

Nachhaltigkeits- & Klimabericht 2024

Piz Roseg
3'937 m



Nachhaltigkeits- & Klimabericht 2024.

Nachhaltigkeits- und Klimabericht

4	– Vorwort
5	– Nachhaltigkeitsstrategie
10	– Nachhaltigkeitsratings
11	– Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
12	– Wesentliche Themen
13	– Nachhaltiges Kreditgeschäft
20	Nachhaltiges Anlagegeschäft
30	– Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden
45	– Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität
52	– Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity
58	– Weitere Nachhaltigkeitsthemen
66	Klimabericht
67	– Einleitung
68	– Governance
69	– Strategie
81	– Risikomanagement
84	– Metriken, Ziele und Massnahmen
96	Appendix
99	Über diesen Bericht
101	GRI Inhaltsindex
109	OR Inhaltsindex

Nachhaltigkeits- & Klimabericht.

«Soziale Nachhaltigkeit bedeutet, eine Gesellschaft zu gestalten, in der jede und jeder die Möglichkeit hat, sich zu entfalten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status. Ein nachhaltig orientiertes Unternehmen investiert in die Menschen, die es trägt. Es schafft ein Arbeitsumfeld, in welchem Respekt, Chancengleichheit und Zusammenarbeit gefördert werden.»

Martina Müller-Kamp
Leiterin Geschäftseinheit Marktleistungen

Unsere Mitarbeitenden
leisteten 19% mehr
Weiterbildungsstunden
als im Vorjahr.

20'929 Std.



Vorwort

Die Reduktion und die Eliminierung von Kohlenstoffemissionen (insbesondere CO₂) im Wirtschaftsleben und im Alltag sind ein zentrales Element zur Begrenzung der Klimaerwärmung. Die Graubündner Kantonalbank will ihren **Beitrag zur Dekarbonisierung der Wirtschaft** leisten. Daher hat sie sich vor vier Jahren **zum Ziel «Netto-Null 2050»** verpflichtet. Im Klimabericht führt die Bank aus, mit welchen Massnahmen dieses Ziel erreicht werden soll und welche klimabezogenen Chancen und Risiken sich daraus für das Unternehmen ergeben.

Die Bank hat sich im Jahr 2024 **mit weiteren Initiativen als attraktive Arbeitgeberin positioniert**. Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel verstärken die Notwendigkeit, sich vor den besten Mitarbeitenden attraktiv zu präsentieren. Die GKB hat umfangreiche **Ausbildungs- und Sensibilisierungsmassnahmen für alle vier Generationen** im Betrieb durchgeführt, um deren **Einstieg in die zukunftsfähige Arbeitswelt** zu erleichtern. Die positiven Erfahrungen zeigen, dass sich diese Investitionen auszahlen.

Die nachhaltige Entwicklung der GKB muss für alle Anspruchsgruppen nachvollziehbar sein. Entsprechend wichtig ist Transparenz. Die Bank rapportiert seit dem Geschäftsjahr 2021 gemäss GRI-Standards. Zudem unterstützt sie die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Im jährlichen Fortschrittsbericht beschreibt die Bank ihre Massnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung und Integration der Prinzipien in die Geschäftsstrategie, die Unternehmenskultur und in den täglichen Betrieb. Weiter verpflichtet sich die GKB, mit allen Anspruchsgruppen aktiv zu kommunizieren.

Eine Übersicht über die Ambitionen, die Meilensteine 2024 und den Ausblick 2025 findet sich im Kapitel [«Strategisches Handlungsfeld Nachhaltigkeit»](#).

Die Graubündner Kantonalbank setzt sich aus Überzeugung für «die beste Zukunft aller Zeiten» ein, in und für Graubünden. Das ist ihre Bestimmung.



Daniel Fust
CEO



Peter Fanconi
Bankpräsident

Nachhaltigkeitsstrategie und Governance

Nachhaltiges Denken und Handeln ist Teil der konsequenten Umsetzung der Vision und der Strategie der GKB. Mit klaren Vorgaben bei den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales fördern wir die Lebensqualität in Graubünden und den Wirtschaftsraum dieser Region. Dabei berücksichtigen wir die Anliegen all unserer Anspruchsgruppen (Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Öffentlichkeit und Investoren).

Nebst der langjährigen Kontinuität der finanziellen Stärke, die sich in der robusten Eigenkapitalbasis und den über die Jahre steigenden Dividendenausschüttungen zeigt, sind auch die ökologische und die soziale Dimension für die GKB zentral. Im Jahr 2010 wurden die Metaziele 2025 für den bankeigenen Betrieb festgelegt, die mehrheitlich bereits erreicht wurden. Über den GKB Engagement-Fonds nimmt die Graubündner Kantonalbank ausserdem seit Jahrzehnten ihre soziale Verantwortung zur Förderung der Lebensqualität in Graubünden wahr.

Gemäss [Gesetz über die Graubündner Kantonalbank](#) und [interner Organisation](#) liegt die Verantwortung für die strategischen Tätigkeiten beim Bankrat. Wie im letztjährigen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erläutert, haben Bankrat und Geschäftsleitung die Strategie laufend geschärft. Die [Gesamtbankstrategie](#) umfasst zehn strategische Handlungsfelder. Eines dieser zehn strategischen Handlungsfelder ist die Nachhaltigkeit. Diese ist damit fester Bestandteil der Strategie und ein wesentlicher Faktor für den langfristigen Erfolg der Graubündner Kantonalbank. Das Thema Nachhaltigkeit wurde als Handlungsfeld mit erster Priorität eingestuft. Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr in der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes im Finanzierungs- und im Anlagegeschäft. Auch in den kommenden Jahren wird die Graubündner Kantonalbank hier ihren Fokus setzen. Darin eingeschlossen sind die Überprüfung und Erweiterung der Richtlinien und Kriterien, die Ausarbeitung eines auf die Kundenbedürfnisse angepassten Produkt- und Dienstleistungsangebots, die notwendigen Anpassungen der Prozesse sowie Schulung und Wissensvermittlung der Mitarbeitenden. Im Weiteren wurde und wird die Transparenz in der Berichterstattung weiterentwickelt.

Governance

Der **Bankrat** ist als oberstes Organ der GKB verantwortlich für die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung, die strategische Ausrichtung, die Risikopolitik der Bank und die reglementarische Grundordnung der Bank – auch in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen. Der Bankrat hat seine Aufgaben in Ausschüssen organisiert, die als vorbereitende Gremien fungieren. Was die Nachhaltigkeits- und Klimabelange betrifft, so ist der Strategieausschuss für deren Integration in die strategische Ausrichtung verantwortlich, während der Prüf- und Risikoausschuss die entsprechenden Finanzrisiken zuhanden des Gesamtbankrates vorbereitend behandelt. Die Ausschüsse haben keine direkte Entscheidungskompetenz.

Die **Geschäftsleitung** der GKB ist für die operative Umsetzung der vom Bankrat festgelegten strategischen Ausrichtung sowie der Vorgaben im Hinblick auf Nachhaltigkeits- und Klimabelange verantwortlich. Sie trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Überwachung und Steuerung der Risiken einschliesslich nachhaltigkeits- und klimabezogener Finanzrisiken basiert auf dem Drei-Linien-Modell. Die erste Linie umfasst die ertragsorientierten Bereiche. Die zweite Linie besteht aus unabhängigen Kontrollfunktionen, namentlich der Risikokontrolle (Risk Controlling) und der Compliance-Funktion. Die interne Revision bildet die dritte Linie.

Die Geschäftsleitung wird in der operativen Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelangen durch die **Fachstelle Nachhaltigkeit** unterstützt. Sie übernimmt dabei eine koordinierende Funktion, setzt durch diverse Projekte Impulse in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen und agiert als Anlaufstelle für operative Fragen.

Die Fachstelle Nachhaltigkeit leitet den **Fachausschuss Nachhaltigkeit**, in dem alle Geschäftsbereiche der Bank vertreten sind. Das Gremium sorgt für regelmässigen Austausch zwischen den einzelnen Fachbereichen. Es informiert über rechtliche und regulatorische Entwicklungen in Nachhaltigkeits- und Klimabelangen. Der Fachausschuss unterstützt die Fachstelle Nachhaltigkeit in der Erarbeitung der notwendigen Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Geschäftsleitung. Via Fachausschuss Nachhaltigkeit koordiniert die Fachstelle Nachhaltigkeit die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klima und überprüft regelmässig die Fortschritte.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 erhalten die Geschäftsleitung und der Strategieausschuss des Bankrats zweimal jährlich einen Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelangen. Darauf basierend leitet die Geschäftsleitung allfällige Korrektur- und Folgemaßnahmen in Klimabelangen ein.

Unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) ist das **Risk Controlling** für die Überwachung und die Berichterstattung in Bezug auf sämtliche wesentlichen Risiken zuständig. Das Risk Controlling stellt zudem sicher, dass die klimabezogenen Finanzrisiken als Risikotreiber im Risikomanagement der GKB integriert sind. Es rapportiert quartalsweise mittels Risk Report über die Risikosituation der Bank an die Geschäftsleitung, den Prüf- und Risikoausschuss und den Bankrat. Bei aussergewöhnlicher Entwicklung der Risikosituation der Bank werden der Bankrat und die Geschäftsleitung unverzüglich durch den CRO informiert.



Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank umfasst alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bank vier strategische Ziele gesetzt:

- Positionierung als nachhaltiges Unternehmen: Stärkung der Positionierung der Bank als nachhaltiges Unternehmen gegenüber allen Anspruchsgruppen.
- Entwicklungsziele der UN (SDG): Unterstützung der Sustainable Development Goals der UN durch Anwendung der für die Bank relevanten Ziele.
- Pariser Klimaabkommen 2015: Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung bis 2050 auf deutlich unter 2°C gegenüber vorindustriellen Werten im Finanzierungs- und Anlagegeschäft.
- GKB-Nachhaltigkeitsrating «AA» von MSCI ESG

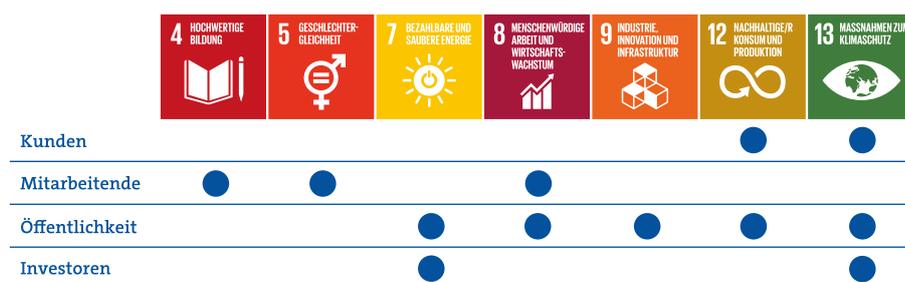
Im Berichtsjahr 2024 hat die GKB damit begonnen, die Nachhaltigkeitsstrategie umfassend zu überarbeiten, damit sie umfangreichere Massnahmen und Ziele mit entsprechenden Messgrößen integrieren kann. Die überarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie soll 2025 publiziert werden.

Für die Graubündner Kantonalbank relevante Sustainable Development Goals (SDGs)

Die GKB hat sich verpflichtet, aktiv zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) beizutragen, welche von den Vereinten Nationen im Herbst 2015 verabschiedet wurden. Die SDGs definieren die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Meilensteine, die weltweit bis 2030 gemeinsam erreicht werden sollen. Die Bank stellt sich ihrer Verantwortung und hat die Grundlagen geschaffen, um ihr Nachhaltigkeitsmanagement und das Kerngeschäft verstärkt an den SDGs auszurichten.

Die Graubündner Kantonalbank bekennt sich zu allen 17 SDGs. Sie sind für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von grundlegender Bedeutung. Für ein fokussiertes Handeln hat der Fachausschuss Nachhaltigkeit die SDGs priorisiert. Die für die GKB zentralen SDGs wurden von der Strategie 2021–2025 und den zehn strategischen Handlungsfeldern abgeleitet. Die Bank hat darauf geachtet, dass die ausgewählten Ziele den ganzheitlichen Ansatz der GKB (ökonomische, ökologische und soziale Dimension) widerspiegeln. Sie hat zudem sichergestellt, dass alle Anspruchsgruppen der GKB (Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Öffentlichkeit, Investorinnen und Investoren) berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden die für die GKB relevanten SDGs überprüft. Bei der Analyse zeigte sich, dass die GKB direkt keinen wesentlichen Beitrag zum SDG 10 («weniger Ungleichheiten») leisten kann. Folglich wurde entschieden, das SDG 10 nicht mehr als für die Bank relevantes Ziel zu führen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die für die GKB relevanten sieben SDGs:



Bei den restlichen zehn SDGs ist der Einfluss der GKB weniger zentral, obwohl sie mit ihrem Kredit- und Anlagegeschäft auch dort einen wichtigen Beitrag leistet. Im Folgenden zeigt die GKB auf, wie sie zu den für sie relevanten sieben SDGs beiträgt.

SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

- Die im Sommer 2023 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) gestartete ESG-Schulung (ESG: Environmental, Social, Governance) für alle Kundenberaterinnen und Kundenberater wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Der zweite Teil der Schulungen wurde im Frühling 2024 mit auf die einzelnen Zielgruppen abgestimmten Inhalten in physischer Form durchgeführt. Die ESG-Schulung deckt nicht nur die regulatorisch vorgegebenen Inhalte ab, sondern stellt auch den praktischen Bezug zum Beratungsansatz der Bank sicher und erweitert damit die Nachhaltigkeitskompetenzen der Mitarbeitenden in der Anlageberatung.
- Die GKB hat mit der Fachhochschule Graubünden (FHGR) im Jahr 2020 einen zweistufigen Zertifikatslehrgang (General Management und digitale Transformation) entwickelt und im Jahr 2021 lanciert. Der Lehrgang hat sich bestens bewährt und wurde im Berichtsjahr für weitere Unternehmen geöffnet. Damit unterstützt die GKB ihre Mitarbeitenden dabei, sich für den digitalen Wandel zu rüsten und mit neuem Wissen und neuen Kompetenzen für die veränderten Anforderungen bereit zu sein. Des Weiteren leistet die Bank damit einen Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels. Im Januar 2025 startet bereits die fünfte Durchführung mit der FHGR und weiteren Unternehmen.
- Mit Unterstützung der HSLU wurde im Berichtsjahr ein E-Learning-Kurs für die gesamte Belegschaft entwickelt und umgesetzt. Das Ziel war, die Grundlagen zu dem Thema Nachhaltigkeit und den damit verbundenen regulatorischen Anforderungen zu vermitteln. Darüber hinaus wurden die Mitarbeitenden für das Thema Greenwashing sensibilisiert.
- Mit 86 (Vorjahr: 84) Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr leistet die GKB wiederum einen wesentlichen Beitrag zu hochwertiger Bildung.
- Die GKB legt grossen Wert auf die laufende Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden. Zu diesem Zweck investiert die Bank in interne Weiterbildungen und Schulungen und unterstützt

berufsbegleitende Weiterbildungen. Im Berichtsjahr 2024 wurden 51 (Vorjahr: 19) solcher Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen.

- Auf Basis des Ausbildungskonzeptes und einer Befragung der Auszubildenden wurde der Lehrbetrieb der GKB im Mai 2024 erneut mit dem Label «Great Place to Start» ausgezeichnet.
- Die GKB unterstützt Seniorinnen und Senioren im täglichen Bankgeschäft, unter anderem mit Beratungen und Dienstleistungen. Zudem veranstaltet die Bank in Partnerschaft mit Pro Senectute Kurse und Impulsreferate.
- Die GKB bietet mit [GKB Gioia Kids](#) ein kostenloses Bankpaket für Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren an. Es hilft den Kindern, sich selbstständig um ihr eigenes Geld zu kümmern. Auf diese Weise können die Kinder frühzeitig den Umgang mit Geld erlernen und eigenverantwortlich handeln.
- Die Kantonalbanken engagieren sich gemeinsam für die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen in der Schweiz: mit FinanceMission an Schulen, mit [jugendbudget.ch](#) im Elternhaus und mit [MoneyHaxx](#) im Umfeld von Jugendlichen.
- Im Berichtsjahr wurde eine [Bildungsinitiative der Kantonalbanken](#) lanciert. Sie engagieren sich mit einer gemeinsam getragenen Anlagelösung zugunsten der Bildung von Kindern und Jugendlichen weltweit.

SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

- Die GKB bietet attraktive, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, fördert Diversität und hat eine massvolle Lohnpolitik.
- Mit den initiierten Massnahmen fördert die GKB gezielt eine breitere Diversität. Diese Massnahmen umfassen unter anderem einen erhöhten Frauenanteil bei der Wahl ins Talent-Board «Futura» sowie ein bewusstes Monitoring der individuellen Karrierepfade.
- Grundsätzlich lebt die GKB [Diversität und Inklusion](#). Zur weiteren Förderung dieser Haltung wurde im Jahr 2023 ein Projektteam ins Leben gerufen. Dieses Projektteam konnte in einer ersten Phase vielversprechende Ideen zur Erhöhung der Frauenquote im Management sammeln, die Vernetzung innerhalb des Themas vorantreiben und im Jahr 2024 erste Ideen umsetzen.

SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

- Die GKB hat zwei Green Bonds über total CHF 300 Mio. aufgelegt. Sie setzt damit ein weiteres Zeichen bei ihrem Engagement für Nachhaltigkeit im Bereich Finanzierung. Der Nettoerlös der Green Bonds wird für grüne Gebäude sowie Wasserkraftwerke und erneuerbare Energien verwendet. Im Berichtsjahr wurden die Rahmenbedingungen überprüft und weiterentwickelt, mit dem Ziel, im nächsten Jahr einen weiteren Green Bond auflegen zu können.
- Im bankeigenen Betrieb setzt die GKB seit 2013 ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Quellen ein.
- Die Wasserstoffproduktionsanlage des Wasserkraftwerks Reichenau setzt neue Massstäbe mit Blick auf die nachhaltige Energiezukunft der Schweiz. Die Anlage wurde im Berichtsjahr in Betrieb genommen, wobei die GKB als Finanzierungspartnerin diese innovative, nachhaltige Energieproduktion unterstützen darf.

SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

- Vom Jahresgewinn wird rund die Hälfte in Form von Dividenden an die Kapitalgeber ausgeschüttet. Die Abgaben an den Haupteigentümer, den Kanton Graubünden, betragen im Berichtsjahr CHF 103.7 Mio. (Vorjahr: CHF 103.5 Mio.), was pro Einwohnerin bzw. Einwohner CHF 506.00 (Vorjahr: CHF 511.00) ergibt.
- Die GKB bietet umfassende Finanz- und Beratungsdienstleistungen für das lokale Gewerbe, setzt auf nachhaltige Wertschöpfung und stiftet Nutzen für die regionale Volkswirtschaft. Rund 60% der Privatpersonen sowie der Geschäftskundinnen und -kunden des Kantons unterhalten eine Bankbeziehung mit der GKB.
- Die GKB macht sich für Inklusion stark. Sie bietet zehn Sozialstellen für Menschen, die nicht die Kriterien des ersten Arbeitsmarkts erfüllen.

SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

- Die GKB ist Mitglied in diversen Verbänden und Organisationen, welche sich für eine CO₂-neutrale Schweiz, eine zukunftsfähige Stromversorgung und für Businessmodelle der Zukunft engagieren. Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich im Kapitel «[Politik und Regulierung](#)».

- Über die [Stiftung INNOZET](#), die von der GKB ins Leben gerufen wurde und zusammen mit Trumpf Schweiz AG betrieben wird, unterstützt die Bank Start-up-Unternehmen im Kanton Graubünden und leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von innovativen Produkten und Technologien.

SDG 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.

- Durch die Fachkompetenz der Mitarbeitenden und deren Engagement für die Kundinnen und Kunden nimmt die GKB in der Beratung ihre Verantwortung wahr und ermutigt Unternehmen zu einer nachhaltigen Unternehmensführung.
- Die GKB fördert den Verkauf nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen, insbesondere im Anlagebereich, und baut die nachhaltige Produktpalette kontinuierlich aus. Nachhaltige Anlageprodukte sind bei der GKB grundsätzlich der empfohlene Standard.
- Die beiden Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), welche die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekarberatung für Privatkunden betreffen, werden seit dem 1. Januar 2024 aktiv in der Beratung angewendet.
- Auf die Förderung von Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungswesen legt die GKB Wert. Lieferanten der Bank müssen ab einem bestimmten Umsatzvolumen Nachhaltigkeitsrichtlinien unterzeichnen. Ausserdem gelten für Werbeartikel, Events und das Bauen zusätzliche Nachhaltigkeitsbestimmungen.

SDG 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

- Das Anlagegeschäft der Graubündner Kantonalbank ist seit langer Zeit vollständig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet (mehr dazu im Kapitel «[Nachhaltiges Anlagegeschäft](#)»). Im Jahr 2021 wurde für das Anlagegeschäft ein erster Absenckpfad definiert, der sich am Pariser Klimaabkommen orientiert. In der Übersichtstabelle «[Finanz- und Nachhaltigkeitsziele](#)» finden sich weitere Informationen zum Thema.
- Im Finanzierungsgeschäft wurde mit dem Aktionsplan Green Deal bereits ein erstes Zeichen gesetzt. Hierbei geht es in einem ersten Schritt um energetische Sanierungen von Wohnbau. Das Thema Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft hat für die GKB eine hohe Priorität während der kommenden Jahre.
- Die GKB hat ihre betriebliche Umweltbelastung in den vergangenen Jahren markant reduziert – und wird dies auch künftig tun. Seit 2015 kompensiert die Bank die verbleibenden Emissionen. Wie bereits in den beiden Vorjahren wurde die Kompensation im Berichtsjahr über das entsprechend zertifizierte Projekt «Klimaoptimierte Waldbewirtschaftung im Kanton Graubünden» getätigt. Ab dem Jahr 2025 wird die GKB in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Unternehmen neustark einen Teil ihrer Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) dauerhaft in Recyclingbeton speichern.
- Im Berichtsjahr hat die GKB die Klimabelange im Nachhaltigkeits- & Klimabericht integriert, die sich am Rahmenwerk der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und an der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange orientiert. Die Kernelemente dabei sind der wissenschaftsbasierte Absenckpfad sowie der Transitionsplan. Dieser Plan zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Ziele erreicht werden sollen. Für das Berichtsjahr 2024 lag der Fokus der GKB darauf, Zwischenziele zu setzen – auf der Finanzierungsseite bei den Wohnimmobilien und auf der Anlagenseite bei den eigenen Aktien- und Anleihenfonds.

Nachhaltigkeitsratings

Die Graubündner Kantonalbank wird von verschiedenen führenden Ratingagenturen in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit beurteilt. Im Berichtsjahr wurde die Bank von InRate mit «B+» (vorher «B-») und von MSCI ESG mit «A» (vorher «AA») bewertet. Weitere Nachhaltigkeitsratings sind in der nachfolgenden Übersicht aufgeführt und bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Ratingagentur	Aktuelles Rating	Skala	Datum Bericht	Basis
MSCI ESG	A	AAA bis CCC	28.08.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
Sustainalytics (Morningstar)	Medium	Negligible low med high severe	01.10.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
InRate	B+	A+ bis D-	17.09.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ISS ESG	C-	A+ bis D-	25.09.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ethos	B+	A+ A- B+ B- C excl.	26.11.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023

Finanz- und Nachhaltigkeitsziele

Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank, ihrem ganzheitlichen Ansatz mit den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales, sowie auf den Sustainable Development Goals (SDGs), welche für die Bank zentral sind, wurden die Finanz- und Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Das Zieljahr 2025 widerspiegelt die aktuelle Strategieperiode 2021 – 2025.

Die ersten sieben Ziele stehen in Verbindung mit der ökonomischen Dimension und unterstützen die Bemühungen bezüglich SDG 8, SDG 9 und SDG 12. Die Ziele acht bis vierzehn sind der Dimension Ökologie zuzuordnen. Mit diesen Zielen wird ein Beitrag an SDG 7, SDG 12 und SDG 13 geleistet. Das letzte Ziel gehört zur sozialen Dimension und trägt zu SDG 4 und SDG 5 bei.

	Ziel 2025 ¹⁾	2024	2023	2022
Ertragsquote indifferentes Geschäft [Konzern]	45 %	37.8 %	36.4 %	39.5 %
Produktivität (Cost/Income-Ratio II) [Konzern]	<55 %	50.4 %	48.8 %	51.9 %
Eigenkapital (CET-1-Ratio) [Konzern]	17.5–22.5 %	18.8 %	18.7 %	19.3 %
Überrendite (Vergleich 10-jährige Bundesanleihe) [Konzern]	> 3 %	7.9 %	7.8 %	7.0 %
Anteil an ausserkantonalen Hypotheken (Diversifikation Immobilienmarkt)	>15 % und < 50 %	28.9 %	29.7 %	26.7 %
Ausschüttung Stammhaus (Pay-out-Ratio) an den Eigentümer (Einwohner des Kantons)	50–70 %	49.5 %	49.2 %	49.8 %
Kumuliertes Nettoneugeld 2021–2025 [Konzern]	CHF 3 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.	CHF 2.8 Mrd.	CHF 3.3 Mrd.
GKB-Nachhaltigkeitsrating «AA» von MSCI-ESG	AA	A	AA	AA
Paris-aligned 2050 im Anlagegeschäft mit Reduktion CO ₂ -Ausstoss um min. 35 % bis 2030 bei GKB Fonds und VV-Mandaten (Premiummandate)	33 % ²⁾	0 % ²⁾	0 % ²⁾	0 % ²⁾
Reduktion CO ₂ -Ausstoss auf bestehendem Wohnbau-Hypothekarportfolio	-12.5 % ggü. Basiswert	35 kg/m ² p.a.	37 kg/m ² p.a.	39 kg/m ² p.a. ³⁾
Ausleihungsvolumen von Gross- & Konsortialkrediten mit Verletzung von Nachhaltigkeitskriterien tief halten	<1 % der gesamten Kundenausleihungslimiten	0.0 % der gesamten Kundenausleihungslimite (Basis: Jahresabschlüsse 2023)	0.4 % der gesamten Kundenausleihungslimite (Basis: Jahresabschlüsse 2022)	0.27 % der gesamten Kundenausleihungslimite (Basis: Jahresabschlüsse 2021)
Gesamtenergieverbrauch der Bank (Basiswert: 2010)	< 75 % (vom Basiswert)	74 %	73 %	83 %
Reduktion bankeigene THG-Emissionen (Basiswert: 2010)	< 60 % (vom Basiswert)	33 %	35 %	38 %
Anteil erneuerbarer Energien an direktem Energieverbrauch	Min. 80 %	75 %	72 %	73 %
Arbeitgeberrating Kununu	≥ 4.5	4.5	4.5	4.5

1 Die Ziele werden im Rahmen des Strategiezyklus 2026–2030 überprüft

2 Der Assets (auf definiertem Absenkpfad); Die Bank investiert in ihren Mandaten in eigene und Drittfonds. Für einen reinen Dekarbonisierungsansatz sind zu wenig entsprechende Produkte am Markt verfügbar. Der weitere Know-how Aufbau im Thema Klima hat gezeigt, dass sich die Asset Manager in Richtung Engagement und Transition bewegen. Das aktuelle Ziel wird im Jahr 2025 durch das im Klimabericht erwähnte Engagement-Ziel ersetzt.

3 adjustierter Basiswert

Wesentliche Themen

Analyse der Nachhaltigkeitswirkung

Als Ausgangspunkt hat die GKB im Jahr 2021 mögliche branchen-, bank- und kantonsspezifische Themen aus Branchenanalysen, Nachhaltigkeitsratings, Stakeholderinputs und Medienberichten zusammengestellt, um dann intern im Kreis der Fachspezialistinnen und -spezialisten eine erste Bewertung und Analyse der Wirkungen vorzunehmen. Die dabei identifizierten zwölf möglichen Themen hat die GKB anschliessend von Experten des Unternehmens Inrate, einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Schweizer Ratingagentur, prüfen und bewerten lassen.

Im Jahr 2023 erfolgte eine Überprüfung der Themen unter dem Aspekt der doppelten Wesentlichkeit. Die doppelte Wesentlichkeit bezieht sich zum einen auf die Auswirkungen eines Unternehmens im Bereich Umwelt und Gesellschaft (Inside-out-Perspektive/Impact-Materialität), zum anderen auf den Einfluss von Nachhaltigkeitsthemen auf die wirtschaftliche Leistung eines Unternehmens (Outside-in-Perspektive/finanzielle Materialität in Form von Chancen und Risiken). Ein Thema wird als wesentlich angesehen, wenn es das substanzielle Potenzial hat, sich auf die Unternehmensleistung auszuwirken oder die Einschätzungen und Entscheidungen von Stakeholdern substanziell zu beeinflussen. Die mit der Überprüfung im Jahr 2023 verbundenen Veränderungen des Ergebnisses der Wesentlichkeitsanalyse wurden im [Nachhaltigkeitsbericht 2023 \(Kapitel 5.1\)](#) ausführlich erläutert.

Für den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wurde die Wesentlichkeitsanalyse nicht aktualisiert; das heisst, die wesentlichen Themen und ihre jeweilige Einstufung nach Wirkungsintensität blieben gegenüber 2023 unverändert.

Wesentliche Berichterstattungsthemen

Das Ergebnis der im Jahr 2023 intern durchgeführten und von ECO:FACT geprüften Wirkungsanalyse waren die nachfolgenden zehn wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen der GKB (Reihenfolge nach absteigender Wirkungsintensität):

- 1) **Nachhaltiges Kreditgeschäft**
- 2) **Nachhaltiges Anlagegeschäft**
- 3) **Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden**
- 4) **Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität**
- 5) **Datenschutz und Datensicherheit inklusive Cybersecurity**
- 6) **Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen**
- 7) **Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft**
- 8) **Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen**
- 9) **Umgang mit unseren Anspruchsgruppen**
- 10) **Politik und Regulierung**

Für die fünf wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen mit der höchsten Wirkungsintensität findet sich auf den folgenden Seiten die umfassende Berichterstattung nach GRI-Standards. Diese umfasst pro Thema eine umfangreiche Erläuterung der Relevanz anhand der jeweiligen Wirkung auf die Gesellschaft sowie auf Umwelt und Wirtschaft. Die Berichterstattung geht zudem auf folgende Aspekte ein: die Ambition, welche die GKB beim jeweiligen Thema hat, den Managementansatz, mit dem die Bank aktuell an das jeweilige Thema herangeht, und die geplanten nächsten Schritte zur Weiterentwicklung des Managementansatzes. Anschliessend findet sich eine kürzere Berichterstattung zu den weiteren fünf Nachhaltigkeitsthemen, die eine geringere Wirkungsintensität aufweisen.

In der doppelten Wesentlichkeitsanalyse der GKB wurden Klimabelange bisher nicht als eigenständiges, wesentliches Thema identifiziert, da die jeweiligen Aspekte in die anderen wesentlichen Themen integriert wurden. Dieser Ansatz erlaubte es der Bank, klimabezogene Aspekte gezielt in den jeweiligen Themenbereichen zu adressieren, in denen sie eine zentrale Rolle spielen. Mit der zunehmenden Wichtigkeit der Thematik in der Offenlegung wurden die Klimabelange jedoch wieder aus den wesentlichen Themen gelöst und in ein separates Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts überführt. Entsprechend sind Klimabelange nicht als eigenes wesentliches Thema erwähnt; sie werden jedoch direkt nach den weiteren wesentlichen Themen detailliert ausgeführt.

Es ist geplant, im Jahr 2025 eine neue Wesentlichkeitsanalyse durchzuführen.

Nachhaltiges Kreditgeschäft

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Das Kreditgeschäft ist, gemessen an seinem finanziellen Volumen und am erwirtschafteten Netto-Zinserfolg, das grösste Geschäftsfeld der GKB. Mit der Vergabe von Hypotheken und Krediten hat die GKB direkte positive oder negative Lenkungswirkung auf Umwelt und Gesellschaft. Dasselbe gilt für die preisliche Ausgestaltung ihres Finanzierungsangebots unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitschancen und -risiken. Zudem möchte die Bank ihre Geschäftskunden in der Transformation hin zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell begleiten. Dies mit entsprechender Beratung und passenden Anreizen im Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Beispielsweise kann eine Bank durch ihre Vergabe- und Preispolitik bei Hypotheken Anreize schaffen, sodass beim Bau oder bei der Sanierung von Immobilien die Energieeffizienz und damit die Klimawirkung der Gebäude verbessert werden. Analog dazu können bei der Unternehmensfinanzierung über die Vergabe- und Preispolitik bei Firmenkrediten ökologische und/oder soziale Wirtschaftsaktivitäten gefördert werden. Hier geht es zum Beispiel um die Erzeugung von erneuerbaren Energien, das Gesundheits- und Bildungswesen sowie ökologischere und/oder sozialere Produktionsmethoden (beispielsweise die Umstellung auf Biolandwirtschaft oder die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes). Umgekehrt besteht bei der Vergabe von Krediten das Risiko, dass mit den Finanzmitteln wirtschaftliche Tätigkeiten ermöglicht werden, die nicht nachhaltig sind. Beispiele dafür sind Unternehmen, die direkt oder indirekt über ihre Lieferanten in Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit verwickelt sind oder zur Umweltverschmutzung beitragen.

In Bezug auf die Nachhaltigkeit hat eine Bank bei ihrer Kreditpolitik folgende Wirkungsmöglichkeiten: Sie ermittelt und bewertet die ökologischen und sozialen Auswirkungen der zu finanzierenden Aktivitäten oder Investitionen ihrer Kundinnen und Kunden. Sie berücksichtigt diese bei ihrer Vergabe- und Preispolitik sowie bei ihrem Risikomanagement. Zudem informiert sie ihre Kundschaft im Rahmen des Prozesses proaktiv und transparent über die Vorzüge ihrer nachhaltigen Finanzierungsprodukte sowie über ihre Nachhaltigkeitskriterien als Teil der Vergabe- und Preispolitik. Damit setzt eine Bank Signale auf den Finanzmärkten und trägt ihrer Lenkungswirkung Rechnung.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Der Gebäudesektor ist für einen erheblichen Teil der landesweiten THG-Emissionen verantwortlich. Deshalb und aufgrund seines grossen Geschäftsumfanges misst die GKB der Klimaverträglichkeit des Hypothekengeschäfts grosse Bedeutung zu. Einen besonderen Fokus legt die GKB dabei auf die umfassende Beratung und Sensibilisierung ihrer Kundinnen und Kunden zu den Themen Energieeffizienz und Werterhaltung.

Bei der Vergabe von Firmen- und Konsortialkrediten achtet die GKB grundsätzlich darauf, dass die finanzierten Aktivitäten und Projekte ihren Nachhaltigkeitsstandards und -zielen möglichst weitgehend entsprechen. Auch hier will die GKB einen Beitrag zur Senkung der THG-Emissionen in Anwendung der Klimaschutzrichtlinien der UN-Klimakonferenz 2015 leisten, das heisst zur Begrenzung der menschengemachten globalen Erwärmung bis 2050 auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten beitragen.

Die Leistungskennzahl zum nachhaltigen Kreditgeschäft findet sich in der Tabelle «Finanz- und Nachhaltigkeitsziele».

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Hypothekarberatung zur Förderung der Energieeffizienz und der Werterhaltung

Seit Januar 2024 werden Eigentümerinnen und Eigentümer von älteren und sanierungsbedürftigen Liegenschaften im Beratungsgespräch über Angebote und Anlaufstellen zum Thema energetische Sanierungen (langfristige Werterhaltung) informiert. Damit soll die Kundschaft für das Thema Energieeffizienz und Werterhaltung sensibilisiert und ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Gebäudeparks geleistet werden. Beim Neugeschäft werden seit dem Frühjahr 2024 sämtliche Wohnimmobilien auf ihre Energieeffizienz und ihre THG-Emissionen überprüft. Seit Einführung der energetischen Bewertung und der systematischen Datenerfassung zu Beginn des zweiten Quartals 2024 wurden rund 2'500 Objekte (Stichtag: 31. Dezember 2024) durch die GKB beurteilt.

Der Kanton Graubünden hat im Herbst 2021 im Grossen Rat die erste Etappe des Aktionsplans Green Deal beschlossen und unterstützt damit unter anderem energetische Sanierungen im Kanton Graubünden. Die Graubündner Kantonalbank fördert die Finanzierung energieeffizienter Gebäude mit einem spezifischen Angebot für ihre Kundinnen und Kunden. Zusammen mit dem Amt für Energie und Verkehr des Kantons Graubünden wurde ein Dienstleistungspaket mit folgender Stossrichtung aufgesetzt:

- Vernetzung von Spezialistinnen und Spezialisten aus dem Baugewerbe und dem Kanton Graubünden
- Aufbau einer Informationsplattform für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer

Ziel ist es, die Kundschaft beim Thema energetische Sanierungen ganzheitlich zu betreuen und zu unterstützen. Die Kundinnen und Kunden können von den Förderprogrammen des Kantons Graubünden profitieren, den Wert der Immobilie erhöhen, die THG-Emissionen reduzieren und Energiekosten sparen. Hierzu bezahlt die Graubündner Kantonalbank als direkte Förderleistung für eine energetische Sanierung von Öl- und Gasheizung (Ersatz) eine Abwrackprämie und beteiligt sich an den Kosten für die Erstellung von GEAK-Gutachten (Basis für eine umfassende Sanierungsmassnahme). Das Dienstleistungspaket umfasst zudem Unterstützung bei der Steuer- und Pensionsplanung in einem vordefinierten Umfang.

Emissionen finanzierten Objekte

Die GKB orientiert sich zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2050 am Pariser Klimaabkommen als übergeordnetem Ziel. Die GKB hat 2021 durch die IAZI AG erstmals eine unabhängige Schätzung der indirekten THG-Emissionen vornehmen lassen; diese Emissionen hängen mit denjenigen Immobilien zusammen, die durch Hypothekarkredite (Wohnbau) der Bank finanziert wurden (sogenannte Scope-3-THG-Emissionen). Die finanzierten THG-Emissionen aus dem Hypothekarportfolio im Wohnbausegment der GKB beliefen sich per Stichtag 30. Juni 2024 auf 253'000 Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂e). Dies entspricht einem geschätzten Durchschnittswert von 35 kg CO₂e pro m² Energiebezugsfläche (EBF) und pro Jahr (per 30. Juni 2023 lag der Wert bei 37 kg CO₂e pro m² EBF und pro Jahr). Bei Einfamilienhäusern bzw. Mehrfamilienhäusern beträgt der durchschnittliche Wert 39 bzw. 38 kg CO₂e pro m² EBF und pro Jahr. Finanzierte Eigentumswohnungen weisen einen Wert von 28 kg CO₂e pro m² EBF und pro Jahr aus.

Diese Schätzung sowie die hohe Bedeutung des Hypothekargeschäfts für das gesamte Kreditgeschäft der GKB verdeutlichen den Hebel, mit dem die THG-Emissionen durch die Finanzierung von energieeffizienten Neubauobjekten oder von energieeinsparenden Renovationen bestehender Gebäude gesenkt werden können.

Im Rahmen der Klimastrategie hat die GKB im Jahr 2024 für die finanzierten THG-Emissionen im Bereich der Wohnimmobilien wissenschaftsbasierte Ziele definiert. Wie die GKB diese erreichen möchte, zeigt ein entsprechender Absenkpfad (siehe Nachhaltigkeits- & Klimabericht). Dieser sieht vor, dass die GKB ihre Emissionen bis 2030 um 39% senkt (gegenüber dem Basisjahr 2023).

Finanzierung erneuerbarer Energiequellen

Bei der Finanzierung der Produktion erneuerbarer Energie richtet die Graubündner Kantonalbank ihren Fokus auf Kredite an grössere Bündner Kraftwerkgesellschaften, namentlich auf Wasserkraftprojekte. Daneben finanziert die GKB auch Produktionsanlagen im Bereich der Wasserkraft sowie Solarkraft, Windkraft und Fernwärme.

Wasserkraft

Die Graubündner Kantonalbank gewährt Darlehen zum Bau, zur Sanierung oder zur Refinanzierung von Kleinwasserkraftwerken (maximale Erzeugungskapazität von 10 Megawatt (MW)) sowie zur Sanierung oder zur Refinanzierung bestehender mittlerer oder grosser Wasserkraftwerke mit einer Erzeugung von mehr als 10 MW. Lokale Umwelteinflüsse und mögliche Kontroversen werden bei der Bewertung aller Wasserkraftprojekte berücksichtigt. Nationale und kantonale Vorschriften in Bezug auf lokale Umwelteinflüsse werden im Sinne einer Mindestanforderung strikt befolgt. Im Weiteren legt

die Graubündner Kantonalbank Wert auf ein anerkanntes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem. Die Darlehensgewährung für Wasserkraftprojekte ist auf Projekte in der Schweiz beschränkt und entspricht den International Finance Corporation (IFC) Performance Standards.

Windenergie

Die Graubündner Kantonalbank gewährt Darlehen zum Bau, zur Sanierung oder zur Refinanzierung von Onshore-Windenergieanlagen und anderen aufkommenden Technologien. Die Gewährung von Darlehen für Windenergieprojekte ist auf Projekte in der Schweiz beschränkt.

Fernwärme und Anergiesysteme

Die Graubündner Kantonalbank gewährt Darlehen zum Bau, zur Sanierung oder zur Refinanzierung von Anlagen zur Herstellung und Verteilung von thermischer Energie. Dabei handelt es sich einerseits um Fernwärme, andererseits um Anergienetze. Die Fernwärme resultiert mehrheitlich aus der Abwärme von Abfallverwertungs- oder Abwasserreinigungsanlagen sowie industriellen Prozessen und erneuerbaren Energieträgern wie Seewasser, Grundwasser, Biomasse oder Holz. Wer ausschliesslich mit lokalem Holz heizt, belastet das Klima deutlich weniger. Das beim Verbrennen entstehende CO₂ wird wieder gebunden, auch weil das Schweizer Waldgesetz vorschreibt, dass nur so viel Holz genutzt werden darf, wie gleichzeitig nachwächst. Eine weitere Form der dezentralen thermischen Versorgung bieten Anergiesysteme. Damit kann ein Versorgungsgebiet gleichzeitig mit Wärme und Kälte versorgt werden. Es werden Ab- und Umweltwärme genutzt bzw. abgegeben und in einem Kreislauf zwischen den angeschlossenen Einheiten ausgetauscht.

Bei der Beurteilung der Darlehensnehmer legt die GKB Wert auf die Verwendung von mehrheitlich einheimischem Holz. Zum Ausgleich von Leistungsspitzen – etwa an sehr kalten Wintertagen, beim Aufbau einer neuen Heizzentrale oder bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten – können fossile Energieträger wie Erdgas und Öl ergänzend beigezogen werden. Die Darlehensgewährung ist auf Projekte in der Schweiz beschränkt.

Finanzierung des Kreditgeschäfts mittels Emission von Green Bonds

Mit der Lancierung von Green Bonds fördert die GKB zum einen die umweltverträgliche Modernisierung von bestehenden Bündner Stromproduktionsanlagen, die auf erneuerbarer Energie basieren. Zum anderen sollen die Green Bonds dazu beitragen, die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Graubünden aufrechtzuerhalten, und einen Beitrag zur indirekten Reduktion der THG-Emissionen leisten. Mit dem Emissionserlös möchte die GKB energieeffiziente Immobilien und die Erzeugung erneuerbarer Energien finanzieren und/oder refinanzieren.

Die Graubündner Kantonalbank erstellt regelmässig, mindestens einmal jährlich, ein aggregiertes Reporting über die Allokation und die Umweltauswirkungen der Green Bonds. Ein unabhängiger externer Prüfer wird beauftragt, die Allokation der Darlehen der Graubündner Kantonalbank zu überprüfen und einen jährlichen Bericht über die Einhaltung aller emittierten Green Bonds der GKB zu erstellen. Zur Refinanzierung hat die Bank in den Jahren 2021 und 2022 zwei Green Bonds mit einem Emissionsvolumen von total CHF 300 Mio. ausgegeben.

Die von der Graubündner Kantonalbank durch die zwei erwähnten Green Bonds finanzierten Gebäude umfassen 423 Eigenheime. Die Differenz an jährlichen THG-Emissionen zwischen den finanzierten Objekten und den Referenzobjekten wird auf 340 Tonnen CO₂e pro Jahr geschätzt.

Mit den Green Bonds werden nicht nur besonders klimafreundliche Gebäude finanziert, sondern auch Wasserkraftwerke unterstützt, die zusammen eine mittlere jährliche Produktionserwartung von 2'400 GWh Wasserstrom haben. Im Vergleich zum Schweizer Strommix entsteht dabei ein geringerer CO₂-Ausstoss (Differenz von 55'500 Tonnen CO₂e pro Jahr). Der dem Green Bond anrechenbare Anteil beträgt bei den THG-Emissionen 17 % bzw. 9'334 Tonnen CO₂e.

Die detaillierte Berichterstattung erfolgt im jährlichen Green Bond Reporting, jeweils per 30. Juni. Der zuletzt im Oktober 2024 veröffentlichte Report ist auf der [Website](#) verfügbar.

Finanzierung von Start-ups mit nachhaltigen, innovativen Produktlösungen

Bezüglich der Finanzierung von Start-ups mit nachhaltigen, innovativen Produktlösungen engagiert sich die GKB als Stifterin über die Bündner Stiftung INNOZET. Zusätzlich zur Einlage von Stiftungskapital stellt die GKB auch die Geschäftsstelle der Stiftung, welche eingehende Finanzierungsgesuche prüft, diese zur Präsentation vorbereitet und dem Stiftungsrat zur Beurteilung vorlegt. INNOZET fördert nachhaltig plausible Geschäftsideen mit Schwerpunkt Technologie und Tourismus von Bündner Unternehmen in der Entwicklungs- und Startphase. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Kanton Graubünden ist nebst dem Wertschöpfungs- und Innovationspotenzial eine der wesentlichen Voraussetzungen. INNOZET leistet finanzielle Unterstützung in Form von Aktienbeteiligungen oder Darlehen zu marktüblichen Konditionen und steht den Unternehmen mit ihrem Beziehungsnetz in Politik und Wirtschaft beratend zur Seite.

In den vergangenen Jahren wurden insgesamt 59 Gesuche von Bündner Jungunternehmen beurteilt, wovon 11 Projekte finanziell unterstützt werden, fünf davon weisen einen direkten Nachhaltigkeitsbezug auf.

Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft

Das Firmenkundenkreditgeschäft der Graubündner Kantonalbank ist in der Regel auf lokale, im Kanton ansässige Kundschaft ausgerichtet. Aufgrund ihrer lokalen Verankerung hat die Graubündner Kantonalbank direkten Einblick in das Geschäftsgebaren ihrer im Kanton ansässigen kleineren und mittleren Firmenkunden und kann somit die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und so auch der in der Schweizer Bundesverfassung verankerten Menschenrechte vergleichsweise gut einschätzen. Entsprechend enthalten die Kreditverträge der GKB aufgrund der fehlenden Notwendigkeit keine spezifischen Anforderungen betreffend Einhaltung der Menschenrechte. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Krediteexposition der Graubündner Kantonalbank nach Branchen.

Branchenübersicht Ausleihungen

Stand per 31.12.2024 (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2024	2023
	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	204'428	199'763
Bergbau; Gewinnung von Steinen und Erden	15'107	15'820
Verarbeitendes Gewerbe; Herstellung von Waren	691'149	715'375
Energie- und Wasserversorgung	670'971	625'356
Baugewerbe	335'690	311'352
Handel und Reparatur von Automobilen	124'965	126'398
Gross- und Detailhandel	275'400	279'131
Verkehr und Lagerei	355'976	296'762
Gastgewerbe	879'969	843'973
Information und Kommunikation	56'270	53'662
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2'507'081	2'819'160
Immobilienwesen	3'582'495	3'425'031
Dienstleistungen	443'546	469'580
Öffentliche Verwaltung; Unterrichtswesen	205'528	184'507
Gesundheits- und Sozialwesen	381'601	390'775
Total Firmenkundengeschäft	10'730'175¹	10'756'645
Private Haushalte	13'957'356	13'206'783
Total Ausleihungen	24'687'530	23'963'428

¹ davon 76% gedeckt

Zusammensetzung des Firmenkundengeschäfts per 31.12.2024

Nach Grösse der Unternehmen (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2024		2023	
	in CHF 1'000	Anzahl Unternehmen	in CHF 1'000	Anzahl Unternehmen
1–9 Beschäftigte	4'290'931	2'595	5'011'622	2'363
10–49 Beschäftigte	2'372'218	491	2'346'307	516
50–249 Beschäftigte	1'047'590	106	1'092'159	122
≥ 250 Beschäftigte	1'583'369	115	1'511'136	105
ohne Angaben	1'436'066	1'240	795'421	1'403
Total Firmenkundenkreditgeschäft	10'730'175	4'547	10'756'645	4'509

Im **Grosskunden- und Konsortialkreditgeschäft** führt die Graubündner Kantonalbank seit 2021 als Teil ihrer Kreditpolitik bei der Kreditvergabe und ihrer jährlichen Überprüfung eine direkte, systematische Überprüfung der Sozial- und Umweltrisiken durch. Bei Konsortialkrediten liegt das Domizil des Kreditnehmers bzw. dessen Konzernzentrale in der Regel ausserhalb des Kantons

Graubünden. Das Domizil muss jedoch in der Schweiz, Liechtenstein, Deutschland oder Österreich liegen. Nachstehend folgen die Nachhaltigkeitskriterien für die Kreditvergabe an Gross- und Konsortialkunden. Das KMU-Kreditgeschäft ist von diesen Kriterien ausgenommen (siehe unten).

- **Ausschluss umstrittener Wirtschaftssektoren:** Die GKB schliesst Kredite an Unternehmen aus, die an der Herstellung umstrittener Waffen beteiligt sind. Darüber hinaus werden Prozentschwellen für Unternehmen festgelegt, die einen bestimmten Teil ihres Umsatzes durch konventionelle Waffen (Schwellenwert $\geq 15\%$), Tabak ($\geq 15\%$), Kohlebergbau ($\geq 5\%$), Stromerzeugung aus Kraftwerkskohle ($\geq 15\%$), unkonventionelles Öl und Gas ($\geq 5\%$), Pornografie ($\geq 5\%$) oder Glücksspiele¹ ($\geq 20\%$) erzielen. Wenn der Umsatz eines Unternehmens aus diesen Aktivitäten die angegebenen Schwellenwerte überschreitet, erhält das Unternehmen grundsätzlich keinen Kredit. Ebenfalls keine Kredite werden an Unternehmen mit Kraftwerkskohlereserven von mehr als 1 Milliarde Tonnen gewährt.
- **Ausschluss umstrittener Geschäftspraktiken:** Wenn ein Unternehmen gegen geltende UN-Konventionen oder -Standards (zum Beispiel im Bereich Menschenrechte und Korruption) verstösst, erhält es keinen Kredit, bis es die internationalen Standards wieder erfüllt. Als Kriterium der Beurteilung dienen die sogenannten «Red Flags» von MSCI, einer der weltweit grössten ESG-Ratingagenturen. Eine «Red Flag» von MSCI zeigt an, dass das entsprechende Unternehmen in eine oder mehrere sehr ernste Kontroversen rund um seine Geschäftspraktiken verwickelt ist.
- **Ausschluss von ESG-Laggards:** Ein zusätzliches Kriterium für die Kreditvergabe ist der Ausschluss von Unternehmen mit sehr hohen ESG-Risiken. Dabei stützt sich die Bank auf MSCI-Ratings. Unternehmen, die von MSCI ESG mit einem ESG-Rating von «CCC» oder «B» bewertet werden, werden als «Laggard» bezeichnet und sind von der Kreditvergabe der GKB ausgeschlossen.

1 Nicht ausgeschlossen werden Unternehmen, die von der Schweizerischen Eidgenossenschaft konzessioniert wurden.

Die Ausschlusskriterien werden laufend überprüft und gemäss gängigen Marktstandards weiterentwickelt. Die Bank hat zum 1. Januar 2024 Kernenergie als Ausschlusskriterium auf der gesamten Bankebene gestrichen. Dies bedeutet, dass die GKB betroffene Unternehmen nicht mehr generell von ihrer Darlehensstätigkeit ausschliesst. Neu sind Finanzierungen von Ersatzinvestitionen und darüber hinaus alle Investitionen, die der Erhaltung der Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke dienen, zulässig. Jedoch sind Finanzierungen der Entwicklung oder des Baus von neuen Kernkraftwerken sowie die Gewährung von Darlehen für die Renovierung oder Refinanzierung von bestehenden Kernkraftwerken ausserhalb der Schweiz ausgeschlossen. Somit unterliegt die Refinanzierung bestehender Schweizer Kernkraftwerke nicht mehr einer Umsatzschwelle von 20%.

Die Risikopolitik der GKB sieht vor, dass das Volumen der Ausleihungen an Grosskunden und Konsortialkunden, welche die genannten drei Nachhaltigkeitskriterien verletzen, 1% der gesamten Kundenausleihungslimiten nicht überschreiten darf. Finanzierungen zugunsten von Tochterunternehmen von grundsätzlich auszuschliessenden Konzernen, die nachhaltige Güter produzieren bzw. fördern, gehen nicht zulasten der Toleranzlimite. Sollte die Toleranzlimite überschritten werden, werden Massnahmen für eine möglichst rasche Wiedereinhaltung der Toleranzlimite ergriffen.

Die interne Überprüfung des gesamten bestehenden Kreditportfolios der GKB mit Grosskunden und Konsortialkreditnehmern ergab (Datenstand: 30. Juni 2024) Folgendes: Kein Kreditnehmer eines Konsortialkredits, an dem die GKB beteiligt ist, wies eine «Red Flag» auf. Zudem wurden die Umsatzlimite für kontroverse Geschäftsfelder durch kein Engagement verletzt, und bei keinem Kreditnehmer zeigten sich hohe ESG-Risiken (MSCI-ESG Rating von «B» bzw. «CCC»).

Die aktuelle **Kreditpolitik im Geschäft mit kleineren und mittleren Firmenkunden** sieht keine Vergabe von Krediten vor, bei denen die Bank den Kreditzweck nicht kennt. Die Kreditpolitik sieht in der Kreditprüfung und -überwachung vor, dass neben ökonomischen Faktoren auch relevante Nachhaltigkeitsaspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung gewürdigt werden. Die Graubündner Kantonalbank hat im Berichtsjahr bei der Kreditprüfung die Systemvoraussetzung geschaffen, jedoch findet eine strukturierte Erfassung der Governance-, Sozial- und Umweltrisiken aktuell noch nicht statt. Zudem fliessen nachhaltigkeitsbezogene Kriterien aktuell noch nicht in die Bewertung der Sicherheiten mit ein.

Das Kreditportfolio der Graubündner Kantonalbank ist stark im Heimkanton verankert. Mit Finanzierungen in anderen Regionen der Schweiz konnte eine gewisse regionale Diversifizierung erreicht werden.

Geografische Verteilung der Ausleihungen per 31.12.2024

(in CHF 1'000, konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen), Aufteilung nach Grossregionen (konsolidiert, nach Verrechnung Wertberichtigungen)

	2024	2023
	in CHF 1'000	in CHF 1'000
Graubünden	16'859'422	16'165'024
Zürich	2'931'678	2'852'639
Ostschweiz (ohne Graubünden)	1'060'494	1'206'783
Nordwestschweiz	1'151'615	1'041'302
Espace Mittelland	825'182	867'433
Ausland	558'996	626'332
Zentralschweiz	706'392	623'250
Tessin	308'106	290'870
Genferseeregion	285'644	289'795
Total Ausleihungen	24'687'530	23'963'428

Der Bezugsraum für die Einteilung in die verschiedenen Regionen wurde basierend auf den vom Bundesamt für Statistik definierten Grossregionen vorgenommen. Für grundpfandgedeckte Finanzierungen ist das Objektmizil relevant, für alle anderen Deckungen ist das Domizil des Sicherheitengebers relevant. Hypotheken werden nur mit Objektmizil Schweiz finanziert. Bei den Auslandsfinanzierungen handelt es sich um kurantgedeckte oder ungedeckte Kredite an Schuldner mit Kundendomizil ausserhalb der Schweiz.

Aus- und Weiterbildung

Alle bestehenden und neuen in der Kreditvergabe involvierten Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank werden in der Anwendung der bestehenden bzw. der neuen Richtlinien und Reglemente im Kreditgeschäft geschult. Zur Qualitätssicherung und Professionalisierung in der Kundenberatung werden seit 2018 alle Kundenberaterinnen und Kundenberater der Graubündner Kantonalbank systematisch weitergebildet und nach dem nationalen Standard «CertKB» der Interessengemeinschaft der Kantonalbanken zertifiziert. Teil der Schulungen, der Zertifizierung und der Rezertifizierung (mindestens alle 3 Jahre) ist auch die Kreditpolitik der Graubündner Kantonalbank. In diesem Rahmen werden die Kundenberaterinnen und Kundenberater bei Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz, des Kantons Graubünden und der GKB sowie der Transition in eine CO₂-ärmere Wirtschaft weitergebildet.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Die Graubündner Kantonalbank wird 2025 ihren Nachhaltigkeitsansatz im Kreditgeschäft in folgenden Bereichen weiterentwickeln:

Weiterentwicklung des Hypothekengeschäfts

In Zukunft sollen in der Vergabe- und Preispolitik des Hypothekengeschäfts auch die Klimarisiken erfasst und berücksichtigt werden. 2024 hat die GKB die Grundlage dafür geschaffen: Mithilfe eines Modells sollen nachhaltige und nicht nachhaltige Objekte unterschieden werden. Der Operationalisierung des wissenschaftsbasierten Absenkpfeils wird im kommenden Jahr eine hohe Bedeutung zugemessen. Im Zuge dessen wird die GKB im kommenden Jahr das Produktangebot für die nachhaltige Immobilienfinanzierung überprüfen und weiterentwickeln, um so den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden.

Weiterentwicklung des Firmenkundenkreditgeschäfts

In der Zukunft sollen beim Kreditgeschäft mit kleineren und mittleren Firmenkunden innerhalb des Kreditprozesses nebst der Beurteilung der traditionellen finanziellen Kreditrisiken auch qualitative und quantitative nachhaltigkeitsbezogene Faktoren integriert werden. Die GKB wird vertieft prüfen, inwiefern nachhaltigkeitsbezogene Risiken bei der Festlegung der Kreditkonditionen und bei der Bewertung von Sicherheiten (verpfändete Vermögenswerte) einbezogen werden können.

Mehrere wissenschaftliche Arbeiten, die durch die GKB betreut wurden, haben gezeigt, dass Geschäftskunden insbesondere ein bedürfnisorientiertes Beratungsangebot wünschen. Diesem Bedürfnis plant die GKB in Form von Informationsveranstaltungen, einem Informationsportal und einer Tool-unterstützten Nachhaltigkeitsberatung zu begegnen. Diese Massnahmen dienen den Geschäftskunden als Einstieg in das Thema Nachhaltigkeit. Im Jahr 2024 hat die GKB deshalb ein bankinternes Projekt gestartet und mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Angebots begonnen.

Zur Berechnung der Emissionen des Firmenkreditportfolios ist die GKB im Jahr 2024 der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) beigetreten und hat sich mit der Emissionsdatenbank vertraut gemacht. Die Bank beabsichtigt, im kommenden Jahr erste Berechnungen durchzuführen. Mittelfristig ist geplant, diese auch im Nachhaltigkeits- & Klimabericht zu publizieren.

Nachhaltiges Anlagegeschäft

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Das Anlagegeschäft ist nach dem Kreditgeschäft das zweitgrösste Geschäftsfeld der GKB. Bei den Konzerngesellschaften Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG ist das Anlagegeschäft das Kerngeschäft. Die treuhänderisch im Auftrag ihrer Kunden getätigten Anlagen (Vermögensverwaltung und Kollektivkapitalanlagen) sowie die von der Kundschaft selbstständig oder aufgrund einer Beratung getätigten Anlagen können bedeutsame Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt haben. Wer bei Anlagen Nachhaltigkeitsaspekte bzw. Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft nicht in seine Anlageentscheide miteinbezieht, ignoriert die damit verbundenen Risiken und Chancen bzw. Folgen. Da die Gesellschaft verantwortungsvolles Verhalten fordert und Aufsichtsbehörden nachhaltige Praktiken immer stärker vorschreiben, können sich solche Risiken auf finanzielle Kosten und somit auf die Bilanz und die Gewinnentwicklung eines Unternehmens auswirken. Dazu zählen Risiken, die aus mangelnder Nachhaltigkeit der Tätigkeiten entstehen, sowie Kosten und Risiken, die mit der Transition hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen verbunden sind.

Das Risikomanagement ist eine Kernkompetenz von Banken und Vermögensverwaltern – sowohl bei eigenen Anlagen als auch in der Rolle als treuhänderische Vermögensverwalter von Kundengeldern. Die Politik erwartet, dass sie als Anlageberater oder Vermögensverwalter indirekt über die Investitionen ihrer Kundinnen und Kunden eine Lenkungswirkung auf Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Bei nachhaltigen Anlagen sind somit nicht nur Themen wie Umweltverschmutzung, Biodiversität oder Klimawandel zu beachten, sondern auch die Art, wie Unternehmen geführt werden (Corporate Governance) sowie soziale Kriterien wie beispielsweise Diversität, Menschenrechte und Kinderarbeit.

Für die Kundinnen und Kunden sind die Transparenz über die nachhaltigkeitsbezogenen Wirkungen der Anlagen sowie das laufende Monitoring und Reporting zentral. Indem die Banken und Vermögensverwalter die Nachhaltigkeitspräferenzen bei ihren Kundinnen und Kunden ermitteln, können sie diese noch besser über Nachhaltigkeitschancen und -risiken aufklären und bei der Auswahl der Finanzprodukte und der Finanzdienstleistungen gemäss ihren Präferenzen beraten. Wer selbst oder durch seinen Vermögensverwalter bei seinen Anlagen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt oder die mit den Wertpapieren verbundenen Eigentümerrechte (Stewardship) wahrnimmt, setzt Signale auf den Finanzmärkten und trägt ihrer Lenkungswirkung Rechnung.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB ist sich ihrer Verantwortung als Teil der Gesellschaft bewusst. Nachhaltiges Anlegen ist ihr nicht nur ein echtes Bedürfnis, sondern eine innere Überzeugung. Die Graubündner Kantonalbank definiert Nachhaltigkeit im Anlageprozess als eine Kombination aus traditionellen Anlageansätzen und ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG). ESG steht für Environmental, Social und Governance und stellt ein Rahmenkonzept dar, das hilft, ESG-Risiken zu erkennen und zu vermeiden sowie ESG-Chancen wahrzunehmen. Aus dieser Überzeugung heraus sind Anlagelösungen und -produkte mit Nachhaltigkeitsbezug seit 2020 ein integraler Bestandteil des gesamten Anlagegeschäfts der Graubündner Kantonalbank.

Mit ihren Aktivitäten im Anlagegeschäft strebt die GKB an, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Dabei orientiert sich die Bank an den schweizerischen und internationalen Initiativen zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie weiteren von der Schweiz unterzeichneten internationalen Übereinkommen zur Förderung der Nachhaltigkeit innerhalb der Realwirtschaft.

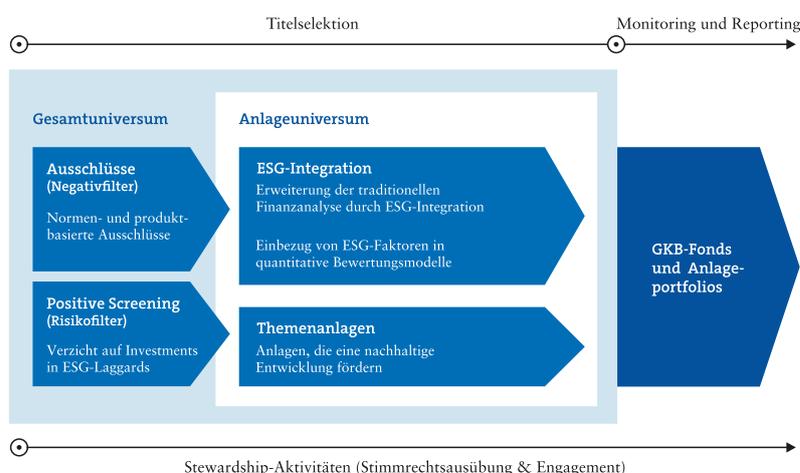
Die Leistungskennzahl zum nachhaltigen Anlagegeschäft findet sich in der Tabelle «Finanz- und Nachhaltigkeitsziele».

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Der Nachhaltigkeitsansatz im Anlagegeschäft der Graubündner Kantonalbank erfüllt die Selbstregulierungen im Bereich Sustainable Finance der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS). Der Ansatz orientiert sich ausserdem an den sechs Prinzipien der UN PRI und an internationalen Standards, insbesondere an den UN-Global-Compact-Prinzipien, den ILO-Kernarbeitsnormen und der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch globale Zielsetzungen wie das Pariser Klimaabkommen oder das internationale Übereinkommen über die biologische Vielfalt dienen als Leitbild und zur Priorisierung der Anlagestrategie.

Umgang mit Nachhaltigkeitschancen und -risiken bei Anlageentscheidungen und -beratung

Die GKB setzt nachhaltiges Investieren im Rahmen ihres Anlagegeschäfts ganzheitlich um. ESG-Kriterien fließen an verschiedenen Stellen in den Anlageprozess ein: Erstens werden ESG-Kriterien zur Definition des ESG-konformen Anlageuniversums verwendet und ESG-bezogene Chancen und Risiken werden als ergänzende Informationen bei den Anlagebeurteilungen und beim Portfolioaufbau beachtet. Zweitens werden ESG-Kriterien bei den konkreten Anlageentscheidungen berücksichtigt, und sie fließen in das Risikomanagement, die Portfoliokonstruktion sowie die Anlageberatung ein. Im Weiteren haben eine klare und transparente Berichterstattung über die ESG-Leistungen der einzelnen Kundenportfolios und der eigenen Anlagefonds sowie der aktive Dialog mit Unternehmen und Anbietern von Drittfonds hohe Priorität.



Das nachhaltige Anlagekonzept der GKB wird auf sämtliche Anlageuniversen der Bank angewandt – sowohl im Vermögensverwaltungs- als auch im Beratungsgeschäft. Dabei kommen unterschiedliche Ansätze zur Bewertung der Nachhaltigkeit zum Einsatz, je nachdem ob Unternehmen und Anleiheemittenten oder kollektive Anlagegefäße (Anlagefonds/ETF's) von Drittanbietern bewertet werden. Die Ansätze werden nachfolgend kurz zusammengefasst:

Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Unternehmen und Anleiheemittenten

Bei der Definition des nachhaltigen Anlageuniversums geht die GKB in drei Schritten vor und wendet dabei jeweils gängige Nachhaltigkeitsansätze wie «Ausschlüsse», «Best-in-Class / Positive-Screening-Ansatz», «ESG-Integration», «Stewardship (Stimmrechtsausübung und Engagement)» sowie «Themenanlagen» an.

In einem ersten Schritt wird durch Ausschlusskriterien von vornherein vermieden, dass in Unternehmen oder Staaten investiert wird, die grundlegende Mindestkriterien nicht erfüllen. Ausgeschlossen werden bestimmte Branchen und Unternehmen, deren Geschäftspraktiken resp. -aktivitäten gegen vordefinierte Normen und Werte verstossen oder eine erhöhte Risikobewertung aufweisen. Ausgeschlossen werden Unternehmen, die in sehr schwerwiegende Kontroversen involviert sind (MSCI ESG Controversies «Red Flag»). Bei normenbasierten Kriterien kommen dabei Standards mehrerer nationaler und internationaler Organisationen zur Anwendung, beispielsweise der UN Global Compact (UNGC), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD), die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Im Weiteren werden Unternehmen ausgeschlossen, die in gewissen, von der Bank als kritisch erachteten Geschäftsfeldern tätig sind. Grundsätzlich ausgeschlossen werden beispielsweise Unternehmen mit Bezug zu kontroversen Waffen und zur Tabakproduktion. Bei gewissen Geschäftsaktivitäten zum Beispiel konventionelle Waffen, Thermalkohle, unkonventionelles Öl und Gas, Pornografie, Glücksspiel oder Vertrieb und Verkauf von Tabakprodukten, werden Unternehmen ausgeschlossen, wenn ihre anteilige Geschäftstätigkeit in diesen Bereichen vordefinierte Schwellenwerte überschreitet. Die Ausschlusskriterien werden kontinuierlich gemäss gängigen Marktstandards weiterentwickelt und auf der [Website](#) publiziert.

In einem zweiten Schritt führt die GKB in Bezug auf die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Staaten ein Positive-Screening durch; dies auf der Basis von Nachhaltigkeitskriterien. Die Nachhaltigkeitsleistung eines Emittenten gilt als solide, wenn sie von MSCI ESG mindestens mit «BB» beurteilt wird. Durch das Positive-Screening wird gewährleistet, dass das Management der finanziell wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen im Branchenvergleich mindestens durchschnittlich ist.

In einem dritten Schritt werden weitere Nachhaltigkeitsaspekte in den Anlageprozess und in die traditionelle Finanzanalyse integriert. Die Aktienanalyse erfolgt mehrstufig im Rahmen eines quantitativen und qualitativen Prozesses. Die quantitative Analyse basiert auf einem Mehrfaktorenmodell, das nebst ökonomischen Kriterien, beispielsweise Qualität, Momentum oder Bewertung, einen eigens entwickelten ESG-Score beinhaltet. Die Analyse bei Anleihen erfolgt entlang einer qualitativen Beurteilung ökonomischer Kriterien, zum Beispiel Bonität und Bewertung sowie der Bewertung von ESG-Risiken auf Basis des MSCI ESG-Ratings der Emittenten und weiterer Nachhaltigkeitsfaktoren. Als Ergänzung zu MSCI-Daten dienen weitere Informationsquellen wie öffentlich zugängliche ESG-Ratings anderer Ratingagenturen und Medienberichte.

Aktuell deckt das nachhaltige Anlagekonzept der Graubündner Kantonalbank für Direktanlagen neben Aktien und Anleihen auch Gold ab. Andere Anlageklassen, zum Beispiel Derivate gelten als «nicht bewertet» und machen einen vernachlässigbaren Anteil in der Anlagestrategie der Bank aus.

Emittenten (Unternehmen und Staaten), die nicht über ein MSCI ESG-Rating verfügen, sind grundsätzlich aus dem nachhaltigen Anlageuniversum ausgeschlossen und werden als «nicht bewertet» klassifiziert. Ausgenommen davon sind Anleihen-Emittenten, die ihren Hauptsitz in der Schweiz haben und im Swiss Bond Index ESG AAA-BBB enthalten sind. Innerhalb der Segmente «Kantone und Gemeinden», «Spitäler», «Eisenbahninfrastruktur» und «Energieversorger» kann von diesem Grundsatz abgewichen werden. Innerhalb des Swiss Bond Index AAA-BBB machen diese Anleihen rund 6% der Marktkapitalisierung aus.

Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Anlagefonds von Drittanbietern

Die Nachhaltigkeitseinschätzung von Anlageprodukten Dritter beruht auf einem umfangreichen quantitativen und qualitativen Analyseprozess. Beurteilt wird, ob der Nachhaltigkeitsansatz eines Anlagefonds die massgeblichen regulatorischen Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt und mit dem ESG-Verständnis der GKB kompatibel ist. Im Rahmen der Due Diligence bei Anlagefonds stützt sich die Bank zur Bewertung der angewandten Nachhaltigkeitsansätze auf öffentlich verfügbare Informationen, auf direkt vom Asset Manager des Fonds als Teil der Due Diligence ermittelten respektive bereitgestellten Informationen sowie auf Daten von externen Providern wie beispielsweise MSCI ESG.

Die Ausschlusskriterien der GKB für Direktanlagen (siehe oben) können bei Fonds von Drittanbietern zwar nicht eins zu eins angewandt werden, bezüglich kontroverser Geschäftsaktivitäten und der Einhaltung globaler Normen werden grundsätzlich nur Fonds ins nachhaltige Anlageuniversum aufgenommen, wenn sie kumulativ folgende minimalen Anforderungen erfüllen.

Keine Investments mit mehr als 3% am Gesamtvolumen des Fonds, die:

- einen Verstoß gegen die Vorgaben des UN Global Compact ausweisen;
- sehr schwerwiegende Kontroversen aufweisen;
- einen Bezug zu kontroversen Waffen haben;
- einen Bezug zu nuklearen Waffen haben; oder
- einen Bezug zu Tabak haben.

Aktuell deckt das nachhaltige Anlagekonzept der GKB für die Beurteilung von ESG-Risiken bei Fonds von Drittanbietern die traditionellen Anlagekategorien Aktien und Anleihen sowie Immobilien, Gold und Private Markets ab. Andere Anlageklassen gelten als «nicht bewertet».

Grundsätzlich basieren die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung der GKB auf dem nachhaltigen Anlageuniversum und schliessen andere Anlagen aus. Sollte eine Kundin oder ein Kunde jedoch aufgrund spezifischer Bedürfnisse in einer Region oder einem Themengebiet investieren wollen, in dem derzeit noch keine geeigneten nachhaltigen Produkte vorhanden sind, dann setzt die GKB auch Drittprodukte ohne Nachhaltigkeitsbezug ein. Die Bank klassifiziert solche Produkte als Investments ohne Nachhaltigkeitsbezug.

Transparenz zu Nachhaltigkeitseigenschaften der Anlageportfolios

Die Graubündner Kantonalbank legt grossen Wert darauf, dass die Kundinnen und Kunden über den Nachhaltigkeitsansatz der Bank und die Nachhaltigkeitsumsetzung innerhalb ihrer Portfolios detailliert informiert sind. Dazu informiert die Bank auf ihrer Website transparent über ihren [Nachhaltigkeitsansatz im Anlagegeschäft](#), über die Erhebung der ESG-Präferenzen ihrer Kundinnen

und Kunden und über ihr auf die Präferenzen der Kundschaft abgestimmtes Angebot an [nachhaltigen Anlagelösungen](#). Im Weiteren baut die Bank kontinuierlich ihr Nachhaltigkeitsreporting innerhalb des Vermögensausweises aus.

Investment Stewardship-Ansatz

Die Graubündner Kantonalbank ist überzeugt, dass Investment Stewardship elementar ist, um bei Anlagen nachhaltige Wirkung zu erzeugen und die nachhaltige Unternehmensführung zu fördern. Investment Stewardship umfasst die **Stimmrechtswahrnehmung** (Voting) und den **Dialog mit Unternehmen** (Engagement).

Stimmrechtswahrnehmung: Die Stimmrechte innerhalb der GKB Fonds werden über die Fondsleitungen (Swisscanto Fondsleitung AG bzw. Verwaltungsgesellschaft Swisscanto Asset Management International S.A.) ausgeübt. Als Grundlage für die Ausübung der Stimmrechte dienen schweizerische und internationale Corporate-Governance-Regeln, eigene Prinzipien von Swisscanto sowie renommierte Nachhaltigkeitsstandards. Bei Drittfonds setzt sich die GKB aktiv dafür ein, dass bei diesen die Aktionärsstimmrechte im Sinne der Nachhaltigkeit ausgeübt werden, indem sie vorzugsweise nur nachhaltige Fonds selektioniert, welche ihre Stimmrechte wahrnehmen und damit über eine entsprechende Voting-Policy verfügen.

Dialog mit Unternehmen: Die GKB steht im aktiven Dialog mit Anbietern von Drittfonds, ist Mitglied von Climate Action 100+ und hat Ethos beauftragt, einen Dialog mit Unternehmen zu kontroversen ESG-Themen zu führen. Ziel dieses Dialogs ist es, die Unternehmen zu ermutigen, ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu verbessern.

Engagement in Verbänden und Initiativen

Die GKB engagiert sich in führenden Organisationen und Nachhaltigkeitsinitiativen der Schweiz wie der Swiss Sustainable Finance (SSF), der Asset Management Association Switzerland (AMAS) und dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB), um auf bessere branchenweite ESG-Praktiken hinzuwirken.

Aus- und Weiterbildung

Um den für das Anlagegeschäft und die Anlageberatung entwickelten Nachhaltigkeitsansatz entlang der einzelnen Prozessschritte im Investment Center sowie in der Kundenberatung umzusetzen, stellt die GKB durch Aus- und Weiterbildung sicher, dass innerhalb der zuständigen Einheiten das nötige Fachwissen vorhanden ist. Das Investment Center sorgt für eine fortlaufende Weiterbildung der Mitarbeitenden in Sachen Nachhaltigkeit (zum Beispiel Certified ESG Analyst (CESGA) oder CFA ESG). Der Fachausschuss Nachhaltigkeit der Bank stellt mit kontinuierlichen Schulungsangeboten unter der Leitung von Human Resources (HR) sicher, dass die Kundenberaterinnen und Kundenberater befähigt sind, das Thema Nachhaltigkeit im Sinne der aktuellen internen und der regulatorischen Vorgaben umzusetzen.

Berücksichtigung der ESG-Präferenzen

Die Graubündner Kantonalbank erhebt für private und professionelle Kundinnen und Kunden innerhalb der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung durch einen Fragebogen deren ESG-Präferenzen und erstellt gestützt darauf ein kundenspezifisches ESG-Profil. Dabei unterscheidet die Bank zwischen den drei ESG-Profilen «Neutral», «ESG» und «ESG plus». Die Definitionen der einzelnen [ESG-Profile](#) sind auf der Website beschrieben.

In der Anlageberatung bietet die Bank ihren Kundinnen und Kunden ein vollständiges, auf ihre individuellen ESG-Präferenzen ausgerichtetes Produktangebot. In der Vermögensverwaltung beschränkt sich das Angebot bis zu einem Anlagevolumen von CHF 3 Mio. auf nachhaltige Mandatslösungen, ausgerichtet auf das ESG-Profil «ESG». Dieses Angebot eignet sich für Kundinnen und Kunden mit dem ESG-Profil «Neutral» oder «ESG». Für Kundinnen und Kunden mit der ESG-Präferenz «ESG plus» besteht aktuell kein standardisiertes, auf sie abgestimmtes Produktangebot. Bei Mandaten mit individuellen Kundenvorgaben (GKB Exklusiv-Mandat sowie GKB Individualmandat Institutionelle) bietet die Bank ab einem Anlagevermögen von mehr als CHF 3 Mio. auch Anlagelösungen an, die auf sämtliche ESG-Profile der Bank ausgerichtet werden können. Weitere Informationen zu den [nachhaltigen Anlagelösungen](#) finden sich auf [der Website](#).

Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2024

Im Berichtsjahr wurde an der Klimastrategie für die von der Graubündner Kantonalbank verwalteten Vermögen intensiv gearbeitet. Mit Unterstützung eines externen Experten setzten sich das Investment Center und weitere Nachhaltigkeitsexperten der Bank in mehreren Workshops mit dem

Thema auseinander. Konkrete Massnahmen und Ziele werden zusammen mit der Klimastrategie der GKB in der ersten [Klimaberichterstattung](#) publiziert. Diese ersetzen die bisher gesetzten Ziele im Abschnitt [Finanz- und Nachhaltigkeitsziele](#).

Im Weiteren hat die Bank die Umsetzung der Vorgaben der Schweizer Selbstregulierungen Sustainable Finance 1.0 der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS) abgeschlossen. Seit Anfang 2024 erhebt die Bank bei Neukunden über einen Fragebogen deren ESG-Präferenzen und erstellt darauf gestützt das kundenspezifische ESG-Profil. Für Anlagelösungen, die vor dem 1. Januar 2024 abgeschlossen worden sind, hat die Bank die Kundschaft anhand der in der Vergangenheit erbrachten Dienstleistung bezüglich ESG-Präferenz eingestuft und sie schriftlich darüber informiert. Im Weiteren wurde das Nachhaltigkeitskonzept weiter verfeinert und in eine interne Instruktion überführt. Für ihre [Anlage- und Vorsorgefonds](#) hat die Bank Ende September 2024 erstmals für die jeweiligen Produkte Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht.

Für Vermögensverwaltungsmandate von Schweizer Pensionskassen hat die GKB im Berichtsjahr erstmals ein auf die ESG-Reporting-Standards des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) ausgerichtetes Reporting erstellt. Die Kundschaft steht bei der Interpretation der einzelnen Kennzahlen und deren Berücksichtigung in einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie noch am Anfang. Die Bank wird die Pensionskassen dabei künftig unterstützen.

Das Ziel, im Berichtsjahr für erste Fonds der Bank die Swiss Climate Scores offenzulegen, wurde nicht erreicht. Die für eine Berechnung relevanten Datenfelder wurden von MSCI ESG erst im Spätsommer 2024 zur Verfügung gestellt. Ausserdem trat per 1. Januar 2025 eine überarbeitete Version 2.0 der Swiss Climate Scores in Kraft. Die Graubündner Kantonalbank hat deshalb entschieden, erst im Jahr 2025 für Fonds der Bank entsprechende Swiss Climate Score Reports entlang der Version 2.0 zu veröffentlichen.

Die SBVg hat im Juni 2024 eine Version 2.0 der «Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung» veröffentlicht. Die GKB hat sich bereits vertieft mit den nötigen Anpassungen innerhalb der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Anlagelösungen in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung befasst. Aufgrund weitergehender Anforderungen in Bezug auf das Reporting bei Vermögensverwaltungsmandaten wurde der Ausbau des Nachhaltigkeitsreportings im Vermögensausweis der Bank auf das Jahr 2025 verschoben.

Die GKB hat im Jahr 2024 wiederum nach 2022 am PACTA-Klimaverträglichkeitstest des Bundes teilgenommen. Der Test beinhaltete die eigenen Finanzanlagen, die eigenen Fonds der GKB sowie die Vermögensverwaltungsmandate. Die Bank nutzte die Ergebnisse des Tests, um weiteres Optimierungspotenzial in ihren Anlagelösungen und -produkten auszuloten.

Mit der Unterzeichnung der sechs Prinzipien der UN PRI hat sich die GKB verpflichtet, jährlich über ihre verantwortungsvollen Investmentaktivitäten zu berichten. Die Bank hat im Berichtsjahr ihren ersten Bericht erstellt.

Die GKB hat im Berichtsjahr ihre Nachhaltigkeits-Expertise im Asset Management durch die Schaffung von zwei neuen Stellen weiter ausgebaut. Die Bank konnte zwei Nachhaltigkeits-Experten mit primärem Fokus auf Themen wie den Klimawandel gewinnen.

Weiterentwicklungen im nachhaltigen Anlagekonzept

Die GKB unterzieht neu auch die Anlageklassen «physisches Gold» und «Private Markets» einer Nachhaltigkeitsüberprüfung und klassifiziert diese Investments entlang der Attribute «ESG-konform», «Nicht ESG-konform» und «Nicht bewertet». Dies erfolgte aufgrund der Weiterentwicklung der internen Standards und einer erhöhten Transparenz bei nachhaltigen Auswahlkriterien.

Im Berichtsjahr hat die Bank sich intensiv mit den Empfehlungen des Net Zero Investment Framework (NZIF) der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) befasst und damit die Grundlagen für die künftige Steuerung von Klimarisiken in ihren Anlageportfolios geschaffen. Dabei hat die Bank im Rahmen ihrer im [Nachhaltigkeits- & Klimabericht](#) dargestellten Klimastrategie erste qualitative und quantitative Zielvorgaben definiert, beispielsweise ein Engagement-Target-Ziel für ihre eigenen Anleihen- und Aktienfonds. In diesem Zusammenhang ist die Bank der Investoreninitiative Climate Action 100+ beigetreten und hat Ethos beauftragt, in ihrem Namen einen Dialog mit Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und nachhaltige Unternehmensführung zu führen. Mit verstärkten Engagement-Aktivitäten verfolgt die Bank einen indirekten Weg zur Reduzierung von finanzierten THG-Emissionen.

Die Bank hat zum 1. Januar 2024 Kernenergie als Ausschlusskriterium auf der gesamten Bankebene gestrichen. Dies bedeutet, dass die GKB betroffene Unternehmen generell nicht mehr von ihrer Investitionstätigkeit ausschliesst. Grundsätzlich meidet die Bank Investments in Unternehmen, die neue Kernkraftwerke entwickeln, bauen und/oder betreiben. Zudem schliesst die Bank neue Tabakproduzenten gänzlich aus dem nachhaltigen Anlageuniversum aus. Für weitere tabakbezogene Geschäftsaktivitäten wie beispielsweise Tabakhändler oder Tabakwarenlieferanten gilt weiterhin eine maximale Umsatzschwelle ($\geq 5\%$).

Im Weiteren hat die GKB innerhalb der quantitativen Aktienanalyse den ESG-Faktor «MSCI ESG Score» durch einen eigens entwickelten ESG-Score ausgetauscht. Der neue Faktor beinhaltet KPIs aus den drei ESG-Bereichen Umwelt, Gesellschaft und nachhaltige Unternehmensführung und zielt auf die dynamische Verbesserung des Risiko-Rendite-Profiles des GKB-Aktienanalysemodells unter Berücksichtigung der relevantesten ESG-Kriterien ab.

Seit Anfang Juli 2024 stützt sich die Bank für ihre Engagement-Aktivitäten auf die Dienstleistungen von Ethos Services SA ab. Ethos führt im Namen der GKB den Dialog mit ausgewählten Unternehmen zu Themenfeldern wie beispielsweise Klimaschutz, Natur und Biodiversität, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten und Corporate Governance. Ethos führt in der Schweiz systematisch einen Dialog mit den Top 150 Unternehmen des Swiss Performance Index. Bei internationalen Unternehmen liegt der Fokus auf grosskapitalisierten Unternehmen mit Exponierung in den erwähnten Themenfeldern. Im Weiteren ist die Bank im Jahr 2024 der Investoreninitiative Climate Action 100+ beigetreten, die sich dafür einsetzt, dass die weltweit grössten THG-Emittenten Massnahmen gegen den Klimawandel ergreifen.

Die Asset Management Association Switzerland (AMAS) forderte am 5. Dezember 2024 Schweizer Unternehmen auf, eine starke Corporate Governance und internationale Nachhaltigkeitsstandards einzuführen und zu einer klimaneutralen Wirtschaft beizutragen. Als AMAS-Mitglied unterstützt die Graubündner Kantonalbank diese Aufforderung.

Innerhalb des Selektionsprozesses für nachhaltige Drittfonds hat die Bank im Berichtsjahr minimale Anforderungen in Bezug auf globale Normen und kontroverser Geschäftsaktivitäten definiert. Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug von Drittanbietern werden nur noch als «ESG-konform» klassifiziert, wenn sie gewisse Schwellenwerte im Hinblick auf Verstösse gegen den UN Global Compact, sehr schwerwiegende Kontroversen sowie kontroverse Waffen und Tabak einhalten.

Innerhalb der Vermögensverwaltung hat die GKB im Berichtsjahr definiert, dass mindestens zwei Drittel des Vermögens in Anlagen investiert wird, welche den Kriterien für eine ganzheitliche nachhaltige Wirtschaftsweise der Bank genügen. Grundsätzlich strebt die Bank an, das ganze Vermögen nachhaltig zu investieren. Jedoch darf maximal ein Drittel des Vermögens in Anlagen angelegt werden, die den von der GKB definierten Nachhaltigkeitskriterien nicht genügen und entsprechend nicht Teil des nachhaltigen Anlageuniversums sind. Die Begründung dafür ist primär, dass nicht in allen Anlageklassen bereits ausreichende ESG-Daten verfügbar sind und in einigen Regionen oder Themengebieten für gewisse Kundengruppen (zum Beispiel Kunden mit Domizil Italien) noch keine nachhaltigen Anlageprodukte erhältlich sind.

Eigene Fonds

Sämtliche eigenen Fonds der Bank im Umfang von rund CHF 3.8 Mrd. werden entlang der GKB-Nachhaltigkeitspolitik bewirtschaftet und gelten damit als Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug.

Die GKB hat sich für alle eigenen Fonds, die in EU-Märkten registriert und zum Vertrieb zugelassen sind, zur Offenlegung im Sinne von Art. 8 der europäischen Richtlinie «Sustainable Finance Disclosure Regulation» (SFDR) verpflichtet. Für die nachhaltigen Fonds nach Schweizer Recht erfüllt die Bank die Vorgaben der Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug der Asset Management Association Switzerland (AMAS).

Vermögensverwaltungsmandate

Mitte 2020 hat die GKB mit der Umstellung ihrer Vermögensverwaltungsmandate auf das nachhaltige Anlagekonzept der Bank begonnen.

Dabei bietet die Bank **standardisierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Vermögensverwaltungsmandatslösungen** wie beispielsweise [Premium-Mandate](#), [Basis-Mandate](#) oder [Anlage-Sparpläne](#) an. Die Umsetzung innerhalb der Premium- und Basis-Mandate erfolgt grösstenteils mit nachhaltigen Anlagefonds. Die Bank unterscheidet dabei zwischen fünf unterschiedlichen Anlagestrategien. Mit den Sparplänen bietet die Bank ihrer Kundschaft zudem die Möglichkeit, Vermögen systematisch für ihre Zukunftspläne aufzubauen. Die Kundinnen und Kunden zahlen regelmässig – ihren Möglichkeiten entsprechend – einen Sparbeitrag auf ein Anlagekonto ein. Das Guthaben wird durch die Bank nach gewählter Strategie jede Woche automatisch in die

nachhaltigen Strategiefonds der GKB angelegt. Per Ende 2024 wurden 99.8% des Volumens der standardisierten Vermögensverwaltungsmandate nach dem Nachhaltigkeitsansatz der Graubündner Kantonalbank bewirtschaftet. Die restlichen Mandate (0.2%) teilen sich auf eine Mandatslösung auf, die nicht mehr aktiv angeboten wird.

Im Weiteren bietet die Bank ihrer Kundschaft ab einem Anlagevolumen von CHF 3 Mio. **individuelle Mandatslösungen** wie beispielsweise [Exklusiv-Mandate](#) oder [Individualmandate Institutionelle](#) an. Ohne anderslautende Instruktionen des Kunden werden Mandate mit individuellen Kundenvorgaben ebenfalls nach dem Nachhaltigkeitsansatz der Bank bewirtschaftet. Mandate, die gemäss ESG-Profil «Neutral» zu bewirtschaften sind, werden als Mandate ohne Nachhaltigkeitsbezug klassifiziert. Die Bank setzt bei solchen Mandaten trotz fehlender spezifischer Kundenvorgaben mehrheitlich auf Investments aus ihrem nachhaltigen Anlageuniversum. Per Ende 2024 beträgt der Anteil an nachhaltigen Exklusiv-Mandate 92.5% und an nachhaltigen Individualmandaten Institutionelle 52.2%. Diese Werte fallen im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren tiefer aus, da die Bank neu die Klassifizierung anhand der vertraglich vereinbarten Nachhaltigkeitsvorgaben klassifiziert und nicht mehr anhand der Umsetzung durch die Bank. Die GKB strebt in der Zukunft an, durch Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden den Mandatsanteil mit Nachhaltigkeitsbezug auszubauen.

Vorsorgegelder (Freizügigkeit und Säule 3a)

Die Bank bietet ihren Kundinnen und Kunden in Kombination mit einem Vorsorgekonto 3a entsprechende auf ESG ausgerichtete Anlagelösungen an. Im Fokus stehen dabei die eigenen aktiv verwalteten nachhaltigen Vorsorge- und Strategiefonds. Im Weiteren bietet die Bank ihrer Kundschaft Vorsorgeprodukte von Drittanbietern an. Dabei handelt es sich mehrheitlich um passiv bewirtschaftete Vorsorgefonds. Die Kundschaft kann zwischen einer selbstständigen Bewirtschaftung via Gioia 3a-App resp. via Anlageberatung wählen. Weitere Informationen finden sich auf gkb.ch/wertschriftensparen.

Anlageberatung

Die Anlageuniversen in der Beratung (Aktien, Anleihen und Anlagefonds/ETFs) beinhalten, wo immer möglich nur Investments, welche die Nachhaltigkeitsanforderungen der Bank erfüllen. Allerdings hat die Bank hier keinen direkten Einfluss, welche Investments die Kundschaft in ihren Portfolios hält. Bei Beratungsportfolios treffen die Kundinnen und Kunden anhand der erhaltenen Anlageberatung eigenständig die Anlageentscheide. Per Ende 2024 waren die Beratungsportfolios zu 68.2% in nachhaltige und zu 13.1% in nicht nachhaltige Investments investiert. Im Rahmen ihrer Beratungsaktivität zeigt die Bank ihrer Kundschaft entsprechende Switch-Möglichkeiten auf, um diese Quote zu reduzieren. Die restlichen 18.7% stammen aus Anlagekategorien, die weder von MSCI ESG noch von der GKB bezüglich Nachhaltigkeit bewertet werden. Ein Grossteil davon betrifft Immobilien. Solche Investments klassifiziert die Bank bezüglich Nachhaltigkeit nur, wenn sie Teil der Bank-Empfehlungsliste sind.

Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug

	2024	2023	2022	2021	2020
Eigene Fonds mit Nachhaltigkeitsbezug¹					
Volumen (Mio. CHF)	3'808	3'083	2'877	3'119	2'181
Anteil am Total der GKB-Fonds	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Standardisierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Vermögensverwaltungsmandate²					
Anzahl Mandate	14'082	12'872	12'081	10'413	8'270
Volumen (Mio. CHF)	2'917	2'537	2'392	2'616	2'134
Anteil am Total Standard-Mandate (in %)	99.8 %⁵	99.6 %	99.4 %	99.2 %	94.9 %
Exklusive-Mandate mit Nachhaltigkeitsbezug³					
Anzahl Mandate	59	55	57	59	57
Volumen (Mio. CHF)	322	281	331	390	337
Anteil am Total der Exklusiv-Mandate (in %)	92.5 %⁵	100 %	100 %	100 %	100 %
Individual-Mandate für Institutionelle mit Nachhaltigkeitsbezug³					
Anzahl Mandate	49	65	67	k.A.	k.A.
Volumen (Mio. CHF)	1'110	1'760	1'640	k.A.	k.A.
Anteil am Total der Individualmandate für Institutionelle (in %)	52.2 %⁵	100 %	100 %	k.A.	k.A.
Beratungsmandate⁴					
Anteil nachhaltige Anlagen	68.2 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil nicht nachhaltige Anlagen	13.1 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Anteil nicht bewertete Anlagen	18.7 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

1 Bei den GKB-Anlagefonds wird seit Sommer 2020 ausschliesslich das nachhaltige Anlagekonzept der GKB angewendet. Sämtliche eigenen Fonds sind zum Vertrieb öffentlich zugelassen.

2 Die Bank offeriert ihrer Kundschaft grundsätzlich standardisierte Mandatslösungen mit Nachhaltigkeitsbezug. Aktuell verwaltet die Bank nur eine Mandatslösung ohne Nachhaltigkeitsbezug, die nicht mehr aktiv angeboten wird.

3 Im Rahmen ihrer Beratungsaktivität ist die GKB bestrebt, ihrer Kundschaft die Vorteile der nachhaltigen Anlagelösungen aufzuzeigen, sie bei der Formulierung ihrer individuellen Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen und dementsprechend das Angebot nachhaltiger Anlagelösungen weiterzuentwickeln.

4 Die Bank kann den Anlageentscheid bei diesen Investments nur indirekt beeinflussen. Die Beratungsaktivität der Bank fokussiert sich auf ein Anlageuniversum, welches die Nachhaltigkeitsanforderungen der Bank erfüllt. Damit sind die Anteile in nicht nachhaltigen Anlagen resp. nicht bewerteten Anlagen auf von der GKB-Beratung Abweichungen Anlageentscheide der Kundinnen und Kunden zurückzuführen.

5 Im Jahr 2024 hat die Bank die Methode zur Klassifizierung von Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug an die Vorgaben der Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung angepasst. Aus diesem Grunde sind die 2024er-Zahlen nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Eigene Gelder und berufliche Vorsorge der Bank

Die GKB orientiert sich bei ihren bankeigenen Anlagen an nachhaltigen Grundsätzen und berücksichtigt ebenfalls ESG-Kriterien. Dabei orientiert sich die Bank am vorgängig beschriebenen ESG-Ansatz. Die Bank wird künftig jährlich messen, wie sich die finanzierten Emissionen bei den bankeigenen Anlagen entwickeln und wo sie im Vergleich zu definierten Absenkpfeilen stehen. Bei der eigenen beruflichen Vorsorge werden bei der Bewirtschaftung des Vorsorgevermögens ebenfalls ESG-Kriterien einbezogen.

Erweiterung des nachhaltigen Produktangebots

Die Bank hat im Berichtsjahr zwei neue nachhaltige Fondsprodukte lanciert. Dabei handelt es sich zum einen um den Aktienfonds «GKB (LU) Climate Leaders Global Equities». Dieser Fonds strebt einen langfristigen Kapitalzuwachs durch Investitionen in innovative Unternehmen an, die in ihrer Branche zu den Vorreitern bei der Erreichung von Klimazielen gehören. Zum anderen wurde mit dem Anleihenfonds «GKB (LU) Staatsanleihen Welt ESG» eine weitere Lücke innerhalb der Palette der eigenen nachhaltigen Anlagefonds geschlossen. Beide Fonds werden als SFDR-Artikel-8-Fonds klassifiziert.

Innerhalb der standardisierten Premium-Mandate wird das Angebot um Individualisierungsoptionen erweitert. Je nach Kundenbedürfnis kann die Kundschaft Optionalitäten wie Einzeltitel, Private Markets und Nachhaltigkeit auswählen. Die Option «Nachhaltigkeit» beinhaltet einen Korb bestehend aus nachhaltigen Themenfonds mit Fokus auf nachhaltigen Themenfeldern wie erneuerbare Energie,

Klimawandel, Biodiversität und Naturkapital oder Kreislaufwirtschaft. Innerhalb der Vermögensverwaltung bietet die Bank damit ihren Kundinnen und Kunden, welchen das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, ein adäquates, auf ihre ESG-Präferenzen ausgerichtetes Produktangebot.

Ausbildung Mitarbeitende im Anlagegeschäft

Im Frühling 2024 nahmen sämtliche Anlageberaterinnen und Anlageberater der GKB an einem eintägigen ESG-Vertiefungsworkshop teil. Der Workshop wurde durch die Bank in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) organisiert. Im Fokus standen dabei Themenfelder wie die Verbesserung der Beratungskompetenz durch das proaktive Ansprechen von nachhaltigen Themenfeldern, der Austausch von Erfahrungen bei der Erhebung von ESG-Präferenzen sowie die Sensibilisierung für das Thema Greenwashing.

Zusätzlich wurden die Berater von Institutionellen Kunden sowie die Stiftungsräte der eigenen Vorsorgelösung an einem weiteren eintägigen Workshop dahingehend sensibilisiert, warum Nachhaltigkeit für Vorsorgeeinrichtungen von zentraler Bedeutung ist und mit welchen Beratungs- und Anlagelösungen die GKB die Bedürfnisse der Schweizer Pensionskassen zielführend unterstützen kann. Der Workshop wurde durch interne Nachhaltigkeitsspezialisten der Bank sowie durch externe Referenten aus der Pensionskassen- und Vermögensverwalterbranche gestaltet.

Ausblick

Ab 2025 wird die Graubündner Kantonalbank die **Klimarisiken im Anlagegeschäft** erfassen und bei Anlagebeurteilungen sowie beim Portfolioaufbau berücksichtigen. Dabei verwendet die Bank ausgewählte Kennzahlen, um klimabedingte Chancen und Risiken identifizieren, messen und bewerten zu können.

Im Weiteren beabsichtigt die Bank, mit einem verstärkten **Engagement** das Verhalten von Unternehmen in Richtung Netto-Null-Ziel zu beeinflussen. Die verstärkten Engagement-Aktivitäten stehen im Einklang mit dem ab 1. Januar 2025 für die eigenen Anleihen- und Aktienfonds gültigen Engagement-Threshold-Target. Dieses sieht vor, dass die Bank bei diesen Fonds bis 2030 zu mindestens 80% in Unternehmen investiert, die sich - gemessen an ihren finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) - entweder bereits auf einem Netto-Null-Pfad befinden oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten durchgeführt werden. Im Weiteren will die Bank in den kommenden Jahren ein Alignment-Ziel entlang den Empfehlungen des Net Zero Investment Frameworks (NZIF) für sämtliche eigenen Fonds und Vermögensverwaltungslösungen definieren.

Im Jahr 2025 wird die GKB die Weiterentwicklungen der **Selbstregulierungen** im Bereich Sustainable Finance der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association Switzerland (AMAS) umsetzen. Kernelement der weiterentwickelten Selbstregulierungen ist die Festlegung eines einheitlichen Mindeststandards dafür, unter welchen Voraussetzungen ausgewählte Anlageprodukte und -dienstleistungen als nachhaltig bezeichnet werden dürfen. Eine der Voraussetzungen ist die Definition eines expliziten Nachhaltigkeitsziels.

Einhergehend mit der Umsetzung der Anpassungen der Schweizer Selbstregulierungen im Bereich Sustainable Finance wird die GKB die Prozesse der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsvorgaben noch stärker in Tools und Systeme integrieren. **Daten, Systeme und Tools** sind im Anlagegeschäft essenziell für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Im Fokus stehen dabei Themen wie Portfoliosteuerung, ESG-Performance-Attribution, Risikomanagement, Nachhaltigkeitsreporting und Anlageberatung.

Im Anlage- und Vorsorgegeschäft sind die Kundinnen und Kunden in der Schweiz vermehrt für nachhaltige Investments sensibilisiert und wollen ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend ausrichten. Die GKB sieht dies als Chance und möchte diesen Bedürfnissen gerecht werden. Sie arbeitet deshalb in den kommenden zwei bis drei Jahren daran, ihr **Angebot an nachhaltigen Anlageprodukten und -lösungen** stetig weiterzuentwickeln.

Die GKB plant, im Jahr 2025 das Angebot von physischen Goldbarren (1 gr. bis 1 kg) ausschliesslich auf nachhaltiges **Gold** wie beispielsweise Max Havelaar Fairtrade Gold oder Valcambi Green Gold auszurichten. Zudem wird die Bank in der Anlageberatung prioritär nachhaltige Gold-Fonds von Drittanbietern zum Kauf empfehlen. Das Angebot von nachhaltigem Gold ist aktuell noch klein. Aus diesem Grunde setzt die Bank innerhalb der Vermögensverwaltung weiterhin auf nicht nachhaltige Goldbarren, die von LBMA-zertifizierten Raffinerien aus der Schweiz gemäss dem Responsible Gold Guidance-Standard (RGG) der LBMA hergestellt werden.

Für 2025 plant die Graubündner Kantonalbank im Weiteren die **Transparenz** der mit den offerierten Anlageprodukten und -lösungen verbundenen ESG-Risiken und -Wesensmerkmale zu erweitern:

- Die veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichte für sämtliche eigenen Fonds der Bank werden monatlich aktualisiert.
- Die Swiss Climate Scores für die Fonds der Bank werden veröffentlicht.
- Das ASIP-Reportings für Schweizer Vorsorgeeinrichtungen wird weiterentwickelt.
- Ein standardisiertes ESG-Reporting wird im Vermögensausweis für Kundinnen und Kunden mit einem Vermögensverwaltungsmandat sowie für Beratungskundinnen und -kunden integriert.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Diskretionäre Vermögensverwaltungsmandate für Privatkunden und institutionelle Anleger stehen im Zentrum des Angebots der **Albin Kistler AG**. Nachhaltigkeitskriterien werden im Rahmen des systematischen Anlageprozesses durch Ausschluss von kontroversen Industrien, Geschäftstätigkeiten oder Produktkategorien sowie in Form einer Nachhaltigkeitsanalyse bei den Anlageentscheiden berücksichtigt. Die Ausschlusskriterien von Albin Kistler sind grundsätzlich vergleichbar mit denjenigen des ESG-Ansatzes der Graubündner Kantonalbank, im Detail aber leicht anders. Bei ihrer Analyse stützt sich auch Albin Kistler auf Daten von MSCI ESG. Weitere Informationen finden sich auf der Website.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** ist auf den Handel in Beteiligungspapieren und die Beratung im Bereich Aktienanlagen und Beteiligungsnahmen spezialisiert. Die Selektion der Investments erfolgt auf Basis des wirtschaftlichen Erfolges (Primäranalyse der Unternehmen). Die ESG-Kriterien spielen im Anlage- oder Beratungsprozess der BZ Bank keine eigenständige Rolle.

Die Privatbank Bellerive AG will ihren Kundinnen und Kunden eine attraktive, langfristige, risikobereinigte Performance bieten und ist auf aktiv verwalteten Aktienportfolios spezialisiert. Das Offering der Bank beschränkt sich auf die massgeschneiderte Vermögensverwaltung für Privatkunden mit neutraler ESG-Präferenz. Die Mandatsbewirtschaftung erfolgt aufgrund eines einheitlichen, für alle Kunden geltenden ESG-Ansatzes, bei dem ESG-Faktoren ein standardmässig integrierter Bestandteil des Anlageprozesses der Bank sind. Im Rahmen des mehrstufigen Anlageprozesses analysieren die Anlagespezialisten der Privatbank attraktiv bewertete Titel mit dem Ziel, globale Marktführer mit stabilem Ertragsfluss und hohem organischem Wachstum zu identifizieren. Der Anlageprozess besteht in einem ersten Schritt aus verschiedenen qualitativen und quantitativen Filtern. Das ermittelte Aktienuniversum durchläuft in einem zweiten Schritt einen ESG-Filter, basierend auf der MSCI-ESG-Rating-Methodik. Die Bank investiert nur in Titel mit einem MSCI-ESG-Rating von mindestens «BBB». Titel mit einem tieferen ESG-Rating werden verkauft, es sei denn, das Anlagekomitee der Bank begründet und bewilligt das Halten der Titel. Kunden, welche ihre Anlagen bezüglich ESG strenger bewirtschaftet haben möchten, können dies im Rahmen entsprechender kundenspezifischer Restriktionen im Vermögensverwaltungsvertrag festhalten.

Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Drei Megatrends – die digitale Transformation, der demografische Einbruch sowie der Wertewandel – verändern die Arbeitswelt und die Bedingungen der Arbeitsmärkte nachhaltig.

Die **digitale Transformation** verändert nicht nur Geschäftsmodelle, Prozesse und Angebote von Unternehmen, sondern auch die Art und Weise, wie in Unternehmen (zusammen)gearbeitet wird. In der ersten Phase werden einfachere, repetitive Aufgaben automatisiert. In der nächsten Phase dürften mit der mächtiger werdenden künstlichen Intelligenz auch Sachbearbeiterfunktionen zunehmend automatisiert werden. Gleichzeitig führt die Suche nach neuen Lösungen und Produktivitätsfortschritten zu neuen **Berufsbildern mit einem höheren Anforderungsprofil**.

Der demografische Einbruch sorgt dafür, dass in der Schweiz derzeit jedes Jahr beinahe doppelt so viele Vertreter der Babyboomer-Generation in Ruhestand gehen, wie junge Arbeitskräfte in den Arbeitsprozess nachrücken. Schätzungen zufolge verliert die Schweiz im laufenden Jahrzehnt jährlich 50'000 Erwerbstätige. Strukturschwache Randregionen wie der Kanton Graubünden leiden zusätzlich unter dem Wegziehen von Talenten in die Wirtschaftszentren («Braindrain»). Schätzungsweise 60% der Bündner Studierenden, die ausserhalb ihres Herkunftskantons studieren, kehren während ihres Arbeitslebens nicht mehr in ihre Heimat zurück. Gleichzeitig entwickelt sich die Schweiz zu einer tertiären Volkswirtschaft, in der die Unternehmen zusehends talentierte junge Mitarbeitende suchen, die eine technologische Affinität, Problemlösungsfähigkeiten und eine Dienstleistungsmentalität mitbringen. Bereits heute werden in der Schweiz 80% aller Stellen im tertiären Sektor angeboten. Insgesamt wandelt sich der Schweizer Arbeitsmarkt in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts in einen **Arbeitnehmermarkt**, auf dem mehr Stellen angeboten werden, als sich Arbeitnehmende auf dem Arbeitsmarkt bewegen.

Gleichzeitig haben Analysen der GKB den **Wertewandel** zwischen den verschiedenen Generationen bestätigt: Im Zentrum des Wertesystems der jüngeren Generationen steht die Sinnhaftigkeit. Sie suchen in ihrer Arbeit einen tieferen Sinn sowie einen Arbeitgeber, der einen zugkräftigen Zweck verfolgt. Der Sinn kann in spannenden Arbeitsinhalten, in Entwicklungsmöglichkeiten oder in Mitgestaltungsmöglichkeiten liegen – idealerweise bei Unternehmen, die sich als verantwortungsvolle Arbeitgeber profilieren oder per se einen nachhaltigen Unternehmenszweck verfolgen. Der Sinn wird von den Selbstverwirklichungswerten Individualität und Unabhängigkeit umrahmt. Jüngere Generationen sehen sich in Bezug auf Andersartigkeit als offene, tolerante Generation und wünschen sich von ihrem Arbeitsumfeld ein hohes Mass an Fairness und Diversität. Offenes Feedback und Transparenz in der Zusammenarbeit bilden die Basis für ihre Entwicklungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Flexible, familienfreundliche Arbeitsbedingungen (in Bezug auf Raum und Zeit) in einer flachen Hierarchie bilden die Basis, auf der sie ihre Stärken zur Geltung bringen können und wollen – was nicht heisst, dass sie sich nicht auch ein hohes Mass an Jobsicherheit wünschen.

Um sich im kommenden Arbeitnehmermarkt mit ihren im Zuge der digitalen Transformation zunehmend anspruchsvollen Berufsbildern zu positionieren, berücksichtigt die GKB den Wertewandel als Ausgangspunkt ihrer strategischen Personal- und Führungsarbeit. Der Grund dafür ist, dass die Wertschöpfung für die GKB in hohem Masse von der Qualität und dem Engagement ihrer Mitarbeitenden abhängig ist und bleibt. Die Attraktivität der GKB als Arbeitgeberin sowie die Schulung und Ausbildung ihrer Mitarbeitenden sind somit entscheidende Wertschöpfungshebel der Bank. Entsprechend dieser hohen strategischen Bedeutung wurde das Thema in der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse der Bank neu an dritter Stelle positioniert.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB will sich in der Schweizer Finanzdienstleistungsbranche als führende, verantwortungsvolle und moderne Arbeitgeberin positionieren. Damit trägt sie den Mitarbeitenden als entscheidendem Wertschöpfungshebel Rechnung. Entsprechend dieser Bedeutung hat die GKB das Thema **«Führung und Kultur»** als eines von zehn strategischen Handlungsfeldern der aktuellen Strategieperiode verankert. Mit verschiedenen strategischen Initiativen fördert sie eine leistungsorientierte Unternehmenskultur und stärkt das eigenverantwortliche Handeln der Mitarbeitenden. Den stärksten Hebel zur Entwicklung einer kooperativen, kunden- und leistungsorientierten Kultur hat die Graubündner Kantonalbank in der Stärkung der Führungsqualität identifiziert.

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Im Konzern (GKB, Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft, Privatbank Bellerive AG) arbeiteten per 31. Dezember 2024 1'135 Personen, was einer Zunahme von 4.3% entspricht. Das Personalwachstum erfolgte hauptsächlich bei der GKB, primär bei Mitarbeitenden mit Teilzeitpensum.

Struktur der Angestellten (Konzern¹)

	2024	2023	2022	2021
Anzahl der Angestellten, nach Region	1'135	1'088	1'052	1'053
– Graubünden	1'057	1'015	981	997
– andere Kantone ²	78	73	71	56
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der Angestellten (in FTE), nach Geschlecht	937	897.65	861.48	853.88
– Männer	548	527.75	517.26	512.77
– Frauen	389	369.90	344.22	341.11
Anzahl der unbefristeten Angestellten	1'022	980	946	940
– Graubünden	944	907	875	884
– andere Kantone ²	78	73	71	56
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der befristeten Angestellten	113	108	106	113
– Graubünden	113	108	106	113
– andere Kantone ²	0	0	0	0
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der vollzeitbeschäftigten Angestellten	660	652	649	606
– Graubünden	598	593	593	606
– andere Kantone ²	62	59	56	k.A.
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
Anzahl der teilzeitbeschäftigten Angestellten	475	436	403	391
– Graubünden	459	422	388	391
– andere Kantone ²	16	14	15	k.A.
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0
davon Zahl der Teilzeitangestellten mit nicht garantierten Arbeitsstunden	31	39	57	59
– Graubünden	29	37	55	57
– andere Kantone ²	2	2	2	2
– ausserhalb der Schweiz	0	0	0	0

1 Bank- und Verwaltungsräte sind in diesen Kennzahlen nicht enthalten

2 beinhaltet die Beteiligungen Privatbank Bellerive AG, Albin Kistler AG und BZ Bank Aktiengesellschaft

Die nachfolgende Tabelle gibt weitere Informationen zur Belegschaft der GKB. Die Übersicht zeigt, dass der Anteil der Teilzeitangestellten angestiegen ist. Die Mitarbeitenden nutzen die flexiblen und modernen Arbeitsformen und daher auch vermehrt die Teilzeitangebote.

Struktur der Mitarbeitenden (Stammhaus)

	2024	2023	2022	2021
Anzahl Mitarbeitende nach Arbeitsvertrag¹	1'057	1'015	981	997
Unbefristeter Vertrag	944	907	875	884
– Männer	473	449	443	447
– Frauen	471	458	432	437
Befristeter Vertrag	113	108	106	113
– Männer	56	55	53	61
– Frauen	57	53	53	52
Anzahl Mitarbeitende nach Beschäftigungsverhältnis¹⁾	1'057	1'015	981	997
Anzahl Vollzeitangestellte	598	593	593	606
– Männer	403	402	401	419
– Frauen	195	191	192	187
Anzahl Teilzeitangestellte	459	422	388	391
– Männer	126	102	95	89
– Frauen	333	320	293	302
davon Lernende²	36	34	33	33
– Männer	19	14	13	15
– Frauen	17	20	20	18
davon Praktikanten	20	20	33	33
– Männer	10	14	13	15
– Frauen	10	6	20	18
davon Stundenlöhner	29	37	55	57
– Männer	8	9	9	12
– Frauen	21	28	46	45

1 Bankräte sind in diesen Kennzahlen nicht enthalten
 2 werden mit einem Pensum von 100 % abgebildet

Ausbildung

Mit Blick auf das SDG 4 (hochwertige Bildung) leistet die GKB einen wesentlichen Beitrag. Die Bank investiert einen substanziellen Betrag in das wichtigste Asset – ihre Mitarbeitenden.

Aus- und Weiterbildungen (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2024 ²	2023 ³	2022	2021
Ausbildungsstunden gesamt	19 %	20'929	17'658	7'619	4'758
Ausbildungsstunden pro MA und Geschlecht	14 %	19.8	17.4	7.8	4.8
– Männer	15 %	21.2	18.4	8.8	4.5
– Frauen	12 %	18.4	16.4	6.7	5.1
Ausbildungsstunden pro MA und Altersgruppe					
< 30 Jahre	80 %	21.9	12.2	k.A.	k.A.
30–50 Jahre	55 %	22.7	14.6	k.A.	k.A.
>50 Jahre	–41 %	12.8	21.5	k.A.	k.A.
Gesamtaufwand Personalentwicklung (Gesamtkostenrechnung) in TCHF	27.4 %	7'155.0	5'617	5'427	5'152
Aus- und Weiterbildung (inkl. Projektkosten)	26.1 %	2'145.0	1'701	1'686	1'561
Ausbildung (Lernende und BEM)	9.4 %	372.0	340	323	340
Weiterbildung	27.8 %	1'001.0	783	837	520
Berufsbegleitende Weiterbildung	24.8 %	554.0	444	368	386
Management Development	5.2 %	141.0	134	156	137
Ø Ausbildungsinvestition pro Mitarbeitenden	18.8 %	2.3	1.97	2.02	1.90

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Die Ausbildungsstunden beinhalten alle Weiterbildungen, die während der Arbeitszeit absolviert werden. Nicht enthalten sind externe Online-Schulungen, Fachtagungen und Berufsschulunterricht.

3 Umstellung auf präzisere Datenquelle

Die GKB ist regulatorisch verpflichtet, alle ihre Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung in verschiedenen Bereichen regelmässig zu schulen. Die Schulungen, die von der Bank angeboten werden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Nachhaltigkeitsthema und Regulatorische Anforderungen	Thema	Abteilung	Periodizität	Obligatorisch
VSB	Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB)	Gesamtbank	alle 5 Jahre	ja
Anlagegeschäft	Finanzdienstleistungsgesetz FIDLEG	Kundenberatende, Anlage- und Vorsorgezentrum	jährlich	ja
Anlagegeschäft	Marktverhaltensregeln	Gesamtbank	jährlich	ja
Geldwäscherei	Geldwäschereigesetz	Beratende	jährlich	ja
Nachhaltigkeit	Grundlagen der Nachhaltigkeit	Gesamtbank	bei Bedarf	ja
Nachhaltigkeit	Sustainable Finance 1–5	Kundenberatende	bei Bedarf	ja
Datenschutz	Allgemeine Datenschutz-Sensibilisierung	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
Datenschutz, Cybersecurity	Datenschutz und Sicherheit	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
HR (Kultur)	Führungsseminar	alle Führungskräfte	jährlich	ja
Datenschutz	Datenschutz-Weiterbildungskurs	Gesamtbank	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	Security-Awareness-Training für besonders privilegierte User	Privilegierte User	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	IT-Security Einführung	Neue Mitarbeitende	einmalig	ja
Datenschutz/Cybersecurity	IT Security Repetitionsschulung	Gesamtbank	jährlich	ja
Datenschutz/Cybersecurity	Datenschutz- und IT-Security-Awareness	Geschäftsstellen, Fachbereiche und Mehrheitsbeteiligungen	bei Bedarf	nein
Cybersecurity	Mittagsseminar zu aktuellen Cyberthemen	Gesamtbank	bei Bedarf	nein

Digitale Weiterbildungsinitiative

Seit 2020 geht die GKB die Herausforderungen der digitalen Transformation proaktiv in einer Kooperation mit der **Fachhochschule Graubünden (FHGR)** an. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Mitarbeitenden auf die Zukunft vorzubereiten, indem sie diesen ein von der Bank finanziertes Weiterbildungsprogramm anbietet. Der Lehrgang startet im Jahr 2025 in die fünfte Durchführung. Aktuell haben bereits 57 Mitarbeitende der GKB den Lehrgang absolviert.

Die Weiterbildung basiert auf zwei Lehrgängen, die jeweils aus sechs Modulen bestehen. Jedes Modul enthält drei Präsenzschnitzungstage. Im **Lehrgang 1** erarbeiten sich die Teilnehmenden die betriebswirtschaftlichen Grundlagen des **General Managements**. Ziel des Lehrgangs ist, dass die Absolventinnen und Absolventen einen Überblick über den aktuellen Stand in den Disziplinen Unternehmensführung, Führung, Organisation, Prozess-, Projekt- und Changemanagement, Marketing sowie Finance erwerben. Im **Lehrgang 2** wird ein umfassendes Verständnis der für die **digitale Transformation** relevanten Grundlagen erarbeitet. Hier wird für die Zukunft unverzichtbares Wissen vermittelt, insbesondere in Themen wie digitale Tools, Prozesse und Geschäftsmodelle, neue Technologien, agile Arbeitsmethoden oder Führung in der neuen Arbeitswelt. Das Ziel ist, dass die Absolventen der Lehrgänge fähig sind, die neuen Technologien für Banklösungen anzuwenden.

Durch diese praxisorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung erhöht sich die interne und externe Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden. Die Weiterbildung ermöglicht der GKB, künftig erforderliche Berufsprofile aus den eigenen Reihen zu entwickeln und zu rekrutieren.

Das beschriebene Weiterbildungsangebot wurde mit dem **Skilly Award** als bestes **Weiterbildungskonzept im Schweizer Bankenmarkt** ausgezeichnet. Graubünden Digital unterstützt diese Initiative mit dem Maximalbetrag von CHF 1 Mio., mit dem Ziel, möglichst viele Arbeitskräfte in Graubünden auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten. Folglich wurde die Zielsetzung der Weiterbildungsinitiative erweitert. Neu geht es darum, in Graubünden möglichst viele Mitarbeitende in branchendurchmischten Klassen auf die Anforderungen des künftigen Arbeitsmarktes vorzubereiten, dadurch Arbeitslosigkeit im Kanton zu verhindern und einen Arbeitsmarkt zu entwickeln, der die Wertschöpfung der Zukunft abbildet.

Nachhaltigkeitsschulungen

Die **Vertiefungsworkshops zum Thema ESG** in der Kundenberatung wurden für die verschiedenen Segmente im April 2024 abgeschlossen.

Weiter wurde auf Gesamtbank-Ebene für alle Angestellten der GKB in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU) ein **E-Learning-Kurs zum Thema Nachhaltigkeit** durchgeführt. Durch diesen E-Learning-Kurs wurden den Mitarbeitenden die Grundlagen und die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit vermittelt. Sie erhielten darüber hinaus Einblicke in die Vielfältigkeit des Themas und die regulatorischen Auswirkungen.

Talent-Management

Das Talent-Board der Graubündner Kantonalbank «Futura» ist seit 2019 in Form eines Netzwerks aus 25- bis 35-jährigen Mitarbeitenden selbst organisiert. Das Futura-Board leistet wertvolle Unterstützung in der Entwicklung der Bank Richtung New Work und trifft sich vierteljährlich mit der Geschäftsleitung zum Austausch. Weiter hat es sich zu einem wichtigen Instrument zur Stärkung der Karriereentwicklung und Förderung des Frauenanteils in Kaderfunktionen entwickelt. Siehe auch www.gkb.ch/futura.

Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank

Im August 2024 sind 25 neue Lernende und Praktikanten bei der GKB in die Berufswelt eingestiegen, darunter zum ersten Mal zwei Lernende im neuen Lehrberuf Entwicklerin/Entwickler Digitales Business. Die GKB gehört zu den ersten Ausbildungsbetrieben in Graubünden, die diese zukunftsgerichtete, innovative Lehre anbieten. Den jungen Berufsleuten die familiäre und zugleich leistungsorientierte Kultur der Bank näherzubringen, stand im Zentrum der ersten Arbeitswochen.

Auf Basis des Ausbildungskonzeptes und einer Befragung der Auszubildenden wurde der Lehrbetrieb der GKB im Mai 2024 erneut mit dem Label «Great Place to Start» ausgezeichnet. Um die Auszubildenden bei der Bewältigung von Herausforderungen im beruflichen und privaten Alltag bestmöglich zu unterstützen, fand im Juni 2024 ein Resilienz-Workshop in Zusammenarbeit mit externen Coaches statt. Darauf aufbauend wurde das Resilienzkonzept in der Ausbildung aktualisiert und erweitert.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2024 stand beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) das Thema Ergonomie am Arbeitsplatz im Fokus. Die Angestellten der GKB erhielten von externen Experten Impulse, Hilfe und Videos zu wichtigen Themen wie Bewegung im Alltag, ergonomisches Sitzen und Umgang mit Verspannungen im Rücken- und Nackenbereich. Gleichzeitig wurde das Impulsthema **Ernährung** für das Jahr 2025 vorgezogen. Im Jahr 2026 steht das Impulsthema Bewegung & Team im Mittelpunkt.



Im Mai, Oktober und November 2024 wurden in Zusammenarbeit mit ensa und dem Bündner Netzwerk «gemeinsam gesund» drei Schulungen zum Thema **«Erste Hilfe für psychische Gesundheit»** durchgeführt. Ziel dabei war, Mitarbeitende für den Umgang mit Menschen mit psychischen Schwierigkeiten zu sensibilisieren. Für das Jahr 2025 sind weitere Schulungen geplant.

Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin bietet die Graubündner Kantonalbank ihren Mitarbeitenden sowohl bei beruflichen als auch privaten Herausforderungen professionelle Unterstützung an. Neben den internen Ansprechpersonen stehen den Mitarbeitenden als externe Anlaufstelle fünf ausgebildete Psychologinnen und Psychologen sowie [Movis](#) zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme kann mit oder ohne Einbezug von HR (Personalabteilung) und vorgesetzter Person vorgenommen werden. Die Kosten für die externe Beratung/Behandlung bei den fünf Fachpersonen übernimmt die Graubündner Kantonalbank. Das Angebot wird seitens der Mitarbeitenden geschätzt und genutzt.

Zusätzlich liefen die Vorbereitungen für den Zertifizierungsprozess zur Erlangung des Labels **Friendly Work Space**. Durch die Unterstützung einer externen Beraterin konnte das Gesundheitskonzept analysiert und beurteilt werden. Die Anmeldung für die Zertifizierung durch die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz ist im Frühjahr des Jahres 2025 geplant.

Die Angebote aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement gelten für alle direkt Angestellten der GKB.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl Ausfalltage pro Mitarbeitenden bzw. Mitarbeitende. Insgesamt sind die Ausfalltage zurückgegangen.

Gesundheit und Arbeitssicherheit (Stammhaus)

	2024	2023	2022	2021
Berufsunfälle (inklusive Bagatelunfälle ohne Arbeitsausfall)¹	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Ausfalltage pro Mitarbeitende	7.0	7.7	7.2	k.A.
– davon Krankheitstage	5.8	7.2	6.8	k.A.
– davon Unfalltage	1.2	0.5	0.4	k.A.
– davon arbeitsbedingte Unfalltage	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

¹ Auslassung, da noch nicht separat auswertbar

Diversity und Lohngleichheitsanalyse

Die GKB ist bestrebt, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Dies wird etwa mit flexiblen Arbeitsmodellen auf allen Stufen und der Übernahme von 50% der Kosten für die Kinderkrippen angestrebt. Zudem betreibt die GKB ein bewusstes Monitoring der Karrierepfade und erhöht sukzessive den Frauenanteil im Talent-Board «Futura».

Ende 2023 hat die Graubündner Kantonalbank das Projektteam **Diversity/Inclusion (D&I)** konstituiert. Nach Unterzeichnung der Advanced Diversity Charta im Berichtsjahr sind in einer ersten Phase Massnahmen für die Erhöhung der Frauenquote im Middle Management und Top Management ausgearbeitet und die interne als auch externe Vernetzung vorangetrieben worden. Die Schwerpunktthemen dieses Projekts sind eine Kommunikationskampagne, ein gezieltes Talentmanagement und ein Befähigungsprogramm in Bezug auf Vielfalt. Die Resultate dieses Engagements werden Anfang 2025 im Rahmen des Guido-Schilling-Reports publiziert.

Die GKB hat im Berichtsjahr weiter an den Grundlagen der Schwerpunktthemen gearbeitet und zusätzliche Aktivitäten initiiert. Es wurde der Diversity Steuerungsausschuss gegründet, der die von der Geschäftsleitung abgenommenen D&I-Ziele überwacht. Zusammen mit der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann hat die GKB den Anlass «Runder Tisch» mit Schwerpunktthema «Gleichstellung» als Gastgeberin durchgeführt. Zudem werden die Partnerschaften/Labels laufend ausgebaut. Im Rahmen der Mitgliedschaft von diversity-gr wurde der Austausch mit anderen Unternehmen gezielt gefördert. Weitere Massnahmen für das Jahr 2025 wurden zusammen mit dem Talent-Board «Futura» und dem Diversity Steuerungsausschuss ausgearbeitet und priorisiert.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, dass sich der Frauenanteil in Führungsfunktionen über die letzten Jahre kontinuierlich erhöht hat.

Vielfalt und Chancengleichheit (Stammhaus)

	2024	2023	2022	2021
Gesamtzahl der Personen im Bankrat, nach Geschlecht	7	7	7	7
– Männer	4	4	4	4
– Frauen	3	3	3	3
Prozentualer Anteil der Personen im Bankrat, nach Geschlecht				
– Männer	57 %	57 %	57 %	57 %
– Frauen	43 %	43 %	43 %	43 %
Gesamtzahl des Bankrats, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0	0	0	0
30–50 Jahre	1	1	1	1
>50 Jahre	6	6	6	6
Prozentualer Anteil des Bankrats, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0 %	0 %	0 %	0 %
30–50 Jahre	14 %	14 %	14 %	14 %
>50 Jahre	86 %	86 %	86 %	86 %
Gesamtzahl der GL, nach Geschlecht	5	5	4	4
– Männer	4	4	3	3
– Frauen	1	1	1	1
Prozentualer Anteil der GL, nach Geschlecht				
– Männer	80 %	80 %	75 %	75 %
– Frauen	20 %	20 %	25 %	25 %
Gesamtzahl der GL, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0	0	0	0
30–50 Jahre	0	1	0	0
>50 Jahre	5	4	4	4
Prozentualer Anteil der GL, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	0 %	0 %	0 %	0 %
30–50 Jahre	0 %	20 %	0 %	0 %
>50 Jahre	100 %	80 %	100 %	100 %
Gesamtzahl der MA in Führungsfunktionen, nach Geschlecht (exkl. GL)	138	130	136	140
– Männer	105	102	110	116
– Frauen	33	28	26	24
Prozentualer Anteil der MA in Führungsfunktionen, nach Geschlecht (exkl. GL)				
– Männer	76 %	79 %	81 %	83 %
– Frauen	24 %	21 %	19 %	17 %

Vielfalt und Chancengleichheit

Gesamtzahl der MA in Führungsfunktionen, nach Altersgruppe (exkl. GL)				
< 30 Jahre	3	3	3	5
30–50 Jahre	87	83	73	72
>50 Jahre	48	44	56	59
Prozentualer Anteil der MA in Führungsfunktionen, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	2 %	2 %	2 %	4 %
30–50 Jahre	63 %	64 %	54 %	51 %
>50 Jahre	35 %	34 %	44 %	45 %
Gesamtzahl der übrigen MA, nach Geschlecht				
– Männer	420	398	386	392
– Frauen	494	482	459	465
Prozentualer Anteil der übrigen MA, nach Geschlecht				
– Männer	46 %	45 %	46 %	46 %
– Frauen	54 %	55 %	54 %	54 %
Gesamtzahl der übrigen MA, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	273	240	211	231
30–50 Jahre	407	413	397	395
>50 Jahre	234	227	237	231
Prozentualer Anteil der übrigen MA, nach Altersgruppe				
< 30 Jahre	30 %	27 %	25 %	27 %
30–50 Jahre	45 %	47 %	47 %	46 %
>50 Jahre	26 %	26 %	28 %	27 %

Die GKB hat sich im Jahr 2023 letztmals freiwillig einer Lohnvergleichsanalyse unterzogen. Die Analyse ergab ein absolut diskriminierungsfreies Lohnsystem ohne nennenswerte Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen. Wir wurden deshalb erneut (analog 2021) mit dem Label «We pay fair» ausgezeichnet.

Das Verhältnis zwischen dem höchsten Lohn (inklusive Erfolgsbeteiligung) und dem Medianlohn (inklusive Erfolgsbeteiligung) hat bei der GKB den Faktor 8.01 (Vorjahr: 7.93). Dies ohne Mitarbeitende ausserhalb des Stellenplans und ohne Auszubildende.

Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit

Im Jahr 2024 wurden weniger Personen eingestellt, da die Nettofluktuation gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Bei den neu eingetretenen Mitarbeitenden zeigt sich, dass die Graubündner Kantonalbank sowohl bei der Altersgruppe unter 30 Jahren als auch bei der Gruppe 30-50 Jahre eine hohe Anziehungskraft hat. Zu erwähnen ist, dass der Frauenanteil weiter erhöht werden konnte.

Eingestellte Mitarbeitende (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2024	2023	2022	2021
Gesamtzahl²		97	145	94	123
Anzahl nach Altersgruppen²⁾					
< 30 Jahre	-45 %	40	73	45	67
30-50 Jahre	-25 %	45	60	38	44
>50 Jahre	0 %	12	12	11	12
Rate nach Altersgruppen (in Prozent)					
< 30 Jahre	-18 %	41 %	50 %	48 %	54 %
30-50 Jahre	12 %	46 %	41 %	40 %	36 %
>50 Jahre	49 %	12 %	8 %	12 %	10 %
Anzahl nach Geschlecht²⁾					
- Männer	-18 %	47	57	46	58
- Frauen	-43 %	50	88	48	65
Rate nach Geschlecht (in Prozent)					
- Männer	24 %	48 %	39 %	49 %	47 %
- Frauen	-15 %	52 %	61 %	51 %	53 %
Anzahl nach Region²					
- Graubünden	-33 %	97	145	94	123
- Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
Rate nach Region (in Prozent)					
- Graubünden	0 %	100 %	100 %	100 %	100 %
- Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.

¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahr

² Anzahl Mitarbeitende ohne Bankrat, Nachwuchs, Temporäre, Reinigung und Hauswarte im Nebenamt

Im Berichtsjahr war die Fluktuation in der Altersgruppe <30 Jahre weiterhin rückläufig. Zudem haben mehr Männer als Frauen das Unternehmen verlassen.

Ausgetretene Mitarbeitende (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2024	2023	2022	2021
Gesamtzahl²		66	75	66	42
Anzahl nach Altersgruppen²					
< 30 Jahre	-18 %	14	17	19	5
30-50 Jahre	7 %	30	28	20	13
>50 Jahre	-27 %	22	30	27	24
Rate nach Altersgruppe (in Prozent)					
< 30 Jahre	-6 %	21 %	23 %	29 %	12 %
30-50 Jahre	22 %	45 %	37 %	30 %	31 %
>50 Jahre	-17 %	33 %	40 %	41 %	57 %
Anzahl nach Geschlecht²					
- Männer	-7 %	37	40	35	26
- Frauen	-17 %	29	35	31	16
Rate nach Geschlecht (in Prozent)					
- Männer	6 %	56 %	53 %	53 %	62 %
- Frauen	-6 %	44 %	47 %	47 %	38 %
Anzahl nach Region²					
- Graubünden	-12 %	66	75	66	42
- Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0	k.A.	k.A.	k.A.
Rate nach Region (in Prozent)					
- Graubünden	0 %	100.0 %	100 %	100 %	100 %
- Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.
- ausserhalb der Schweiz		0 %	k.A.	k.A.	k.A.
Angestelltenfluktuation (unbereinigte Fluktuation, in Prozent)³					
- gesamt	-7 %	7.9 %	8.5 %	8.9 %	6.0 %
Angestelltenfluktuation (bereinigte Fluktuation, in Prozent)⁴					
- gesamt	-7 %	5.9 %	6.4 %	6.7 %	4.1 %

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Anzahl Mitarbeitende ohne Bankrat, Nachwuchs, Temporäre, Reinigung und Hauswarte im Nebenamt

3 Die Bruttofluktuation beinhaltet alle Arten von Austritten: frühzeitige und ordentliche Pensionierung, Austritt Wunsch Mitarbeitende, Wunsch Bank, Todesfall

4 Die Nettofluktuation beinhaltet Austritte Wunsch Mitarbeitende und Wunsch Bank

Die Rückkehrrate der Mitarbeitenden, die an den Arbeitsplatz nach genommener Elternzeit zurückgekehrt sind, liegt weiterhin bei 100%.

Elternzeit (Mutter-/Vaterschaft) (Stammhaus)

	Veränderung ¹	2024	2023	2022	2021
Gesamtanzahl der Angestellten, die Anspruch auf Elternzeit haben, nach Geschlecht⁴	-1%	898	907	875	884
- Männer	4%	466	449	443	447
- Frauen	-6%	432	458	432	437
Gesamtanzahl der Angestellten, die Elternzeit genommen haben, nach Geschlecht	3%	37	36⁵⁾	49	k.A.
- Männer	67%	25	15 ⁵⁾	27	k.A.
- Frauen	-43%	12	21 ⁵⁾	22	k.A.
Gesamtzahl der Angestellten, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, nach Geschlecht	3%	37	36⁵⁾	48⁵⁾	
- Männer	67%	25	15 ⁵⁾	27	k.A.
- Frauen	-43%	12	21	21	k.A.
Gesamtzahl der Angestellten, die nach dem Elternurlaub an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und 12 Monate nach der Rückkehr an ihrem Arbeitsplatz noch beschäftigt waren, nach Geschlecht²		n.v²	34	26	k.A.
- Männer		n.v ²	15	12	k.A.
- Frauen		n.v ²	19	14	k.A.
Rückkehrrate an den Arbeitsplatz (in Prozent)³	100%	100%	100%	85%	k.A.
- Männer	100%	100%	100%	100%	k.A.
- Frauen	100%	100%	100%	76%	k.A.
Verbleibrate der Mitarbeitenden, die Elternzeit genommen haben in (Prozent)²		n.v²	94%	90%	k.A.
- Männer		n.v ²	100%	92%	k.A.
- Frauen		n.v ²	90%	88%	k.A.

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2 Die Kennzahl für 2024 kann erst 12 Monate nach Ende des Berichtsjahres ermittelt werden, d.h. erst per Ende 2025 (nicht verfügbar)

3 Anteil bezieht sich auf «Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die während des Berichtszeitraums nach der Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind».

4 Nur unbefristet Angestellte

5 Korrektur der Basisdaten

Performance Leadership und New Pay

Teil unseres Führungskonzepts ist die Performance-Leadership. Zentral bei diesem Modell ist der partizipative Ansatz: Performance-Leadership lässt die Mitarbeitenden bei der Zielformulierung sowie bei der Performance-Beurteilung mitwirken und orientiert sich an modernen Leadership-Ansätzen. Darauf abgestimmt hat die GKB im Jahr 2023 unter dem Projekttitel «New Pay» ihr Lohnkonzept vereinfacht und auf die Kriterien der neuen Arbeitswelt abgestimmt. Weitere Informationen sind im strategischen Handlungsfeld «**Führung und Kultur**» enthalten.

Corporate Purpose und Change Agents

Bei der GKB steht das Thema Kundenorientierung wieder verstärkt im Zentrum der strategischen Agenda. In diesem Kontext wurde im Rahmen der Strategieentwicklung ein Corporate Purpose entwickelt: Tag für Tag setzen wir uns «**für die beste Zukunft aller Zeiten**» ein. Die Wirkung des Corporate Purpose zielt auf sämtliche Anspruchsgruppen, insbesondere auf die Kundinnen und Kunden sowie auf die Mitarbeitenden und die Gesellschaft.

Nach dem Impulsprogramm zur Verankerung des Corporate Purpose, welches im Rahmen der Lancierung stattfand, wurden für die Führungskräfte und Fachexperten Führungsseminare zu modernen Führungsthemen wie **Selbstführung** oder **Positive Leadership** angeboten.

Parallel dazu hat die GKB 60 Mitarbeitende zu **Change-Agents** ausgebildet, die den laufenden Transformationsprozess gemäss Bottom-up-Prinzip aktiv begleiten.

Anfang 2024 wurde die GKB für ihr Change-Agents-Netzwerk mit dem Skilly Award in der Kategorie «Entwicklungsprogramm Gesamtbank» ausgezeichnet. Der Verband Arbeitgeber Banken verleiht diesen Award für innovative Entwicklungsinitiativen, welche die Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden fördern.

Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse

Im Februar 2022 hat die GKB in Zusammenarbeit mit der Energy Factory AG, St. Gallen, zum fünften Mal eine Kultur- und Führungsanalyse durchgeführt. Diese umfassende Mitarbeiterbefragung wird alle drei Jahre erhoben und ist mit einer Teilnahmequote von jeweils gegen 90 % breit abgestützt. Die Auswertung erlaubt Rückschlüsse im Hinblick auf die nachfolgenden strategisch relevanten Themenfelder.

Die Indexwerte der Kultur- und Führungsanalyse 2022 für die GKB lauten wie folgt:

- Produktive Energie: 78
- Inspirierende Führung: 80
- Kundenorientierung: 81
- Zusammenarbeit: 79
- Verbundenheit Arbeitgeberin: 87

Ein Wert ab 80 zeigt ein hervorragendes Resultat, Werte zwischen 70 und 79 gelten als gut. Die Rücklaufquote lag bei 86 %. Die in sämtlichen Themenbereichen erreichten Werte von ca. 80 zeigen gemäss Heike Bruch (Professorin für HR und Leadership an der Universität St. Gallen und Gründerin der Energy Factory AG), dass «die GKB ein kerngesundes Unternehmen ist». Dennoch hat die GKB vier Themengebiete identifiziert, in denen sie sich weiter verbessern will:

- Sichtbarkeit und Vorbildfunktion Top-Management
- New-Work-Profil und New-Work-Strategie
- Verankerung Corporate Purpose und Führungsleitbild
- Wertschätzung gegenüber jüngeren und älteren Mitarbeitenden

Im Jahr 2024 hat die GKB unter der Leitung des «Futura»-Teams eine weitere **Wandelarena** namens **Panorama** für ihre Mitarbeitenden durchgeführt, in deren Rahmen sämtliche Mitarbeitenden der Bank an Grossgruppenveranstaltungen auf die Zukunft vorbereitet und der Purpose sowie die New-Work-Themen weiter vertieft wurden. Neuen Führungskräften wird jährlich eine **Leadership-Woche** angeboten, damit sie sich auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereiten können.

Arbeitgebermarke und Auszeichnungen

Die Massnahmen, welche die GKB in den vergangenen Jahren im Bereich des Personalmarketings umgesetzt hat, zahlen sich weiterhin positiv aus. So durfte die Bank im Berichtsjahr wiederum den Titel **«Best Recruiter Award Schweiz»** entgegennehmen – dies auf dem **2. Gesamtrang aller Schweizer Unternehmen** und auf dem **3. Rang im DACH-Raum**.

Zudem wurde die GKB auch 2024 von der «Handelszeitung» **als beste Arbeitgeberin in der Kategorie «Raiffeisenbanken, Kantonalbanken, Regionalbanken und Sparkassen»** ausgezeichnet. Auch wurde der GKB als Ausbildungsbank im Jahr 2024 von Great Place to Work Schweiz zum wiederholten Male **das Zertifikat «Great Start!»** verliehen. Die «Great Start!»-Zertifizierung bietet eine wertvolle und glaubwürdige Orientierung für interessierte Bewerberinnen und Bewerber. Sie signalisiert eine Ausbildungskultur, in der Lernende Spass an der Arbeit haben, persönlich und kompetent betreut werden und ihren Freunden das Unternehmen als Ausbildungsbetrieb empfehlen.

Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)

Die Graubündner Kantonalbank ist daran interessiert, Meldungen über mutmassliches Fehlverhalten zu erhalten, um schnell Abhilfe schaffen zu können. Mitarbeitende, die eine Meldung erstatten, haben keine nachteiligen Konsequenzen zu befürchten. Für allfällige Beschwerden zu Unregelmässigkeiten, zu möglichem illegalem oder unmoralischem Verhalten sowie zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz können sich die Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank bei verschiedenen Anlaufstellen melden.

Im informellen Prozess haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich an ihre Vorgesetzten oder bei Bedarf – unter Wahrung der Vertraulichkeit – an die dafür zuständige interne Anlaufstelle zu wenden. Des Weiteren ist eine anonyme Meldung an die externe Anlaufstelle möglich. Ziel ist die Besprechung und Einordnung des Erlebten sowie die Klärung des weiteren Vorgehens.

Im formellen Prozess können die Mitarbeitenden eine offizielle Meldung an eine externe Meldestelle einreichen. Die externe Meldestelle nimmt eine erste Plausibilisierung der Meldung vor und leitet diese zwecks weiterer Fallbehandlung an die GKB weiter. Nach erfolgter Untersuchung entscheidet die Beschwerdekommision über die der Geschäftsleitung vorzulegenden Massnahmen und Sanktionen. Nach deren Umsetzung wird der Fall abgeschlossen.

Weiterentwicklung und nächste Schritte

Im Jahr 2025 wird den 180 Führungskräften ein weiteres **Führungsseminar zu den Themen Kundenorientierung und Positive Leadership** angeboten. Ziel hierbei ist es, sämtliche Teams der Bank wieder verstärkt auf die Kundenbedürfnisse auszurichten und zu reflektieren, wie geführt werden soll, damit diese Haltung in den Teams gegenüber sämtlichen Kunden stets gelebt wird – wie auch der Corporate Purpose der GKB.

- **Energie:** Wie stark ist die Energie im Unternehmen? Wie stark ist sie auf das Erreichen der strategischen Ziele ausgerichtet (produktive Energie)? Wie hoch sind die positiven und negativen Energiezustände?
- **Kultur:** Wie entwickeln sich die Unternehmenskultur und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen? Wie ausgeprägt ist die Kundenorientierung? Wie hoch ist das Commitment unserer Mitarbeitenden?
- **Führung:** Wo stehen wir in der Umsetzung unserer Führungsphilosophie? Welche Führungsstile werden gelebt, mit welcher Wirkung?
- **Kundenorientierung:** Wie stark sind die Teams und die Energie der Mitarbeitenden auf die Kunden ausgerichtet? Wie ist die Zusammenarbeit in den Wertschöpfungsprozessen?

Schliesslich wird im Jahr 2025 – im Rahmen der Strategieüberarbeitung 2026–2030 – das strategische Handlungsfeld Führung und Kultur in die **Funktionalstrategie Personalarbeit** überführt.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** hat die Arbeitsmodelle für ihre 48 Mitarbeitenden in den letzten Jahren flexibler gestaltet. Möglich sind Homeoffice-Tage, der Kauf zusätzlicher Ferientage und unbezahlte Auszeiten (bis zu 3 Monate unter bestimmten Voraussetzungen). Regelmässige interne Schulungen sowie die Unterstützung bei externen Seminaren und längeren Weiterbildungen (inklusive Kostenübernahme) unterstützen die Mitarbeitenden der Albin Kistler AG in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Teambildende Veranstaltungen sind fester Bestandteil der Firmenkultur und prägen diese auf positive Art und Weise. Die Mitarbeitenden (und deren Familienmitglieder) profitieren zudem von Sonderkonditionen bei den eigenen Vermögensverwaltungsmandaten und bei den Bankdienstleistungen der GKB.

Die Albin Kistler AG lebt eine Unternehmenskultur der Gleichberechtigung. Die Selektion der Mitarbeitenden im Rahmen von Einstellungen und Beförderungen erfolgt anhand der Qualifikation, der Erfahrung und der fachlichen Kompetenz in den für die Funktionen relevanten Bereichen. Persönliche Merkmale wie Geschlecht, Glaubensrichtung oder sexuelle Orientierung, welche keinen Bezug zur beruflichen Leistung haben, fliessen nicht in Entscheidungsprozesse ein. Um eine breite Selektion an bestmöglichen Kandidatinnen oder Kandidaten zu gewährleisten, erfolgen Stellenausschreibungen stets öffentlich.

Entlohnungen und Prämienvergütungen richten sich nach der Komplexität und der Verantwortung der jeweiligen Funktion, der Arbeitsqualität, der Leistungsbereitschaft, den Resultaten, der Einhaltung der Unternehmenswerte und dem Verhalten gegenüber Kolleginnen und Kollegen. Individuelle Leistungsprämien und Lohnerhöhungen werden im Einvernehmen mit dem jeweiligen Bereichsleiter definiert und vom Vergütungsausschuss genehmigt. Alle Mitarbeitenden durchlaufen halbjährlich Entwicklungsgespräche, welche die Einschätzung und die Wertschätzung der persönlichen Leistungen, das Entwicklungspotenzial und die Perspektiven aufzuzeigen sollen und den Mitarbeitenden die Möglichkeit bieten, sich dazu zu äussern.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte Albin Kistler um netto 4.0 Vollzeitstellen wachsen. Zusätzlich zur Nachfolgebesezung für zwei Austritte wurden vier neue Stellen (3.8 Vollzeitstellen) geschaffen und zwei bestehende Funktionen um jeweils 10% ausgebaut. Per 31. Dezember 2024 beschäftigte die Albin Kistler AG 48 Angestellte mit einem Vollzeitäquivalent von 45.8 Vollzeitstellen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** versteht sich als das Team ihrer Mitarbeitenden. Das Team der Bank ist mit 12 Mitarbeitenden (11.4 FTE) klein, verfügt dadurch aber über effiziente Entscheidungswege. Einige Mitarbeitende arbeiten seit vielen Jahren bei der Bank. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung fördern aktiv den Teamgeist und die transparente Kommunikation der Mitarbeitenden. Am eigenen Mittagstisch kommen Mitarbeitende und Geschäftsleitung bei

kostenlosen, täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten ungezwungen miteinander zusammen. Bei der täglichen Zusammenkunft werden alle Mitarbeitenden über die laufenden Geschäfte der Bank informiert und über die Entwicklung der Märkte auf dem Laufenden gehalten.

Die **Privatbank Bellerive AG** ermöglicht allen 15 Mitarbeitenden einen Tag Homeoffice pro Woche und damit ein umwelt- und arbeitnehmerfreundliches Arbeiten. Durch ihre faire und marktgerechte Lohnstruktur, ihre Arbeitsplätze an zentraler Lage, die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und weitere Nebenleistungen bietet die Privatbank Bellerive attraktive Arbeitsbedingungen. Flache Hierarchien, direkte Kommunikationswege sowie eine offene Gesprächs- und eine konstruktive Fehlerkultur prägen das Unternehmen. Teilzeitarbeitsmodelle sind möglich und werden von den Mitarbeitenden wahrgenommen. Die Personalfluktuation ist entsprechend tief.

Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Legale und faire Geschäftspraktiken bilden die Basis jedes verantwortungsbewussten sowie ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Wirtschaftens. Aufgrund ihrer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung bei der Kapitalvermittlung – das heisst bei der Entgegennahme von Kundengeldern, bei der Vergabe von Krediten an Privatpersonen und Unternehmen, bei der Anlage von Kundengeldern im Mandatsverhältnis sowie der bei Beratung von Kundinnen und Kunden bei Anlagen – sind Banken und Vermögensverwalter in der Schweiz bewilligungspflichtig. Sie unterliegen daher umfangreichen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regulierungen. Ziel dieser Regulierungen sind namentlich der Schutz der Bankkundinnen und -kunden sowie die Stabilität des ganzen Banken- und Finanzsystems.

Gesetzliche Basis der Tätigkeit der Graubündner Kantonalbank sind das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen sowie das [kantonale Gesetz über die Graubündner Kantonalbank](#). Daneben sind die Geschäftspraktiken jeder Bank, so auch der Beteiligungsgesellschaften BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG, in der Schweiz im Allgemeinen und insbesondere auch über die Vorgaben in den Bereichen der Korruption und der Geldwäscherei sowie des Wettbewerbs- und Marktverhaltens (Insiderhandel sowie Marktmanipulation) geregelt; dies über eine Vielzahl von Gesetzen, über Regulierungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und über Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung. Zudem hat eine Bank in der Schweiz im Rahmen der legalen und fairen Geschäftspraktiken mit geeigneten Mitteln möglichst weitgehend sicherzustellen, dass sie keine Beihilfe zur Steuerhinterziehung oder zu ähnlichen Handlungen wie beispielsweise einer aggressiven Steuervermeidung leistet und dass ihre im In- oder Ausland domizilierten Kundinnen und Kunden ihre Vermögenswerte versteuern. Auch die Beteiligungsgesellschaft Albin Kistler AG wird als Vermögensverwaltungsgesellschaft durch die FINMA beaufsichtigt und ist entsprechend verschiedensten Regulierungen und Schweizer Gesetzen verpflichtet.

Wesentlich sind legale und faire Geschäftspraktiken, weil das Nichteinhalten eine schädliche Wirkung auf die Reputation der GKB und indirekt auf ihre Marktstellung und den Unternehmenswert hätte. Das Nichteinhalten von rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen wie Bussen, Schadenersatzforderungen oder Haftpflichtansprüchen könnte bei der GKB darüber hinaus aufgrund ihrer Marktstellung und aufgrund der kantonalen Staatsgarantie auch zu volkswirtschaftlichen Schäden für den Kanton Graubünden führen. Die Sanktionen der FINMA reichen von Berufsverboten bis hin zum Lizenzentzug. Dieses unwahrscheinliche, aber schwerwiegende Risikoszenario, das mit dem Nichteinhalten legaler und fairer Geschäftspraktiken verbunden ist, begründet die hohe Bedeutung und die hohe Priorität dieses wesentlichen Nachhaltigkeitsthemas für die GKB und ihre Beteiligungsgesellschaften.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank hält sich an die gesetzlichen, standesrechtlichen und internen Vorschriften. Die Bank tätigt nur Geschäfte, die unter anerkannten ethischen Grundsätzen und aus betriebswirtschaftlicher Sicht verantwortbar sind. Auch will die GKB die Steuerkonformität sämtlicher ihrer im In- oder Ausland domizilierten Kundinnen und Kunden sicherstellen, soweit mit zumutbaren Aufwendungen möglich, und die rechtlichen Vorgaben bei der Erbringung von Dienstleistungen im Steuerbereich strikt einhalten. Fehlanreize und Fehlverhalten sollen durch die Bank selbst möglichst frühzeitig entdeckt und korrigiert werden, sodass Reputationsschäden nach Möglichkeit vermieden werden und es möglichst zu keinerlei Vorfällen, Bussen und/oder Rechtsverfahren mit Beteiligung der Bank und/oder von Mitarbeitenden der Bank in den Bereichen der Korruption und der Geldwäscherei, des Wettbewerbs- und Marktverhaltens (Insiderhandel, Marktmanipulation) oder der Steuerkonformität kommt.

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Damit legale und faire Geschäftspraktiken sowie die Steuerkonformität neuer und bestehender Kundengelder bei der GKB der Standard sind, unterhält die Bank ein möglichst effektives und effizientes System aus bankinternen Weisungen und Prozessen, Compliance- und Risikomanagement sowie Kontroll- und Beschwerdemechanismen. Gegenüber den Kundinnen und Kunden sind die steuerrechtlichen Anforderungen, Pflichten und Regeln des Datenaustauschs transparent in den

Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Graubündner Kantonalbank dargestellt. Ausserdem werden die Mitarbeitenden der Bank auf allen Stufen regelmässig für die Themen Korruption, Geldwäschereiprävention, Wettbewerbs- und Marktverhalten (Insiderhandel, Marktmanipulation) sowie Steuerkonformität sensibilisiert und im Umgang mit den Weisungen, Prozessen und Systemen aus- und weitergebildet.

Verhaltensrichtlinien: Verhaltenskodex, Anstellungsbedingungen und interne Weisungen

Umfangreiche interne Vorgaben dienen den Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank als Richtlinien resp. als Vorschriften für ihr Verhalten sowie als Basis für die festgelegten Bankprozesse. Die Grundsätze sind in einem **Verhaltenskodex** zusammengefasst.

Neben den allgemeinen Treuepflichten sind in den für alle Mitarbeitenden verpflichtenden allgemeinen **Anstellungsbedingungen der GKB** unter anderem folgende Regeln festgehalten:

- Verbot von Insider- und Spekulationsgeschäften
- Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäss Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und gemäss dem Geldwäschereigesetz
- Verbot der Entgegennahme oder der Gewährung von geldwerten Vorteilen
- Vorgaben zur Annahme von geschäftlichen Einladungen und Geschenken
- Bewilligungspflicht für jegliche öffentlichen Ämter, Mandate und Nebenerwerbstätigkeiten

Potenzielle **Interessenkonflikte** sollen bei der Graubündner Kantonalbank so früh wie möglich anhand definierter interner Regeln identifiziert werden. Um Interessenkonflikte möglichst zu vermeiden, hat die Graubündner Kantonalbank geeignete interne Weisungen, Massnahmen und Prozesse ausgearbeitet sowie Kontrollmechanismen eingeführt. Interessenkonflikte, die sich nicht vermeiden lassen, legt die Bank gegenüber den betroffenen Kundinnen und Kunden offen. Weitere Informationen zu den Massnahmen im Einzelnen und zum Umgang mit Interessenkonflikten finden Sie [hier](#).

Ihren aufsichtsrechtlichen Pflichten sowie ihren Pflichten im Kampf gegen die **Geldwäscherei** und Terrorismusfinanzierung trägt die Graubündner Kantonalbank mit detaillierten Weisungen und Prozessen Rechnung. Geregelt sind unter anderem die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen (inklusive der Identifikationspflichten sowie der Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Person), die laufende Überwachung von Transaktionen auf Anhaltspunkte sowie das Vorgehen bei einem Verdacht auf Geldwäscherei (Einhaltung von Meldepflichten) bzw. bei zweifelhaften Geschäftsbeziehungen.

Um zu verhindern, dass Geschenke, Spenden und Sponsorings der Graubündner Kantonalbank als Vorteilsgewährung angesehen werden könnten, bestehen bei der Graubündner Kantonalbank folgende Regelungen: Allfällige Spenden der Bank haben den Charakter einer Einmalzahlung und sind ereignisbezogen. Substanzielle Spenden tätigt die Bank nur an beaufsichtigte Schweizer Institutionen wie beispielsweise die Glückskette. Zur Unterstützung und Förderung von Kultur, Sport, Sozialem (gesellschaftliche und gemeinnützige Projekte), Wirtschaft/Tourismus sowie Umwelt im Kanton Graubünden unterhält die Bank den **GKB Engagement-Fonds**. Über die Vergabe von Beiträgen entscheidet eine Kommission, bestehend aus dem CEO und drei weiteren Mitgliedern; sie tut dies anhand definierter Kriterien und auf Basis der Beitragsgesuche. Einmalige Beiträge über CHF 100'000 bzw. mehrjährige Beiträge über CHF 300'000 müssen durch den Bankrat genehmigt werden. Nicht unterstützt werden in der Regel politische oder konfessionelle Vorhaben aller Art, Bauprojekte, Sanierungen sowie Renovationen, Beteiligungen an Trägerschaften, Dissertationen und Diplomarbeiten.

Für das faire **Wettbewerbsverhalten** im Geschäftskontakt mit Mitbewerbern resp. zur Verhinderung unzulässiger Wettbewerbsabreden nach dem Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen hat die Graubündner Kantonalbank Vorgaben für alle Mitarbeitenden durch Weisungen und Prozessen definiert. Für das Verhalten im Kontakt bzw. bei Treffen mit Mitbewerbern sind klare Regeln vorgegeben.

Auch zu den im Finanzmarktinfrastrukturgesetz geregelten **Marktverhaltensregeln** für Banken, zu denen unter anderem die Vermeidung von Insidergeschäften, Marktmanipulationen und verbotenen Handelspraktiken zählen, hat die Graubündner Kantonalbank detaillierte Weisungen und Prozesse definiert. Die Regelungen gelten für alle Mitarbeitenden unabhängig davon, ob sie Geschäfte als Inhaberinnen, Mitinhaber, Bevollmächtigte oder wirtschaftlich Berechtigte tätigen. Für Mitarbeitende in besonders exponierten Funktionen (Portfolio-Managerinnen, Finanz-Analysten, Mitglieder der Geschäftsleitung etc.) gelten zusätzliche Regelungen. Geregelt sind unter anderem Einschränkungen bzw. Verbote von Eigengeschäften, spezifische Halte- bzw. Sperrfristen sowie organisatorische Massnahmen wie räumliche und organisatorische Trennung.

Zur Sicherstellung der **Steuerkonformität** und ihrer Pflichten im Rahmen der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) hat die Graubündner Kantonalbank detaillierte Weisungen sowie entsprechende Prozesse aufgestellt. Als Grundsatz gilt bei der Bank, dass die Eröffnung neuer Kundenbeziehungen bzw. Neugelder von bestehenden Kundinnen und Kunden bei Kenntnis über oder begründetem Verdacht auf un versteuerte Vermögenswerte abgelehnt werden. Bei Wissen oder Hinweisen, dass Vermögen bestehender Kundinnen oder Kunden nicht steuerkonform sind, wird diesen aktiv und dokumentiert die Offenlegung empfohlen. Sodann enthält die Weisung Regelungen, um sicherzustellen, dass die Bank bzw. ihre Mitarbeitenden keine Beihilfe zu Steuerhinterziehung und ähnlichen Handlungen leisten.

Bei Kundinnen und Kunden mit Domizil im Ausland setzt die Graubündner Kantonalbank seit 2017 den **Automatischen Informationsaustausch (AIA)** gemäss Bundesgesetz über den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen um. Das heisst, gesetzlich definierte Kundendaten (Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Steueridentifikationsnummer, Kontonummer, Saldo, Zinsen, Dividenden, weitere Erträge sowie Verkaufserlöse) werden an die Eidgenössische Steuerverwaltung bzw. an die Steuerbehörden im Domizilland übermittelt, sofern das Domizilland ein Abkommen mit der Schweiz abgeschlossen hat. Gleiches gilt für US-Personen auf Basis des Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA).

Spezifisch geregelt sind auch entsprechende Vorgaben in den oben genannten Bereichen bei der **Zusammenarbeit mit externen Vermögensverwaltern**. Beispielsweise gilt für externe Vermögensverwalter die Nachweispflicht für absolvierte Schulungen im Bereich der Geldwäscherei vor der Aufnahme einer Zusammenarbeit. Für Kundinnen und Kunden eines externen Vermögensverwalters gelten in den genannten Bereichen dieselben Anforderungen wie für solche der Graubündner Kantonalbank. Ebenso gilt auch für sie, dass soweit erkennbar nur steuerkonforme Vermögenswerte neuer Kundinnen und Kunden entgegengenommen werden.

Gelebte Compliance als erste Linie

Die gelebte Kultur der Compliance und der Integrität des Bankrats, der Geschäftsleitung, der Führungskräfte und der Mitarbeitenden bildet die Basis einer verantwortungsbewussten Unternehmenskultur der Graubündner Kantonalbank. Die Verhaltensvorgaben für alle Mitarbeitenden sind in Weisungen und Prozessen geregelt (siehe oben). Ihre Einhaltung wird im Alltag durch Führungskontrollen und das Interne Kontrollsystem (IKS) gefördert bzw. sichergestellt.

Compliance-Funktion und Risikokontrolle als zweite Linie

Eine von den ertragsorientierten Geschäftsaktivitäten unabhängige Compliance-Organisation stellt die zweite Kontrolllinie der GKB dar. Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Anhang 3 «[Risikomanagement](#)» zur konsolidierten Jahresrechnung sowie im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.4 «[interne Organisation](#)» beschrieben.

Ergänzt wird die zweite Linie bei der Graubündner Kantonalbank durch eine von den Geschäftsprozessen unabhängige Risikokontrolle (Risk Controlling). Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Anhang 3 «[Risikomanagement](#)» zur konsolidierten Jahresrechnung sowie im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.4.2 «[Ausschüsse](#)» beschrieben.

Gemäss FINMA-Rundschreiben 2013/8, «Marktverhaltensregeln», führt die GKB im Bedarfsfall bzw. mindestens jährlich eine **Risikoanalyse** zum Marktverhalten durch und definiert, gestützt auf diese Analyse, allfällig notwendige organisatorische Massnahmen. Die entsprechende Analyse im Berichtsjahr ergab keinen Bedarf an Massnahmen (analog Vorjahr). Im Bereich der Geldwäscherei wird jährlich eine Geldwäschereirisikoanalyse (mit inhärenten Risiken, Kontrollrisiken und Nettorisiken) zuhanden der Geschäftsleitung und des Bankrats erstellt und jeweils von diesen Leitungsgremien genehmigt. Bei Bedarf (zum Beispiel bei einem Strategiewechsel) werden entsprechende Massnahmen abgeleitet.

Interne Revision als dritte Linie

Die interne Revision als dritte Linie arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen und ist organisatorisch direkt dem Bankpräsidenten unterstellt. Ihre Unabhängigkeit, ihre Aufgaben und ihr Prüfungsrecht sind im [Art. 20 des kantonalen Gesetzes](#) über die Graubündner Kantonalbank verankert. Ihre Verantwortlichkeiten, ihre organisatorische Einbettung sowie ihre interne Berichterstattung im Allgemeinen sind im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 3.6 «[Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung](#)» und im Abschnitt 8.5 «[Interne Revision](#)» beschrieben.

Externe Prüfgesellschaft zur Überwachung

Auf Antrag des Bankrates bestimmt die Regierung des Kantons eine externe Prüfgesellschaft als externes Kontrollorgan. Ihr Mandat sowie ihre Informationsinstrumente sind im Corporate-Governance-Bericht im Abschnitt 8 «Kontrollorgane» beschrieben. Ihre Aufgaben richten sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen sowie nach der Gesetzgebung über die Finanzmarktaufsicht.

Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)

Erste Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden der Graubündner Kantonalbank bei Bedenken oder Beanstandungen jeglicher Art sind die Kundenberaterinnen und Kundenberater. In Einzelfällen gelangen Kundinnen und Kunden auch direkt an die Geschäftsleitung. Sodann steht den Kundinnen und Kunden kostenlos der Schweizerische Bankenombudsman als unabhängige Schlichtungsstelle zur Verfügung.

Für Fragen oder ein anderes Anliegen im Zusammenhang mit dem Datenschutz ist der Datenschutzbeauftragte der GKB erste Anlaufstelle. Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht beim Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB).

Kundinnen und Kunden der GKB haben jederzeit die Möglichkeit, vermutete Missstände oder Verletzungen des Finanzmarktrechts der FINMA zu melden.

Bei Unregelmässigkeiten, illegalem oder unmoralischem Verhalten am Arbeitsplatz können sich Mitarbeitende an ihre Vorgesetzten oder bei Bedarf – unter Wahrung der Vertraulichkeit – an die dafür zuständigen internen Meldestellen wenden. Ausserdem ist auch eine anonyme Meldung an eine externe Meldestelle möglich (Whistleblowing). Die Bank ist daran interessiert, Meldungen über mutmassliches Fehlverhalten zu erhalten, um schnell Abhilfe schaffen zu können. Mitarbeitende, die eine Meldung erstatten, haben keine Nachteile zu befürchten.

Kontinuierliche Sensibilisierung sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion, das heisst insbesondere die Mitarbeitenden mit Kundenkontakt, müssen bezüglich Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und bezüglich Geldwäscherei-Prävention laufend über das aktuelle Fachwissen verfügen. Das Grundwissen wird primär im Selbststudium (E-Learning) angeeignet. Die Linienvorgesetzten von allen Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion stellen sicher, dass diese das computergestützte Lernprogramm inklusive Test innert drei Monaten nach Arbeitsbeginn (resp. internem Stellenwechsel) absolvieren. Zusätzlich wird die Ausbildung durch weitere geeignete Massnahmen, zum Beispiel periodische Weiterbildungsveranstaltungen sowie Informationen im Intranet, ergänzt.

Für alle zertifizierten Kundenberaterinnen und Kundenberater der Graubündner Kantonalbank finden jährlich mindestens drei obligatorische Fachtage statt, an denen unter anderem aktuelle Entwicklungen in den Bereichen der Geldwäscherei, des Crossborder-Geschäfts, des Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG), des Marktverhaltens, des Datenschutzes und der Steuerkonformität behandelt werden. Die Inhalte der Fachtage werden zertifiziert. Auch im Berichtsjahr fanden Fachtage als Präsenzkurs statt. Die Verantwortung für die notwendige Ausbildung tragen die Mitarbeitenden und der bzw. die direkte Vorgesetzte. Die Abteilungen Compliance und Human Resources organisieren die Ausbildungen und stellen sicher, dass diese Kurse von allen Mitarbeitenden mit sorgfaltspflichtrelevanter Funktion absolviert werden.

Die Graubündner Kantonalbank sorgt bei allen **externen Vermögensverwaltern**, mit denen sie zusammenarbeitet, unabhängig von allfälligen Schulungen Dritter für die notwendige Schulung im Bereich Geldwäscherei-Prävention, insbesondere bei Neuerungen.

Alle Mitarbeitenden, bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, mit Insiderwissen in Kontakt zu geraten, absolvieren jährlich eine Schulung betreffend Marktverhalten im **Effektenhandel**. Namentlich gelten als Betroffene die Geschäftsleitung sowie Mitarbeitende der Geschäftseinheiten Corporate Center, Märkte, Marktleistungen und Finance & Risk. Die Schulung zu den Richtlinien im Marktverhalten und zum Erkennen von möglichen Interessenkonflikten ist auch für alle neu Eintretenden dieser Bereiche verbindlich.

Regelmässige Prüfungen der Managementsysteme

Die interne Revision überprüft regelmässig die Einhaltung von Weisungen und Prozessen in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität.

Das spezifische FATCA/QI/AIA-Governance-&-Compliance-Programm der GKB wird durch die Bank in regelmässigen Abständen betreffend die Methoden, Handlungsweisen und Abläufe überprüft, um den gesetzlichen Vorgaben und den Auflagen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) zu genügen. Im Geschäftsjahr 2023 fand eine Prüfung durch die ESTV zu den Themen AIA und indirekte Steuern statt. Mit einer Ausnahme gab die Prüfung zu keinen Anmerkungen Anlass. Ebenfalls wurde im 2023 die Einhaltung der Vorgaben zum Qualified Intermediary (QI) Regime im Rahmen eines QI Periodic Reviews durch den unabhängigen Revisionsdienstleister PQ Solutions GmbH durchgeführt. Es wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt.

Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr

Der internen, zentralen Anlaufstelle im Bereich Personal wurden 2024 keine Vorfälle (Mobbing, Diskriminierung, Machtmissbrauch oder andere illegale oder unmoralische Praktiken im Arbeitsumfeld) gemeldet (Vorjahr: keine). Auch gab es im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr keine kritischen Anliegen, die der Geschäftsleitung und dem Bankrat ausserordentlich oder im Rahmen der monatlichen internen Berichterstattung gemeldet wurden.

Im Berichtsjahr (wie auch im Vorjahr) gab es ausserdem bei der GKB keine Kenntnis von erheblichen Verstössen gegen Gesetze und Vorschriften, es wurden auch keine straf- oder öffentlich-rechtlichen Verfahren in den Bereichen Korruption, Geldwäscherei, Steuerkonformität sowie Wettbewerbs- und Marktverhalten (Insiderhandel, Marktmanipulation) gegen die GKB und/oder Angestellte der Bank eingeleitet. Die Bank wurde im Berichtsjahr (wie auch im Vorjahr) weder zur Zahlung von wesentlichen Bussen noch zur Verbüssung von nicht monetären Strafen verurteilt.

Da im Berichtsjahr (analog zum Vorjahr) keine Vorfälle identifiziert wurden, wurden auch keine weiteren Massnahmen ergriffen. Ebenfalls wurden im Berichtsjahr (wie auch im Jahr zuvor) gegen die GKB keine relevanten Bussen und keine nicht monetären Sanktionen aufgrund wesentlicher Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften verhängt. «Wesentliche Verstösse gegen Gesetze und Vorschriften» liegen vor, wenn die Gewähr für eine einwandfreie Geschäftstätigkeit in Frage gestellt würde.

Weiterentwicklung und nächste Schritte der Graubündner Kantonalbank

Mit Ausnahme von kontinuierlichen kleinen Verbesserungsmassnahmen sind aktuell keine substanziellen Anpassungen der Weisungen, Bankprozesse und Kontrollmechanismen in den Bereichen Korruption und Geldwäscherei, Wettbewerbs- und Marktverhalten sowie Steuerkonformität anstehend.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** betreibt Vermögensverwaltung und Asset Management. Dabei setzt sie Direktmandate und eigene Fonds ein, verwahrt jedoch keine Kundengelder. Die interne Compliance-Kultur ist durch eine strikte und klare Corporate Governance und eine ethische Unternehmenskultur geprägt. Dies äussert sich nicht nur in den gelebten Werten und der Verhaltensweise aller Mitarbeitenden, sondern auch in etablierten Führungs- und Entscheidungsstrukturen, robusten Compliance-Konzepten, internen Weisungen und Dokumentationen, klar definierten Prozessen und Kontrollmassnahmen sowie regelmässiger Berichterstattung an die Geschäftsleitung, den Verwaltungsrat und die GKB. Kontroll- und Eskalationsmassnahmen sind dabei in die operativen Prozesse integriert und werden soweit nötig durch Risk & Compliance überwacht. Die Albin Kistler AG stellt die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben sicher, und zwar durch ein breites Weisungskonzept zu den Themen Compliance, Marktverhalten und Wahrung von Anlegerinteressen inklusive Umgang mit Interessenkonflikten, Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorfinanzierung (GwG), Risikomanagement und IKS, Cross-Border-Aktivitäten, Angebot von Finanzdienstleistungen, Portfolio-Management und Best Execution, Outsourcing sowie IT und Unternehmensfortführung.

Aufgrund des Geschäftsmodells, der Unternehmenskultur, der Anlagepolitik, der Kundenstruktur, und den langjährigen, sehr eng betreuten Kundenbeziehungen ist das Risiko im Bereich Geldwäscherei- und Korruptionsbekämpfung verhältnismässig gering. Dennoch verfügt die Albin Kistler AG über ein umfassendes GwG-Konzept, bestehend aus einer GwG-Weisung, einer jährlich aktualisierten GwG-Risikoanalyse, einer umfassenden Score Card zur Beurteilung von Geschäftsbeziehungen sowie etablierten Prozessen und Kontrollen zur Identifikation und Analyse von potenziell risikobehafteten Geschäftsbeziehungen (GmeR) und Transaktionen (TmeR).

Die Albin Kistler AG beurteilt die Eignung und die Angemessenheit der Anlagestrategien für ihre Kundinnen und Kunden basierend auf der Kundensegmentierung nach FIDLEG sowie auf der Risikofähigkeit und der Risikotoleranz der Kundinnen und Kunden. Die Beurteilung erfolgt anhand eines detaillierten Fragebogens zu den situativen Gegebenheiten der einzelnen Kundinnen und Kunden.

Abklärungen zur Beurteilung der Geschäftsbeziehungen sowie zur individuellen Situations- und Risikoanalyse (KYC) sind seit 2024 voll integriert und holistisch im Client-Relationship-Management-System abgebildet und dokumentiert, was eine stets effektive und umfassende Überwachung ermöglicht. Der gesamte Kundenstamm wird zudem monatlich durch externe Daten bezüglich Geldwäschereirisiken überprüft. In dieser externen Datenbank sind auch Hinweise auf allfällige Korruptionsrisiken enthalten.

Die Erfassung und die Überwachung von Anlagerestriktionen sowie die Abwicklung von Börsentransaktionen nach Best-Execution-Prinzipien sind in der Portfolio-Management-Weisung geregelt. Um aktiven Verstössen gegen Anlagerestriktionen vorzubeugen, werden Auswirkungen von Anlagerestrukturierungen auf das Anlageportfolio vor der effektiven Umsetzung simuliert und überprüft. Anlagerestriktionen sind darüber hinaus im Portfoliomanagementsystem hinterlegt, wodurch Transaktionen, welche Verstösse herbeiführen würden, systematisch blockiert werden. Transaktionsabwicklungen unterliegen vor der effektiven Ausführung zudem einem durch die Softwaresysteme sichergestellten Vieraugenprinzip.

Die Einhaltung von Eigenmittelanforderungen und Meldepflichten wird monatlich anhand von Eigenmittelberechnungen respektive Checklisten zu potenziellen meldepflichtigen Gegebenheiten überprüft und im Rahmen der Risk-&-Compliance-Berichterstattung der Geschäftsleitung rapportiert.

Die Albin Kistler AG delegiert Aufgaben im Bereich des Betriebs und der Entwicklung der IT-Infrastruktur sowie der Datenaufbereitung. Zudem wird die Immobilienfondsadministration an einen Drittdienstleister delegiert. Die Überwachung der Delegationsaufgaben wird durch Operations (IT) sowie durch Risk & Compliance (Immobilienfondsadministration) gewährleistet.

Die diversen Aufgaben und Pflichten im Bereich Risk & Compliance der Albin Kistler AG (inklusive Geldwäschereifachstelle) werden von insgesamt vier Personen (drei FTE) mit dem nötigen Fachwissen erfüllt. Alle Compliance-Mitarbeitenden bilden sich regelmässig an externen Schulungen, Seminaren und Branchenveranstaltungen weiter, um stets auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu sein. Mit jährlich mehreren internen Compliance-Schulungen wird zudem sichergestellt, dass sämtliche Mitarbeitenden stets mit den regulatorischen Anforderungen und den potenziellen Risiken vertraut sind. Die Berichterstattung von Risk & Compliance an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat erfolgt monatlich und ist klar geregelt, damit eine angemessene Kommunikation über den aktuellen Stand von relevanten Themen und über die regulatorische Entwicklung sichergestellt ist.

Es ist festgelegt, dass die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat über wesentliche Verstösse, Fehlverhalten, operationelle Mängel und allfällige Beschwerden im Zusammenhang mit dieser Berichterstattung informiert werden. Die Berichterstattung und die Tätigkeiten von Risk & Compliance werden in den monatlichen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Albin Kistler AG wird zweimal jährlich durch die interne Revision der GKB geprüft.

Die Albin Kistler AG toleriert Vergehen wie Korruption, Bestechung und Steuerdelikte in keiner Weise, ist solchen aber aufgrund des Geschäftsmodells, der internen Governance und ihres Umfelds auch nicht ausgesetzt. Gremienbasierte Entscheidungsfindung erlaubt grundsätzlich keine wesentlichen Entscheidungen durch einzelne Funktionäre, was Selbstbereicherung und opportunes Verhalten verunmöglicht. Die Albin Kistler AG verzeichnet derzeit keine pendenten oder potenziellen Rechtsfälle oder Kundenbeschwerden. Die Albin Kistler AG ist der Ombudsstelle für Finanzdienstleister (OFD) angeschlossen.

Die **BZ Bank Aktiengesellschaft** vermittelt und verwaltet Beteiligungen an Unternehmen. Der Fokus liegt auf Unternehmen in der Schweiz und Europa. Sowohl die Kundinnen und Kunden der Bank als auch die Zielunternehmen für Anlageempfehlungen der Bank befinden sich zum weitaus überwiegenden Teil in der Schweiz und in anderen Ländern mit niedrigem Korruptionsindex. Bei der Identifikation von Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen mit erhöhtem Risiko wendet die Bank höhere Standards an als die gesetzlich geforderten Mindeststandards. Die BZ Bank Aktiengesellschaft weist aufgrund ihres Geschäftsmodells in den Bereichen Marktintegrität sowie Suitability erhöhte aufsichtsrechtliche Risiken auf. Die Risiken des besonderen Geschäftsmodells werden bei der Festlegung adäquater Massnahmen berücksichtigt. Weitergehende, öffentlich verfügbare Informationen zum Umgang mit rechtlichen und regulatorischen Anforderungen finden sich auf der Website der Bank.

Die **Privatbank Bellerive AG** verfügt über eine strikte Compliance-Kultur. Die Einhaltung der anwendbaren Normen und Standards sowie rechtlichen Vorgaben und Regulierungen ist für die Bank nicht verhandelbar. Die Privatbank bedient keine Laufkundschaft, sondern kennt ihre Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse dank langjährigen Geschäftsbeziehungen. Diese engen Kundenkontakte ermöglichen es der Bank, Kundenaufträge und -transaktionen zu verstehen und zu plausibilisieren. Die PBB bietet auch keine Anlageberatung, sondern nur die Vermögensverwaltung an.

Die Privatbank Bellerive AG verfügt über eine gute Corporate Governance, fördert unabhängige Kontrolltätigkeiten und vermeidet Interessenkonflikte. Die PBB ist Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung – damit auch dem Bankenombudsmann angeschlossen – und hält sich an deren Selbstregulierung. Regelmässige Kontrollen werden entlang des jährlich aufdatierten Compliance-Kontrollplans durchgeführt. Compliance-Verletzungen bespricht der Compliance-Officer sofort und zeitnah mit dem CEO, spätestens aber anlässlich der wöchentlichen Sitzung mit der GL. Im Falle von wesentlichen Compliance-Verletzungen (z.B. mit grosser Aussenwirkung und entsprechenden Reputationsrisiken oder Massnahmen der FINMA) erfolgt eine unmittelbare Information an den VR-Präsidenten, allenfalls an den Leiter Legal & Compliance der GKB. Die Compliance-Organisation der PBB besteht aus gut ausgebildetem und erfahrenem Personal, das sich auch der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung widmet. Der Compliance-Officer rapportiert über den CEO direkt der Geschäftsleitung.

Die Privatbank Bellerive AG setzt – dank der engen Zusammenarbeit mit der GKB – effektive und effiziente Transaktionsüberwachungssysteme ein und hat die implementierten Massnahmen im Jahr 2024 gefestigt. Dies erfolgte im Rahmen des Austauschs mit der GKB sowie mit der auf spezifische Themen ausgerichteten Aus- und Weiterbildung. Zudem berücksichtigt die Privatbank Bellerive AG die Compliance-Vorgaben der GKB und orientiert sich am Verhaltenskodex des Stammhauses. Die Mitarbeitenden der Privatbank Bellerive AG sind verpflichtet, Gesetze, Regularien und bankinterne Weisungen einzuhalten. Einmal jährlich muss deren Einhaltung von den Mitarbeitenden bestätigt werden. Die Ausbildung der Mitarbeitenden (inklusive Geschäftsleitung) findet im Rahmen der ordentlichen jährlichen Aus- und Weiterbildung, durch Ad-hoc-Compliance-Informationen per E-Mail oder anlässlich des wöchentlichen Markt- und Führungssitzung statt. Die Information des Verwaltungsrats in Bezug auf neue rechtliche und regulatorische Entwicklungen erfolgt anlässlich der quartalsweisen Verwaltungsratssitzung. Die Privatbank Bellerive AG hat keine Outsourcing-Verträge mit anderen Unternehmen, ausser der GKB.

Bei der Privatbank Bellerive AG gab es keine Verstösse gegen Gesetze und Verordnungen während des Berichtszeitraums. Auch hat die Privatbank Bellerive AG im Berichtszeitraum keine Geldbussen bezahlt. Im Weiteren bestehen keine bestätigten Korruptionsvorfälle bei der Privatbank Bellerive AG und auch keine Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung.

Rechtlich verbindliche Dokumente wie beispielsweise die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und das Depotreglement, Ausführungsgrundsätze, Informationen zum Umgang mit allfälligen Interessenkonflikten oder zum Finanzdienstleistungsgesetz oder das Merkblatt «Offenlegung von Kundendaten» finden sich auf der Website der Privatbank Bellerive AG.

Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity

Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Banken und Vermögensverwalter verfügen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit über besonders schützenswerte Informationen ihrer Kundinnen und Kunden, ihrer Mitarbeitenden wie auch ihrer Geschäftspartner und Lieferanten. Insbesondere zählen dazu die Personendaten, also alle Angaben, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbare Person beziehen. Rechtlich unterstehen Banken und Vermögensverwalter deshalb in der Schweiz dem per 1. September 2023 revidierten Datenschutzgesetz. Banken unterstehen zusätzlich spezifischen Vorgaben, insbesondere dem Bankkundengeheimnis.

Der Schutz vor unbefugten Zugriffen sowie die Transparenz über den Zweck der Datenbearbeitung sind Teil des **Datenschutzes**, also eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Personendaten. **Datensicherheit** ist die praktische Umsetzung des Schutzes digitaler Informationen gegen unbefugten Zugriff, Beschädigung oder Diebstahl während des gesamten Lebenszyklus. Die **Cybersecurity** befasst sich hauptsächlich mit dem Schutz der Computersysteme, Netzwerke und Daten vor Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und anderen Arten von Cyberbedrohungen aus dem Internet.

Mit einer allfälligen Datenschutzverletzung, einem allfälligen Datensicherheits- oder Cybersecurity-Vorfall sind für jede Bank wie auch jeden Vermögensverwalter sehr hohe Reputationsrisiken sowie finanzielle und regulatorische Risiken verbunden. Gemäss dem Risikomonitor 2024 der FINMA hat sich die Anzahl an gemeldeten Cyberattacken gegenüber dem Vorjahr um 30% erhöht. Entsprechend hoch ist die Relevanz des Themas auch für die GKB sowie für ihre Beteiligungsgesellschaften, und entsprechend umfassend sind die ergriffenen präventiven Schutzmassnahmen. Das Thema betrifft die GKB selbst, deren IT-Provider Inventx, an den die GKB den IT-Betrieb ausgelagert hat, die Beteiligungsgesellschaften Privatbank Bellerive AG und BZ Bank Aktiengesellschaft, für welche die GKB in unterschiedlichem Umfang als Outsourcing-Partner figuriert, die Beteiligungsgesellschaft Albin Kistler AG, die ebenfalls auf der IT-Plattform von der Inventx AG arbeitet, sowie alle Lieferanten und Geschäftspartner, mit denen Daten ausgetauscht werden.

Ambition der Graubündner Kantonalbank

Die GKB strebt einerseits danach, durch angemessene technische und organisatorische Massnahmen Angriffe auf die elektronischen Dienstleistungen wie das E-Banking sowie das bankinterne Netzwerk zu vermeiden und im Fall eines Angriffs angemessen zu reagieren, sprich diesen so rasch wie möglich erfolgreich abzuwehren. Andererseits gilt es Kundendaten, Vermögenswerte und Transaktionen bestmöglich zu schützen. Dabei soll die aktuelle Bedrohungslage stets im Blick behalten werden, und die eigene Infrastruktur soll fortlaufend auf Schwachstellen getestet und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank

Die Graubündner Kantonalbank verfügt über eine robuste IT-Infrastruktur. Diese schafft ein sehr gutes, branchenübliches Sicherheitsniveau, das den regulatorischen Anforderungen sowie der aktuellen Ambition der Graubündner Kantonalbank Rechnung trägt.

Umfassende Regelungen in internen Weisungen

Interne Weisungen der Graubündner Kantonalbank zu den Themen Datenschutz, IT-Sicherheit, Klassifizierung von Daten und Informationen, Geheimhaltungsverpflichtung, Outsourcing, Bankgeheimnis und allgemeine Anstellungsbedingungen definieren den betrieblichen Rahmen, um die aktuell gültigen regulatorischen Vorgaben im Bereich Datenschutz und -sicherheit einzuhalten. Gültig sind diese internen Weisungen grundsätzlich für alle Personen mit Zugang oder Zugriff zu IT-Systemen und Daten der Bank. Für die Einhaltung der Weisungen sind die erwähnten Personen selbst verantwortlich. Ergänzende Dokumente und Zusammenfassungen sollen den Mitarbeitenden Unterstützung bieten. Die erwähnten Weisungen und die Hilfsdokumente bilden auch Bestandteil der internen Datenschutzbildung.

Datenschutztechnisch besonders relevant sind die elektronischen Kommunikationskanäle als Schnittstellen zwischen dem Banknetzwerk und externen Netzwerken. Spezifische Vorgaben zum Verhalten im Internet, zur Definition und Aktualisierung von Passwörtern sowie für sicheren E-Mail-

Verkehr sind deshalb für die Mitarbeitenden in einer internen Weisung der Bank definiert. Damit Unbefugte im Rahmen der Kommunikation innerhalb oder ausserhalb der Bank nicht Zugang zu sensiblen Bankkundendaten oder anderen Informationen erhalten, gibt es weiterführende Massnahmen und Handlungsanweisungen. Bei Gesprächen oder bei Bildschirmarbeiten sind die Mitarbeitenden der Bank angewiesen, auf ihre Umgebung zu achten. Kundinnen und Kunden müssen am Telefon oder bei Kontakten über andere Kommunikationskanäle zweifelsfrei identifiziert werden, bevor ihnen Informationen bekannt gegeben werden.

Umfassende Sensibilisierung und Schulungen

Alle Mitarbeitenden der GKB werden mindestens jährlich zu den Themen Datenschutz sowie IT- und Datensicherheit geschult. Personen mit weitergehenden Zugriffsrechten werden vertiefter geschult. Lieferanten und Beauftragte der Bank verpflichten sich vertraglich zur entsprechenden Ausbildung ihrer Mitarbeitenden. Die Einhaltung dieser Verpflichtung wird von der GKB bei strategischen Partnern im Rahmen des Kontrollberichts gemäss Prüfungsstandard «International Standard on Assurance Engagements 3402» (ISAE 3402) geprüft. Ausserdem ist der Zugriff der Mitarbeitenden der GKB und externer Dienstleister auf Systeme und Informationen der Bank nach Massgabe des Need-to-know- und Need-to-do-Prinzips eingeschränkt.

Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei IT-Projekten

Gemäss den etablierten Branchenstandards «Privacy by Default» und «Privacy by Design» werden bei der Graubündner Kantonalbank Datenschutz- und Sicherheitsaspekte bei IT-Projekten (inklusive IT-Lösung und IT-Services) in allen Projektphasen berücksichtigt – von der Anforderungsanalyse über Evaluation und Entwicklung sowie den Test der umgesetzten Lösung bis hin zur Definition von technischen und organisatorischen Massnahmen und Inbetriebnahme.

Weiterentwicklung der Standards

Ihre IT-Sicherheitsstandards entwickelt die GKB laufend in Abstimmung mit internen und externen Sicherheitsexperten weiter. Schwachstellen werden als Teil des Sicherheitsdispositivs entweder mehrmals jährlich oder risikoorientiert manuell und automatisiert geprüft. Die Bank analysiert Auffälligkeiten und definiert neue Massnahmen, wenn notwendig. Zur Prüfung der Systeme auf mögliche Schwachstellen zieht die Bank spezialisierte externe IT-Firmen bei.

Im Umfeld IT, Datenschutz und Cybersecurity nutzt die GKB für ihre Governance sowie für das Management der Systeme, der Bearbeitungstätigkeiten, der Risiken und der Kontrollen ein spezifisches Tool. Als eine wesentliche Grundlage im Umgang mit Cyberrisiken dient der Bank das NIST Cybersecurity Framework.

Wesentliche IT-Partner verfügen über eine ISO-Zertifizierung 27001 und über ein internes Kontrollsystem. Die Graubündner Kantonalbank erhält jährlich einen Kontrollbericht gemäss ISAE 3402, welcher durch einen externen Wirtschaftsprüfer erstellt wurde und über die Prüfung des internen Kontrollsystems des Partners berichtet.

Datensicherheit und Schutz vor ungewollten Zugriffen

Die GKB und ihre Partner setzen auf bestmögliche technische Lösungen, um die Datensicherheit zu gewährleisten und sich vor ungewollten Zugriffen zu schützen. Auffälliges Verhalten wird automatisch identifiziert und gemeldet. Ergänzend gilt eine Meldepflicht für die Mitarbeitenden im Verdachtsfall. Erkennen sie einen Zugriff durch Unberechtigte oder einen Datenverlust, so ist dies unverzüglich der IT-Security, den Chief Information Security Officer oder dem Data Protection Officer zu melden. Diese bearbeiten die Vorfälle fachkundig, prüfen die Meldepflicht, beispielsweise gegenüber der FINMA, dem Bundesamt für Cybersicherheit oder dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten, und initiieren eine allfällige Meldung. Eine solche Meldung erfolgt nach Massgabe der rechtlichen Vorgaben (insbesondere Finanzmarktaufsichts- und Datenschutzgesetz) und im Rahmen des internen Prozesses. Mitarbeitende können verdächtige E-Mails automatisiert an die zuständige Stelle in der IT weiterleiten.

Kategorisierung schützenswerter Informationen

Die Graubündner Kantonalbank kategorisiert schützenswerte Informationen in drei Stufen, als «geheim», «vertraulich» oder «intern». Je nach Stufe gelten unterschiedliche Sicherheitsvorkehrungen. Die Einstufung erleichtert es, die Informationen korrekt zu handhaben – vom Erhalt über die Bearbeitung bis zur Entsorgung oder Löschung. Bei der GKB gilt eine Clean-Desk-Policy. Verlassen die Mitarbeitenden den Arbeitsplatz auch nur für kurze Zeit, so müssen sie sensible Daten vor einfachen Zugriffen schützen. Zum einen stehen dafür verschliessbare Büromöbel zur Verfügung, zum anderen ist am Computer die Bildschirmsperre zu aktivieren. Die Clean-Desk-Policy gilt bei der Arbeit im Homeoffice genauso wie im Büro. Die allgemeinen Anstellungsbedingungen enthalten entsprechende verpflichtende Anweisungen für alle Mitarbeitenden.

Transparente Information über Datenverwendung

Insbesondere mit der [allgemeinen Datenschutzerklärung](#), der [Datenschutzerklärung Web](#) sowie der Datenschutzerklärung für Mitarbeitende informiert die Graubündner Kantonalbank verständlich und transparent über die Verwendung von Personendaten. Insbesondere die allgemeine Datenschutzerklärung der GKB steht allen Kundinnen und Kunden auf der Website der Bank jederzeit öffentlich zur Verfügung und gilt für alle Geschäftsbereiche. Wie dort festgehalten, verwendet die GKB die Daten von Kundinnen und Kunden im Rahmen der rechtlichen Vorgaben, insbesondere zur Erfüllung von vertraglichen Pflichten, im Rahmen ihres berechtigten Interesses, aufgrund von Einwilligungen und gesetzlichen Vorgaben sowie im öffentlichen Interesse. Sie vermietet oder verkauft keinerlei persönliche Daten an Dritte. Kundinnen und Kunden haben in Bezug auf die sie betreffenden Daten im Rahmen des anwendbaren Datenschutzrechts das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung, auf Löschung, auf Einschränkung der Bearbeitung, auf Widerspruch und auf Datenübertragbarkeit. Darüber hinaus haben sie ein Beschwerderecht bei der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde.

Die GKB achtet auf Datensparsamkeit. Die Aufbewahrungsdauer von Daten bzw. die Datenlöschung richtet sich nach den rechtlichen Vorgaben und den betrieblichen Bedürfnissen der GKB.

Verantwortlichkeiten und Ressourcen

Insbesondere die nachfolgend aufgeführten Rollen sind bei der Graubündner Kantonalbank Anlaufstelle für die Themen Datenschutz und die Datensicherheit:

- **Die Chief Information Security Officer** sind basierend auf den Grundsätzen der Risikopolitik gesamtverantwortlich für die IT-Sicherheit der Graubündner Kantonalbank. Die Chief Information Security Officer machen entsprechende Vorgaben, unterstützen Projekte und die Mitarbeitenden in Fragen zur IT-Sicherheit und überwachen risikoorientiert die Einhaltung und Effektivität von Sicherheitsmassnahmen.
- Die **IT-Security** ist zuständig für die Benutzer- und Zugriffsverwaltung in den zentralen IT-Systemen und ist die zentrale Ansprechstelle für alle Mitarbeitenden bei IT-Security-Fragen (z. B. Phishing). Sie ist auch verantwortlich für die regelmässige Sensibilisierung der Mitarbeitenden in Bezug auf die IT-Sicherheit.
- Der **Data Protection Officer** ist Ansprechpartner für die betroffenen Personen, deren Daten von der Graubündner Kantonalbank bearbeitet werden sowie für den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten. Er ist zentraler Zuständiger für die Datenschutz-Compliance sowie operationelle Risiken im Umgang mit Daten (z. B. für Schlüsselrisiken in Sachen Datenschutz). Dies umfasst u. a. die Schulung der Mitarbeitenden, Erstellung/Pflege von Datenschutz-Dokumenten, die Beratung der Mitarbeitenden bei Projekten sowie die Durchführung risikobasierter und ad-hoc-Kontrollen.

Die für Datenschutz- und -sicherheit zuständigen Personen verfügen über grosse Erfahrung und umfassendes Fachwissen in den Bereichen Netzwerksicherheit, Verschlüsselungstechnologien, Risikomanagement, Datenschutz und Compliance. Die ganzheitliche Sicht und die übergreifende Steuerung sind durch eine enge Zusammenarbeit der genannten Personen und regelmässigen Austausch sichergestellt.

Der Fachausschuss IT-Security setzt sich aus über zehn Personen verschiedener relevanter Bankbereiche zusammen. Er trifft sich mindestens halbjährlich und befasst sich mit IT-Sicherheitsthemen und genehmigt wesentliche Massnahmen bzw. stellt der Geschäftsleitung diesbezüglich Anträge. Der Ausschuss berichtet der Geschäftsleitung regelmässig zur Cyberrisikosituation sowie zu den wesentlichen Massnahmen im Bereich Cybersicherheits- und Datenschutzmanagement.

Zertifizierte externe IT-Provider, insbesondere die Inventx AG, stellen sicher, dass die Systeme, Applikationen, Datenbanken und Netzwerk-Komponenten gemäss den regulatorischen Vorgaben sowie den Anforderungen der Bank geschützt sind, zuverlässig arbeiten, laufend aktualisiert und regelmässig überprüft werden. Identifizierte Cyberangriffe werden gemäss den definierten Prozessen bearbeitet und der Graubündner Kantonalbank unverzüglich gemeldet. Die IT-Provider stellen ausserdem sicher, dass die IT-Infrastruktur, inklusive der Daten nach einem Angriff, wiederhergestellt werden kann.

Kontrollen, Reportings und laufende Anpassung des Managementansatzes und der Systeme

Systemausfälle, Sabotageversuche, Cyberrisiken, identifizierter fahrlässiger Umgang mit Daten und neue regulatorische Anforderungen werden von der IT halbjährlich dem Risk Controlling rapportiert. Die konsolidierte Risikoberichterstattung wird der Geschäftsleitung und dem Bankrat vorgelegt.

Während die Geschäftsleitung für die Implementierung von wirksamen Massnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben verantwortlich ist, kommt dem Bankrat eine Überwachungsfunktion zu.

Unabhängige zertifizierte externe Security-Dienstleister beraten die Graubündner Kantonalbank bei Bedarf in Security-Fragestellungen, führen im Auftrag der GKB Reviews von Sicherheitskonzepten, Solution-Designs und Penetrationstests der Endgeräte, Server und Applikationen sowie des E-Bankings und des Mobile Bankings durch. Basierend auf den internen und externen Prüfungen und den Erkenntnissen der Fachbereiche werden die Schutzmassnahmen der Bank laufend dem sich wandelnden internen und externen Umfeld angepasst.

Der Notfall-Service einer externen Security-Firma würde die GKB und ihre IT-Provider unter anderem bei einem grösseren Sicherheitsvorfall mit Kenntnissen, Ressourcen und forensischen Untersuchungen unterstützen. Die IT-Sicherheit und der Datenschutz werden regelmässig durch die interne Revision überprüft.

Aktiver Austausch über Mitarbeit in Expertengremien

Den bilateralen Informationsaustausch mit Expertinnen und Experten, anderen Branchenvertretern und Behörden pflegt die GKB unter anderem in diversen Arbeitsgruppen. Im Sektor Finanzen des Bundesamtes für Cybersicherheit wird jeweils die aktuelle Bedrohungslage erörtert. Als Mitglied der Arbeitsgruppe «Sicherheit in der Informationstechnologie» des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken tauscht sich die GKB mehrmals jährlich mit den IT-Sicherheitsorganisationen anderer Schweizer Kantonal- und Grossbanken aus. Die Bank ist Mitglied des von der Schweizerischen Bankiervereinigung gegründeten Vereins «Swiss Financial Sector – Cyber Security Centre» (FS-CSC), um die Prävention, die Resilienz und das Krisenmanagement des Schweizer Finanzmarkts gemeinsam mit den anderen Mitgliedern weiter zu stärken. Darüber hinaus ist sie Mitglied des Vereins Unternehmens-Datenschutz (VUD), in dessen Zentrum der Austausch zu den Best Practices bei der Umsetzung des Datenschutzes, unabhängige Meinungsbildung zu aktuellen Fragen des Datenschutzes und die Weiterentwicklung des Datenschutzes stehen.

Weiterentwicklung seitens Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr und nächste Schritte

Datenschutz – umgesetzte technische und organisatorische Massnahmen

Die Graubündner Kantonalbank möchte gegenüber ihren Anspruchsgruppen mehr Transparenz schaffen und hat in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr 2024 die [Datenschutzerklärung Web](#) auf der Webseite publiziert, mithin die allgemeine [Datenschutzerklärung](#) aus dem Jahr 2023 aktualisiert. Auskunftsbeglehen von Kundinnen und Kunden werden von der Bank unter Einhaltung der gesetzlichen Pflichten beantwortet. Diese Praxis wird über bewährte interne Prozesse gesteuert. Neu eintretende Mitarbeitende sind verpflichtet, eine Datenschutz-Sensibilisierung zu absolvieren. Darüber hinaus mussten sich sämtliche Mitarbeitenden der Bank im Rahmen des jährlichen Datenschutz-Weiterbildungskurses mit den Dos and Don'ts im Zusammenhang mit der Verwendung von Online-Übersetzungsdiensten, KI-Tools und Kommunikationsmitteln auseinandersetzen. Durch News im Intranet wurden die Mitarbeitenden zudem für Risiken im Bereich Datenschutz sensibilisiert. Des Weiteren wurden Datenschutz-Folgenabschätzungen und -Löschkonzepte verfeinert. Zudem wurden Verträge mit Partnern überprüft und erweitert, und die Prozesse im Hinblick auf die Meldepflichten wurden angepasst. Es erfolgten Datensicherheitsüberprüfungen, und das bankweite Verzeichnis der Bearbeitungstätigkeiten wurde aktualisiert.

Im Berichtsjahr wurden diverse IT-Projekte unter Berücksichtigung der Branchenstandards «Privacy by Default» bzw. «Privacy by Design» erfolgreich vorangetrieben bzw. abgeschlossen, darunter einige sicherheitsspezifische Projekte. So wurden zum Beispiel mit dem am 31. März 2024 in Kraft getretenen revidierten PCI Data Security Standard (PCI DSS) Zugriffsberechtigungen auf Kartendaten stark eingeschränkt und Kartendaten werden neuerdings grösstenteils pseudonymisiert. Als weiteres Beispiel können Cyber-Bedrohungen dank des ausgebauten Endpunkterkennungs- und -reaktionsservices (EDR) sowie des Digital Risk Monitorings noch rascher erkannt und angegangen werden.

Kontinuierliche Sensibilisierung

Die Graubündner Kantonalbank hat im Jahr 2024 diverse interne Kampagnen zu den Themen Cyberrisiken, IT und Informationssicherheit durchgeführt (z.B. zu den Themen Phishing, Social Media, E-Mail-Sicherheit, Cybersicherheit, Cyberrisiken). Da die Mitarbeitenden von Angreifern häufig als «Eingangstor» genutzt werden, ist die Sensibilisierung der Mitarbeitenden zentral. Zudem hat im Berichtsjahr eine Tabletop-Übung stattgefunden, welche die Reaktionsfähigkeit sowie die Zusammenarbeit zwischen der GKB und ihren IT-Partnern bei einem möglichen Cybervorfall getestet hat. Diese Übung hat gezeigt, dass die Verfahren und Prozesse im Incidentfall gut funktionieren.

Umsetzung des FINMA-Rundschreibens zu operationellen Risiken und Resilienz

Per 1. Januar 2024 trat das FINMA-Rundschreiben 2023/1, «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken», in Kraft, das unter anderem Anforderungen an das Management der IT-Risiken, der Cyberrisiken der Risiken aus dem Umgang mit kritischen Daten stellt. Betreffend Management der Cyberrisiken wurde eine externe Beratungsgesellschaft mit der Prüfung der angemessenen Umsetzung der regulatorischen Anforderungen (FINMA-Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken» und FINMA-Aufsichtsmittteilung 2024/03 «Erkenntnisse aus der Cyber-Risiko-Aufsichtstätigkeit, Präzisierung zur FINMA-Aufsichtsmittteilung 05/2020 und zu szenariobezogenen Cyber-Übungen») beauftragt. Dabei wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt. Die identifizierten Empfehlungen werden umgesetzt.

Des Weiteren hat die GKB die relevanten Weisungen ergänzt, den Prozess zur Identifikation und zur Kategorisierung der Daten sowie die Identifizierung der kritischen Systeme durchgeführt, die kritischen Daten auf den kritischen Systemen inventarisiert und geeignete Massnahmen zur Einhaltung der Vertraulichkeit, der Integrität und der Verfügbarkeit bei der Verwaltung von kritischen Daten bzw. Systemen geprüft und implementiert. Im Rahmen der jährlichen Datenschutzschulung wurden die Mitarbeitenden auch im Umgang mit kritischen Daten geschult. Die GKB hat im Berichtsjahr in diesem Zusammenhang das Risk Controlling mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet.

Verwendung Künstlicher Intelligenz

DZum Thema Künstliche Intelligenz (KI) hat die Graubündner Kantonalbank Merkblätter verfasst und ihren Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Alle Mitarbeitenden wurden im Rahmen des jährlichen Datenschutz-Weiterbildungskurses in Bezug auf den Umgang mit generativen KI-Werkzeugen geschult. Zudem hat die Graubündner Kantonalbank bereits ein KI-Verzeichnis erstellt, welches u.a. die IT-Systeme mit KI-Komponenten, Verantwortlichkeiten sowie Risiken festhält. Überdies ist eine KI-Weisung in Ausarbeitung, die Governance und Risikomanagement in Sachen KI regelt sowie potenziell missbräuchliche oder gefährliche KI-Anwendungen grundsätzlich verbietet. Die Graubündner Kantonalbank legt derweil im ersten Quartal 2025 fest, wie die getroffenen Massnahmen nach Massgabe der FINMA-Aufsichtsmittteilung 08/2024 zum Thema «Governance und Risikomanagement beim Einsatz Künstlicher Intelligenz» optimiert werden.

Keine Vorfälle im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr ging bei der Graubündner Kantonalbank eine Beschwerde in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten ein, welcher nachgegangen wird. Indes wurde kein datenschutzrechtliches Auskunftsbegehren gestellt. Wie bereits im Vorjahr gab es bei der Graubündner Kantonalbank auch in diesem Berichtsjahr nach Auslegung der Bank insgesamt keine IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit («data breaches»), welche dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten oder der FINMA hätten gemeldet werden müssen.

Geplante Massnahmen

Über die bisher üblichen laufenden Prüfungs- und Verbesserungsmassnahmen hinaus sind für das Jahr 2025 zusätzliche standardisierte Prüfungen (Penetrationstests, Sicherheitsanalysen und Security Reviews) geplant. Wie bisher werden laufend Sensibilisierungsmassnahmen für die Mitarbeitenden umgesetzt.

Weiter wird auch das Reporting bezüglich Cybersicherheit an die Geschäftsleitung erweitert. Diverse Projekte befassen sich mit der Nutzung zukunftsgerichteten Technologien, welche auch den Datenschutz und die Datensicherheit zusätzlich erhöhen werden.

Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften

Die **Albin Kistler AG** setzt im Bereich IT-Infrastruktur analog der Graubündner Kantonalbank auf die Zusammenarbeit mit der Inventx AG. Die Inventx AG erfüllt insbesondere im Bereich Datensicherheit die hohen Standards von Schweizer Finanzdienstleistern. Im Rahmen der technologischen Veränderungen werden vermehrt SaaS-Lösungen (Software-as-a-Service) eingesetzt, die nicht mehr lokal in Rechenzentren der Inventx AG betrieben werden. Diese werden direkt durch den Softwarelieferanten i. d. R. bei Hyperscalern (Microsoft/AWS) gehostet. Hyperscaler sind sich der besonderen Gegebenheiten und der hohen Ansprüche des Schweizer Marktes bewusst und investieren substantielle Beträge in den Ausbau und die Sicherheit ihrer Schweizer Rechenzentren. Die Albin Kistler AG evaluiert solche Lösungen sorgfältig unter Einbezug von technischen und juristischen Spezialisten. Die Inventx AG fungiert als zentraler Ansprechpartner für die Gestaltung ganzheitlicher Lösungen. Im Risikomanagement wird der Datensicherheit höchste Priorität beigemessen. Die Albin Kistler AG strebt danach, die technischen Möglichkeiten zu nutzen

und die Sicherheit stetig weiter zu erhöhen. Datenschutz ist und bleibt für die Albin Kistler AG aufgrund der schützenswerten Kundendaten sehr wichtig. Die Datenschutzerklärung informiert transparent darüber, wie die Albin Kistler AG mit welchen Daten umgeht.

Wie die Albin Kistler AG arbeitet die **BZ Bank Aktiengesellschaft** aktuell auf der Plattform von Inventx. Am 1. Juli 2024 erfolgte die Migration zur GKB, die seitdem als Outsourcing-Partner agiert. Im Bereich des Datenschutzes und der Datensicherheit (inklusive Cybersecurity) gelten für die BZ Bank Aktiengesellschaft somit die gleichen Anforderungen und die gleiche Herangehensweise wie bei der GKB (siehe oben). Die Datenschutzerklärung der Bank informiert transparent darüber, wie sie mit welchen Daten umgeht.

Für die **Privatbank Bellerive AG** agiert die GKB als Outsourcing-Partner. Die Privatbank führt jährlich eine Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zu rechtlichen und regulatorischen Themen durch. Dazu gehört die Sensibilisierung der End-User betreffend IT-Security im Allgemeinen und Cyberrisiken sowie Cyberattacken im Besonderen. Im Jahr 2024 gingen bei der Privatbank Bellerive AG keine Beschwerden wegen Verletzung des Schutzes von Kundendaten ein. Es wurden keine Fälle von Kundendaten-Diebstahl oder -Verlust festgestellt. Es gab keine IT-Vorfälle oder Verletzungen der Datensicherheit, die dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten oder der FINMA hätten gemeldet werden müssen. Die Datenschutzerklärung der Privatbank Bellerive AG informiert transparent darüber, wie sie mit welchen Daten umgeht.

Weitere Nachhaltigkeitsthemen

Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen

Mit ihren 10 Regionalsitzen und mehr als 30 Filialen ist die Graubündner Kantonalbank im ganzen Kanton Graubünden präsent. Die nächste Filiale bzw. der nächste Sitz ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner im ganzen Kanton innert rund einer Stunde erreichbar. Damit erschliesst die GKB ihren Kundinnen und Kunden weiterhin erstklassige Beratung und einen einfachen und persönlichen Zugang zu Finanzdienstleistungen und -produkten vor Ort bzw. in der Nähe.

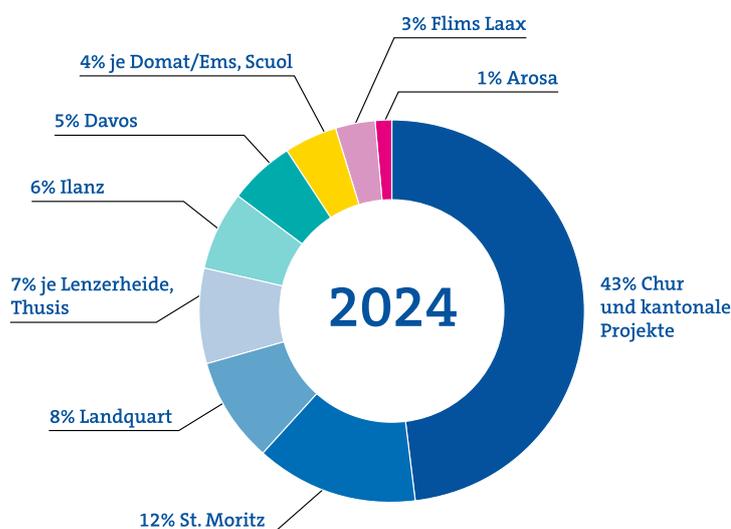
Auch trägt die GKB damit der regionalen Vielfalt im Kanton Rechnung und fördert bzw. bietet dezentrale Arbeitsplätze im gesamten Kanton. Die Bank beschäftigt in ihren Geschäftsstellen vorzugsweise Mitarbeitende, die mit der jeweiligen Region durch ihre Sprache oder ihre Familie verbunden sind. Parallel dazu schafft die Graubündner Kantonalbank auch an entlegenen Orten mit ihren digitalen Services einfachen Zugang zu Finanzdienstleistungen und -produkten. Mit diesem hybriden Ansatz aus lokaler persönlicher Beratung und dem ergänzenden digitalen Service besteht ein uneingeschränkter Zugang zur gesamten Palette an Produkten und Dienstleistungen der GKB. Die Bank ist damit in der Lage, die Bevölkerung des Kantons Graubünden bis weit in die peripheren Gebiete mit Finanzdienstleistungen zu versorgen.

Der Tourismus (Hotellerie, Gastronomie, Bergbahnen) hat im Kanton Graubünden einen hohen Stellenwert und leistet einen wesentlichen Beitrag an die Wirtschaftsleistung des Kantons. Die Graubündner Kantonalbank verfügt über ein eigenes Zentrum für Tourismusfinanzierung und ist erster Partner für die zahlreichen Angestellten dieser wichtigen Branche.

Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft

Die GKB unterstreicht ihre gesellschaftliche Verantwortung als führendes Unternehmen und wichtige Arbeitgeberin im Kanton durch bedeutende Unterstützung von lokalen Projekten. Über die letzten 20 Jahre hinweg wurden über CHF 50 Mio. für rund 10'000 Projekte bereitgestellt. Dies unterstreicht das langfristige Engagement der Bank für die Förderung von Initiativen, die das kulturelle, sportliche, soziale und gesellschaftliche Leben im Kanton Graubünden nachhaltig bereichern.

Besondere Akzente setzt die GKB bei der Unterstützung der Erhaltung und Förderung von Kultur und Tradition im Kanton Graubünden, insbesondere im romanischen und italienischen Kontext. Dies spiegelt sich in zahlreichen unterstützten Projekten wider, die dazu beitragen, die Vielfalt und die Einzigartigkeit der regionalen Kultur zu bewahren. Im Jahr 2024 setzte die Graubündner Kantonalbank diese Tradition fort, indem sie 640 Projekte mit CHF 3.5 Mio. unterstützte. In der Region Chur und im Zusammenhang mit kantonalen Vorhaben wurden 43% der gesprochenen Mittel verwendet. Die restlichen 57% verteilten sich auf die verschiedenen Regionen Graubündens (siehe Grafik).



Ausserordentliche Naturereignisse werden separat durch den GKB Engagement-Fonds unterstützt. Im Berichtsjahr 2024 wurde Soforthilfe im Umfang von total CHF 125'000 geleistet: Für die Unwetterschäden im Misox wurden CHF 100'000 bereitgestellt, und die Bank hat CHF 25'000 als Soforthilfe gesprochen, die für mögliche Härtefälle infolge des drohenden Bergsturzes in Brienz zur Verfügung gestellt wurden.

Langjährige Partnerschaften

Mit den langjährigen Sponsoring-Partnern wie zum Beispiel dem [Hockey Club Davos](#) (HCD), dem [Open Air Lumnezia](#), den [GKB SPORTKIDS](#), der [GKB HOCKEYSCHULE](#) sowie der neu aufgenommen langfristigen Partnerschaft mit dem [Sunice Festival](#) will die Bank auch in Zukunft gemeinsam noch mehr für den Kanton erreichen. Dafür setzt die GKB jedes Jahr rund CHF 900'000 ein.

Kulturelle Partnerschaften, die seit Jahren von der GKB unterstützt werden, bestehen mit Origen, dem Kunstmuseum Chur, der Kammerphilharmonie Graubünden und dem Theater Chur. Auch engagiert sich die Bank seit rund 20 Jahren beim Wirtschaftsforum Graubünden. Diese Partnerschaften wurden mehrheitlich seit Lancierung unterstützt. Insgesamt werden über CHF 500'000 für diese Partnerschaften zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren wird der GKB Engagement-Fonds genutzt, um soziale Einrichtungen in Graubünden zu fördern. Im Jahr 2024 unterstützte die Graubündner Kantonalbank mit ihrer Weihnachtsaktion 24 soziale Institutionen durch die Erfüllung eines besonderen Weihnachtswunsches.

Feiern und Fördern: 500 Jahre Drei Bünde

Im Jahr 2024 feierte der Freistaat der Drei Bünde sein 500-jähriges Bestehen. Die GKB förderte dieses kulturelle Ereignis mit weiteren CHF 200'000. Die Bank unterstützte dadurch prägende Aktivitäten wie die Festspiele im Schloss Haldenstein oder das Freilichtspiel in Lantsch/Lenz, welche die kulturelle Vielfalt und die historische Bedeutung unserer Region zelebrierten. Zusätzlich bereicherten sieben Bundstage in verschiedenen Graubündner Regionen das kulturelle Angebot und förderten den Austausch unter der Bevölkerung. Diese Initiativen unterstreichen das Engagement der GKB für die nachhaltige Entwicklung und die kulturelle Förderung der Region.

Die Kunstsammlung – und was diese bewirken kann

Die Kunstsammlung der Graubündner Kantonalbank umfasst mittlerweile rund 1700 Werke, wobei der Fokus auf zeitgenössische Kunst lebender Künstlerinnen und Künstler mit Bündner Bezug gerichtet ist. Dabei stehen der Fördergedanke und die Idee, die Kontinuität des jeweiligen Schaffens zu gewährleisten, im Vordergrund. Ankäufe werden unter anderem über hier ansässigen Galerien getätigt, um auch deren Engagement zu unterstützen. Die Kunstwerke aus der Sammlung bereichern Empfangshallen, Besprechungszimmer und Büros. Sie sind jedoch auch ein Medium mit weiteren nicht zu unterschätzenden Komponenten: Kunst gibt stets Anlass zu reden und fördert die

Kommunikation sowohl intern wie auch mit der Kundschaft. Und Kunst ist der Ausdruck der Andersdenkenden, weshalb eine offene Auseinandersetzung mit Kunst inspirierend und der eigenen Kreativität förderlich sein kann – und idealerweise neue Sichtweisen und Wege aufzeigt.

Freiwilligenarbeit der Graubündner Kantonalbank

Nachhaltigkeit, gelebte Verantwortung und der Einsatz für die Allgemeinheit stehen im Mittelpunkt der Freiwilligenarbeit, welche die GKB zusammen mit verschiedenen Institutionen im Kanton Graubünden leistet. Alle Mitarbeitenden der Bank haben die Möglichkeit, jedes Jahr während eines Arbeitstages ehrenamtlich tätig zu sein. Ob im Team bei einem selbst organisierten Anlass oder als Einzelperson bei einem ausgeschriebenen oder privaten Einsatz: Jedes Engagement zählt. Gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Vereinen im Kanton Graubünden setzt sich die GKB für bedeutende Anliegen ein und leistet so einen wertvollen Beitrag, der weit über das Finanzwesen hinausgeht. Zu den ehrenamtlichen Einsätzen gehören zum Beispiel die Betreuung von älteren Personen im Pflegezentrum Rigahaus Chur, Handykurse mit Procap oder die Teilnahme an Anlässen der Alzheimervereinigung. Im Weiteren unterstützen die Mitarbeitenden der GKB insieme Cerebral Graubünden und die Stiftung am Rhein. Ebenso gehören Einsätze in der Natur zur Freiwilligenarbeit – zum Beispiel die aktive Mitarbeit beim Bergwaldprojekt und die Unterstützung beim Clean-up-Day Diavolezza.

Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen

Die GKB will mit konsequentem betrieblichem Nachhaltigkeitsmanagement ihren ökologischen Fussabdruck unter gleichzeitiger Beachtung ökonomischer Kriterien kontinuierlich reduzieren. Weitere Informationen zur Betriebsökologie, die allgemeinen Vorgaben und Richtlinien sowie die [betriebsökologischen Kennzahlen](#) inklusive der nächsten Schritte und der geplanten Weiterentwicklung sind im Klimabericht zu finden. Mittelfristig will die GKB ihre direkten und indirekten CO₂-Emissionen in Anwendung der Klimaschutzrichtlinien der UN-Klimakonferenz 2015 so weit wie möglich senken. Dies, um mitzuhelfen, dass die globale Erwärmung langfristig nicht mehr als 2 Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten beträgt. Eine Übersicht über die quantitativen und qualitativen Ziele im betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement und den Stand der Zielerreichung findet sich in der Tabelle «[Finanz- und Nachhaltigkeitsziele](#)» sowie im [Nachhaltigkeits- & Klimabericht](#).

Nachhaltiges Beschaffungswesen

Im Sinne der nachhaltigen Beschaffung und als lokal verankerte Institution mit tiefen Wurzeln im Kanton übt die GKB vielfältigen direkten und indirekten Einfluss auf die regionale Wirtschaft aus. Als Bank der Bündnerinnen und Bündner ist sie nicht nur eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton, sondern fungiert auch als Auftraggeberin – durch gezielten Erwerb von Produkten und Dienstleistungen. Dies geschieht im Rahmen des Bankbetriebs, im Marketing sowie in der Kooperation mit Partnerunternehmen.

In Ausübung ihrer Rolle als Auftraggeberin des einheimischen Gewerbes und als verlässliche Geschäftspartnerin begegnet die GKB dieser Verantwortung durch klare und transparente Leitlinien im Beschaffungswesen, Partnermanagement und Marketing (gkb.ch/nachhaltigkeit). Bei der Auswahl von Partnern und Lieferanten legt die Bank besonderen Wert auf Regionalität, wirtschaftliche Kriterien und das Engagement der Partner für die Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens. Dafür hat sie im Berichtsjahr, zusätzlich zu den bereits bestehenden Richtlinien der Bereiche Marketing und Bau, eine allgemeingültige Nachhaltigkeitsvereinbarung für Lieferanten erstellt. Die Einhaltung von ökologischen und sozialen Grundsätzen sowie von Governance-Grundsätzen, wie sie in der Vereinbarung verankert sind, wird sowohl bei bestehenden Lieferanten und Dienstleistungserbringern eingefordert als auch bei neuen Auftragsvergaben berücksichtigt.

Im Berichtsjahr belief sich das Beschaffungsvolumen der Graubündner Kantonalbank auf rund CHF 91.6 Millionen (Vorjahr: CHF 89.1 Millionen). Diese Summe verteilte sich auf die folgenden Schwerpunktbereiche:

Bereiche	2024	2023	2022	2021
Informatik	52 %	50 %	47 %	45 %
Bürobetrieb und Gebäudeausstattung	18 %	22 %	26 %	29 %
Dienstleistungen in diversen Bereichen inkl. Marketing	30 %	28 %	26 %	27 %
Reinigung, Büromaterialien, Mobiliar, Maschinen	0 %	0 %	2 %	0 %
Total Beschaffungswesen	CHF 91.6 Mio.	CHF 89.1 Mio.	CHF 91 Mio.	CHF 89 Mio.

Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)

Die Bank ist von der Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit nicht direkt betroffen, da sie keine Mineralien oder Metalle aus Konflikt- und Hochrisikogebieten verarbeitet und keine Dienstleistungen anbietet, bei denen ein begründeter Verdacht auf Kinderarbeit besteht. Trotzdem legt die GKB grossen Wert auf die Einhaltung dieser Sorgfaltspflichten und nimmt in regelmässigen Abständen entsprechende Prüfungen vor.

Sorgfaltspflichten bezüglich Kinderarbeit

Bei der GKB machen die 100 grössten Lieferanten rund 80% des Umsatzes aus. Dabei handelt es sich mehrheitlich um langjährige Geschäftsbeziehungen mit Schweizer Anbietern. Es sind hauptsächlich Lieferanten von Dienstleistungen (Software- und Datenprovider), Vorsorgeeinrichtungen und Betriebe aus dem lokalen Baugewerbe. Lediglich 0.2% der Beschaffungen stammen aus Ländern mit erhöhtem Risiko für Kinderarbeit (gemäss «Children's Rights in the Workplace Index» von UNICEF), konkret aus den USA. Dabei handelt es sich um Dienstleistungsunternehmen wie Softwareanbieter oder Datenprovider, bei denen das Risiko für Kinderarbeit als sehr tief eingestuft werden kann.

Sorgfaltspflichten bezüglich Mineralien und Metallen

Die Graubündner Kantonalbank verkauft ihrer Kundschaft nur Edelmetalle, die massgeblichen Marktstandards entsprechen. Konkret sind dies für Gold und Silber die «Good Delivery Standards» der London Bullion Market Association (LBMA) für Platinum und Palladium die «Good Delivery Standards» der London Platinum and Palladium Market Association (LPPM). Diese zwei international anerkannten Branchenverbände für Edelmetalle gestalten die künftige Ausrichtung der Edelmetallindustrie hinsichtlich Umwelt, Soziales und verantwortungsvoller Unternehmensführung (ESG). Dazu gehört insbesondere die verantwortungsvolle Beschaffung von Edelmetallen. Die GKB hat Edelmetalle nur über in der Schweiz domizilierte Edelmetallhändler bezogen, welche die Einhaltung der VSoTr-Vorgaben bestätigen. Die Hersteller von solchen Barren müssen sich strengen Prüfungsverfahren durch die zwei international anerkannten Branchenvereinigungen unterziehen, um in die «Good Delivery List» aufgenommen zu werden. Die akkreditierten Hersteller werden von der LBMA bzw. der LPPM regelmässig auf die Einhaltung der Standards überprüft. Unter anderem dürfen Edelmetalle aus Konfliktregionen oder zweifelhafter Herkunft nicht verwendet werden. Die GKB wird auch weiterhin nur Edelmetall-Barren kaufen, die LBMA- oder LPPM-zertifiziert sind.

Die Beteiligungsgesellschaften, Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft, Privatbank Bellerive AG, beteiligen sich nicht an der Finanzierung der Gewinnung von Rohstoffen und sie handeln nicht auf eigene Rechnung mit Rohstoffen (inklusive Mineralien und Metalle). Die Mehrheitsbeteiligungen vermeiden damit die Unterstützung von Rohstoffgewinnung unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Die Albin Kistler AG tätigt Edelmetalltransaktionen für Kundinnen und Kunden über Schweizer Depotbanken, welche die VSoTr-Vorgaben einhalten. Die Kundinnen und Kunden der BZ Bank Aktiengesellschaft halten kein Gold in den Depots. Die Privatbank Bellerive wickelt Edelmetalltransaktionen ihrer Kundschaft über die GKB ab.

Nächste Schritte und geplante Weiterentwicklung

Für die nächsten Schritte im Bereich der Betriebsökologie wird auf die entsprechenden Ausführungen im Klimabericht verwiesen.

Für das Jahr 2025 wird die Bank weiterhin daraufsetzen, dass die bestehenden und künftigen Lieferanten die Nachhaltigkeitsvereinbarung unterzeichnen und sich an die Vorgaben halten. Ausserdem werden die jährlichen Überprüfungen der Lieferkette im Hinblick auf Kinderarbeit, Mineralien und Metalle weitergeführt. Für die nächsten Jahre ist zudem eine Überarbeitung des Angebots von physischem Gold in Richtung nachhaltigerer Lösungen geplant.

Umgang mit unseren Anspruchsgruppen

Offenheit für den Dialog mit und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen – Kundinnen und Kunden, Öffentlichkeit, Investorinnen und Investoren, Mitarbeitende – sind für die Graubündner Kantonalbank als nachhaltiges Unternehmen eine Selbstverständlichkeit und ein Teil ihres Value-Managements. Auch in diesem Berichtsjahr hat die Bank mit verschiedenen Partnern und Akteuren aktiv Gespräche aufgenommen bzw. intensiviert, um den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesellschaft weiter voranzutreiben.

Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

Die Personalkommission (PEKO) der Graubündner Kantonalbank engagiert sich aktiv im Verhältnis zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, um die Interessen der Mitarbeitenden bestmöglich zu vertreten. Die PEKO hat Mitwirkungsrechte, jedoch keine Entscheidungsbefugnis. Sie verfolgt mehrere Ziele, darunter die Stärkung der Mitgestaltungsrechte, die Förderung der Mitverantwortung, die Erhaltung eines positiven Betriebsklimas und die Schaffung moderner Arbeitsbedingungen für ein leistungsfähiges Unternehmen.

Die PEKO trifft sich regelmässig, um organisatorische Themen und aktuelle Anliegen der Belegschaft zu besprechen. Das weitere Vorgehen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter Personal und der Geschäftsleitung. Halbjährliche Treffen mit dem Leiter HR sowie dem CEO dienen dem aktiven Dialog. Der Austausch mit den Mitarbeitenden erfolgt sowohl direkt als auch über eine eigene E-Mail-Adresse, die für Anregungen und Fragen genutzt wird. Im Jahr 2024 befasste sich die PEKO unter anderem mit einer Erweiterung der Mitarbeiterkonditionen, der Betriebsgastronomie und der Neuwahl der Mitglieder. Die Empfehlung der PEKO in Bezug auf den Lohnantrag wird der Geschäftsleitung und dem Strategieausschuss des Bankrates zum Abschluss jedes Geschäftsjahres vorgelegt.

Im Jahr 2025 stehen spannende Entwicklungen an. Die teilweise neue Zusammensetzung des Vorstands bringt frische Perspektiven und neue Impulse in die Arbeit der PEKO. Zudem wird die Zusammenarbeit mit einer HR-Vertreterin sowie den Mitarbeitervertretern der Personalvorsorgestiftung intensiviert, um zentrale Themen noch gezielter anzugehen. Ein Schwerpunkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) liegt 2025 auf dem Thema «Bewegung und Team». Die PEKO wird dazu beitragen, Initiativen zu fördern, die sowohl die Gesundheit der Mitarbeitenden stärken als auch den Teamgeist innerhalb der Bank weiter festigen. Mit diesen Schwerpunkten bleibt die PEKO auch im Jahr 2025 ein verlässlicher Partner für die Anliegen der Mitarbeitenden und ein aktiver Gestalter eines positiven, modernen Arbeitsumfelds.

Checkup Nachhaltigkeit mit den Mitarbeitenden

Die GKB hat im Berichtsjahr unter den Mitarbeitenden eine Umfrage durchgeführt, um den aktuellen Stand der Nachhaltigkeit bei der GKB aus Sicht der Mitarbeitenden abzuholen. Die Mitarbeitenden wurden dabei über einen standardisierten Fragebogen zu ihrer Einschätzung befragt, wie die GKB bei unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen aktuell aufgestellt ist. Rund 40% der Mitarbeitenden haben ihre Wahrnehmung geteilt.

Es konnten einerseits Themen identifiziert werden, bei denen die GKB noch verstärkten Kommunikationsbedarf innerhalb des Unternehmens hat, zumal sie in diesen Bereichen bereits mehr unternimmt, als von den Mitarbeitenden wahrgenommen wird. Dazu gehört beispielsweise, dass rund 37% der Befragten sich zu wenig informiert fühlten, um eine Aussage zum Anteil der erneuerbaren Energien zu machen. Hier ist die GKB bereits seit mehreren Jahren aktiv und bezieht seit einigen Jahren nur noch Strom aus erneuerbaren Energien. Die Bank wird also, was dieses Thema betrifft, die Belegschaft weiter informieren und sensibilisieren.

Andererseits war auch ersichtlich, dass die Mitarbeitenden bei vielen Themengebieten gut über den aktuellen Stand informiert sind. Das ist sehr erfreulich und zeigt, dass die Bemühungen der letzten Jahre Wirkung zeigen. Trotzdem gibt es auch Themengebiete wie beispielsweise die Biodiversität, bei denen sowohl die Belegschaft als auch die Fachstelle Nachhaltigkeit der Meinung ist, dass die GKB erhöhten Handlungsbedarf hat. Aus den Erkenntnissen der Umfrage werden im Jahr 2025 konkrete Massnahmen abgeleitet.

Praxispartnerschaft mit Masterprogramm der FHGR mit Fokus Nachhaltigkeit

Die GKB ist Praxispartnerin des Masterstudiengangs Business Administration, Studienrichtung Sustainable Business Development, der Fachhochschule Graubünden (FHGR). Der Bank liegt die Ausbildung von Fachkräften in diesem Themengebiet am Herzen, weshalb sie als Input- und Auftraggeberin immer wieder Praxisprojekte und Masterarbeiten unterstützt. Dabei kann die GKB direkt vom Fachwissen der Masterstudierenden bei konkreten Fragestellungen profitieren; gleichzeitig können die Studierenden Praxiserfahrung sammeln und echte Cases bearbeiten.

Im Berichtsjahr durfte die GKB sowohl ein Praxisprojekt als auch eine Masterarbeit betreuen. Das Praxisprojekt beschäftigte sich mit Fragen der Nachhaltigkeit bei Basiskontoprodukten, wobei die Studierenden eine fundierte Konkurrenzanalyse und mögliche Produktbausteine ausgearbeitet haben. Diese Erkenntnisse lässt die Bank bei der Überarbeitung von Basiskontoprodukten einfließen. Die Masterarbeit widmete sich dem Thema der nachhaltigen Hypothekarfinanzierungen und untersuchte, wie Nachhaltigkeitskriterien in die Vergabe von Hypothekarkrediten einfließen können. Diese ausgezeichnete Arbeit lieferte der GKB im Berichtsjahr eine gute Auslegeordnung für die Überarbeitung ebendieser Kriterien im Hypothekargeschäft.

Finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen

Ein guter, verantwortungsbewusster Umgang mit Geld ist eine Schlüsselkompetenz. Wer sich in Finanzdingen gut auskennt, geht erfolgreicher durchs Leben und gerät weniger schnell in finanzielle Schieflage. Budgetieren, Ausgabenpriorisierung und Sparen müssen aber zuerst gelernt sein. Deshalb engagieren sich die Kantonalbanken für die finanzielle Allgemeinbildung junger Menschen in der Schweiz mit FinanceMission an Schulen, mit jugendbudget.ch im Elternhaus und mit MoneyHaxx im Umfeld von Jugendlichen.

Die nationale Kampagne des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) zum Thema Finanzkompetenz hat im Berichtsjahr dazu beigetragen, die Kantonalbanken und ihr Engagement für die Förderung der Finanzkompetenz von Jugendlichen in der breiten Bevölkerung bekannter zu machen.

Unterstützung von Seniorinnen und Senioren im Bankgeschäft

Die Dienstleistungen und die Angebote im Finanzsektor entwickeln sich ständig, wobei die Digitalisierung wesentlich dazu beiträgt; mit dieser Entwicklung Schritt zu halten, ist nicht für alle einfach. Die GKB bietet Seniorinnen und Senioren deshalb vielfältige Unterstützung, Beratung und Dienstleistungen rund um das tägliche Bankgeschäft an. Im Weiteren besteht eine Partnerschaft mit der Organisation Pro Senectute, mit der regelmässig gemeinsame Kurse und Impulsreferate veranstaltet werden.

Politik und Regulierung

Die GKB bekennt sich zu einem umfassenden und nachhaltigen Finanzansatz, der auf international anerkannten Initiativen und Standards beruht. Durch gezielte Mitgliedschaften in bedeutenden Organisationen unterstreicht die Bank nicht nur ihr Engagement für nachhaltige Praktiken, sondern eröffnet auch Chancen für wertvolle Wissensvermittlung und den Austausch wichtiger Erfahrungen über umfassende Netzwerke.

Die Teilnahme an globalen Initiativen wie den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, dem Klimaabkommen von Paris, dem UN Global Compact oder UN PRI ist integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Diese Initiativen stellen nicht nur einen weltweiten Rahmen für nachhaltige Entwicklung dar, sondern verpflichten die GKB auch, aktiv zur Erreichung dieser Ziele beizutragen.

Die GKB muss im Bereich der Nachhaltigkeit regulatorische Bedingungen erfüllen. So untersteht sie Art. 964a–c und Art. 964j–l OR sowie der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange. In diesem Zusammenhang berichtet die Bank über ihre Nachhaltigkeitsbemühungen in Übereinstimmung mit den international anerkannten GRI-Standards 2021 und über Klimabelange unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Zudem ist die Bank vom Klima- und Innovationsgesetz betroffen, das per 1. Januar 2025 in Kraft trat. Neben den gesetzlichen Vorgaben hat die GKB auch Selbstregulierungen zu erfüllen, die nachfolgend genauer erläutert werden.

Selbstregulierungen

Die **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)** hat Selbstregulierungen für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlage- und Hypothekarberatung erlassen. Mit diesen Richtlinien werden verbindliche Vorgaben mit Nachhaltigkeitsbezug für das Anlagegeschäft und die Hypothekarberatung definiert. Durch den Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung bzw. des Themas Energieeffizienz in der Beratung von Immobilienbesitzerinnen und -besitzern leistet die Bank einerseits einen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele und hilft andererseits dabei, den Finanzplatz Schweiz als führenden Hub im Bereich Sustainable Finance zu stärken. Als Mitglied der SBVg ist die GKB verpflichtet, diese Selbstregulierung umzusetzen.

Die **Asset Management Association Switzerland (AMAS)** definiert mit der Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivanlagen mit Nachhaltigkeitsbezug verbindliche Vorgaben. Diese Vorgaben betreffen sowohl die Organisation von Finanzinstituten, die Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug erstellen und verwalten, als auch die Informationspflicht bei nachhaltigkeitsbezogenen Produkten. Der Regelungsrahmen folgt einem prinzipienbasierten Stil und stärkt den schweizerischen Finanzplatz im In- und Ausland im Bereich «Sustainable Finance». Um die Selbstregulierung mit den Zielen des Bundesrates in Einklang zu bringen, hat die AMAS die Selbstregulierung 2.0 publiziert, die am 1. September 2024 in Kraft getreten ist. Diese Version ist eine Weiterentwicklung der Selbstregulierung 1.1 (Stand 1. November 2023). Als Mitglied der AMAS ist die GKB verpflichtet, diese Selbstregulierung umzusetzen.

Klare Positionierung und Wissensaustausch

Durch die bewusst ausgewählten Mitgliedschaften in bedeutenden Organisationen und die konsequente Ausrichtung an internationalen Standards positioniert sich die Graubündner Kantonalbank klar in der Finanzindustrie und gegenüber ihren Anspruchsgruppen. Die Beteiligung an Verbänden wie dem **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)** und der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) ermöglicht der GKB, Einfluss zu nehmen und geeignete Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Unternehmensführung aktiv zu fördern. In einem sich stetig wandelnden politischen und regulatorischen Umfeld ist die Graubündner Kantonalbank bestrebt, ihre Geschäftspraktiken kontinuierlich anpassen. Dieser Ansatz minimiert nicht nur Compliance-Risiken, sondern stärkt auch das Vertrauen der Stakeholder und unterstreicht das Engagement der Bank für verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung.

Ausserdem bieten die Mitgliedschaften in Organisationen wie **Swiss Sustainable Finance (SSF)** und Asset Management Association Schweiz (AMAS) nicht nur eine Plattform für Wissensvermittlung, sondern fördern auch den Austausch wichtiger Erfahrungen. Diese Interaktionen helfen der GKB, ihr Verständnis für nachhaltige Finanzpraktiken zu vertiefen und ihre Strategien kontinuierlich zu verbessern.

Teilnahme an Initiativen und Standards

- **Climate Action 100+:** Dies ist eine von Investoren getragene Initiative, die sicherstellen soll, dass die weltweit grössten THG-Emittenten die notwendigen Massnahmen gegen den Klimawandel ergreifen, um das finanzielle Risiko zu mindern und den langfristigen Wert ihrer Vermögenswerte zu maximieren. Die GKB ist im Berichtsjahr 2024 dieser Initiative beigetreten.
- **Global Reporting Initiative (GRI):** Die GRI ist der weltweit führende Standard im Bereich des Nachhaltigkeits-Reportings. Die GKB rapportiert nach diesen Vorgaben und erstellt den Nachhaltigkeitsbericht seit 2021 gemäss GRI-Standards 2021.
- **Klimaabkommen von Paris:** Das internationale Übereinkommen von Paris («The Paris Agreement») aus dem Jahr 2015 hat zum Ziel, die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Die GKB hat bei der Erarbeitung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie dieses Ziel mitberücksichtigt.
- **Paris Agreement Capital Transaction Assessment (PACTA):** Der PACTA-Klimatest zeigt seit 2017 regelmässig auf, wie klimaverträglich der Schweizer Finanzmarkt investiert. Die GKB hat am Test 2024 teilgenommen und ihr Anlageportfolio sowie ihr Finanzierungsportfolio analysieren lassen.
- **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF):** Diese branchenweite Initiative will erreichen, dass Banken und andere Finanzinstitute die THG-Emissionen, die sie durch ihre Kredite und Investitionen finanzieren, in einer einheitlichen Form ausweisen. Die GKB ist dieser Initiative im Jahr 2024 beigetreten.
- **Sustainable Development Goals (SDGs):** Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen (UNO) 17 Ziele für eine globale, nachhaltige Entwicklung (SDGs) festgelegt. Sie stellen einen weltweiten Plan zur Förderung von nachhaltigem Frieden und von Wohlstand sowie zum Schutz unseres Planeten dar. Mit der formulierten Nachhaltigkeitsstrategie will die GKB einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Entwicklungsziele der UNO leisten.
- **UN Global Compact (UNGC):** Der UNGC ist die weltweit grösste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Vision des UNGC ist eine inklusive und nachhaltige Weltwirtschaft auf der Grundlage von zehn universellen Prinzipien zu den Themen Menschenrechte, Ökologie, Arbeitsnormen und Korruptionsbekämpfung. Die GKB ist seit 2021 «Participant of the UN Global Compact».
- **UN Principles for Responsible Investment (UN PRI):** Die UN PRI haben zum Ziel, die Auswirkungen von Nachhaltigkeit für Investoren zu verstehen und die Unterzeichner dabei zu unterstützen, diese Themen in ihre Investitionsentscheidungsprozesse einzubauen. Die GKB bekennt sich zu den Prinzipien der UN PRI zur verantwortungsvollen Investitionspolitik und hat diese im Jahr 2021 unterzeichnet.

Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen

- **Asset Management Association Schweiz (AMAS):** Die Mitglieder der AMAS fördern optimale Rahmenbedingungen für das Schweizer Asset-Management sowie für die Produktion und den Vertrieb von Anlagefonds. Darüber hinaus setzen sie sich mit Fragen zu Sustainable Finance mit Fokus auf den Anlagebereich auseinander. Die GKB ist nicht nur seit 2021 Mitglied der AMAS, sondern engagiert sich auch in der Arbeitsgruppe «Subgruppe ESG».
- **Marke «Graubünden»:** Die Marke «Graubünden» lancierte im Februar 2024 das Programm «graubünden nachhaltig». Für eine nachhaltige Zukunft sind Kollaboration und Co-Kreation das zentrale Prinzip, denn nur durch Zusammenarbeit können komplexe Probleme gelöst, neue Ideen entwickelt, Innovationen vorangetrieben und ein gemeinsames Bekenntnis vereinbart werden. Die GKB unterstützt dieses dreijährige Projekt als Partnerin.
- **Myclimate:** Die Non-Profit-Stiftung myclimate – The Climate Protection Partnership ist eine internationale Klimaschutzorganisation mit Schweizer Wurzeln. Im Jahr 2002 als Spin-off der ETH Zürich gegründet, zählt myclimate heute zu den weltweit führenden Anbietern von freiwilligen Kompensationsmassnahmen. Die GKB ist seit Jahren Partnerin von myclimate.
- **Öbu – Verband für nachhaltiges Wirtschaften:** Öbu ist das Schweizer Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften und tritt ein für die Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung im Wirtschaftsleben. Öbu fördert die konkrete Umsetzung fortschrittlicher Nachhaltigkeitsstandards, arbeitet mit seinen Mitgliedern an einer Wirtschaft mit Zukunft und setzt sich für die dafür nötigen Rahmenbedingungen ein. Die GKB ist schon seit mehr als zehn Jahren Mitglied dieses Netzwerks.
- **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg):** Die SBVg ist der Dachverband der Banken in der Schweiz und bildet die Interessen des gesamten Schweizer Finanzplatzes ab. Die SBVg vertritt die Schweizer Banken gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit.
- **Swisscleantech:** Swisscleantech engagiert sich für eine CO₂-neutrale Schweiz, eine zukunftsfähige Stromversorgung und für Businessmodelle der Zukunft. In diesen Themen identifiziert der Verband frühzeitig künftige Herausforderungen und bringt Lösungsvorschläge aktiv in die Politik ein. Die GKB wurde im Berichtsjahr 2023 Mitglied dieses Verbands.
- **Swiss Sustainable Finance (SSF):** Die Organisation SSF hat das Ziel, die Schweiz als führendes Zentrum für nachhaltige Finanzdienstleistungen zu etablieren. Über 60 Organisationen – darunter Finanzdienstleister, Investoren, Research-Organisationen und die öffentliche Hand – haben sich zusammengeschlossen, um gesellschaftliche und umweltbezogene Themen im Anlage- und Finanzierungsgeschäft zu fördern. Die GKB ist seit 2021 Mitglied von SSF.
- **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB):** Der VSKB ist ein Zusammenschluss der 24 Kantonalbanken der Schweiz. Durch den VSKB sind die Wahrung der gemeinsamen Interessen und die Förderung der Zusammenarbeit seiner Mitglieder gewährleistet. Die GKB kann dadurch direkt und indirekt Einfluss nehmen und sich für nachhaltige Rahmenbedingungen einsetzen. Der CEO der GKB ist Mitglied des Verwaltungsrats des VSKB.

Klimabericht.

«Klimaschutz ist nicht die Aufgabe von morgen, denn die Zukunft beginnt jetzt. Bei der Graubündner Kantonalbank nehmen wir unsere Rolle im Bereich Klima ernst und übernehmen Verantwortung. Nur wenn alle einen Beitrag leisten, können wir die Herausforderungen in Zusammenhang mit dem Klimawandel meistern und eine nachhaltige Zukunft gestalten.»

Pascal Pernet
Leiter Geschäftseinheit Märkte



Einleitung zu den Klimabelangen

Der Klimawandel stellt eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit dar. Die potenziellen Folgen für Mensch und Umwelt sind nicht zu unterschätzen. Deshalb ist es essenziell, dass die notwendigen Massnahmen getroffen werden, um den Klimawandel einzudämmen und die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten auf das Klima zu verringern. Dazu gehört, die THG-Emissionen (Treibhausgasemissionen) langfristig zu reduzieren. Die Graubündner Kantonalbank (GKB) verursacht durch ihren Betrieb direkte THG-Emissionen und hat durch das Finanzierungs- und Anlagegeschäft indirekt Einfluss auf THG-Emissionen, die sie fortlaufend minimieren möchte. Dabei orientiert sich die Bank zur Erreichung von «Netto-Null bis 2050» am Pariser Klimaabkommen. Umgekehrt bringt der Klimawandel für die GKB finanzielle Chancen (insbesondere durch zusätzliches Geschäft durch ihre Produkte und ihre Dienstleistungen), aber auch finanzielle Risiken (beispielsweise physische Risiken und Transitionsrisiken) mit sich. Zusammenfassend wird in diesem Bericht von Klimabelangen gesprochen, wenn die Auswirkungen der Aktivitäten der GKB auf das Klima (THG-Emissionen) und gleichzeitig die klimabezogenen Chancen und Risiken ihres Geschäfts gemeint sind.

Der vorliegende Klimabericht zeigt auf, wie die GKB mit Klimabelangen umgeht und verdeutlicht, wie sie das **«Netto-Null-Ziel» bis 2050** erreichen will. Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht ist Teil der umfassenden jährlichen finanziellen und nicht-finanziellen Berichterstattung der GKB.

Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht der Graubündner Kantonalbank richtet sich nach den rechtlichen Anforderungen zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss Obligationenrecht, Art. 964, sowie nach der Vollzugsverordnung des Bundesrats zur Klimaberichterstattung für grosse Schweizer Unternehmen, die seit 1. Januar 2024 in Kraft ist, und orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosure (heute integriert in die IFRS Umweltstandards, konkret IFRS S2, nachfolgend TCFD). Die aktuelle Systemgrenze des Klimaberichts beschränkt sich bei den finanzierten THG-Emissionen auf das Stammhaus Graubündner Kantonalbank. Die betrieblichen THG-Emissionen der drei Beteiligungen Albin Kistler AG, BZ Bank Aktiengesellschaft und Privatbank Bellerive AG, die Teil des Konsolidierungskreises der Jahresrechnung bilden, sind seit dem Geschäftsjahr 2024 in diesem Klimabericht berücksichtigt. Im Bereich der Klimabelange sind die Daten per Stichtag zum 30.06. ausgewiesen.

Governance

Grundsätzlich werden Klimabelange bei der GKB als integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie verstanden. Entsprechend ist die Governance auf Nachhaltigkeit inklusive Klimabelange ausgerichtet. Die Governance wird im Kapitel «[Nachhaltigkeitsstrategie](#)» genauer erläutert.

Die Organisation des Risikomanagements und der Umgang der Bank mit klimabezogenen Finanzrisiken sind im Kapitel «[Risikomanagement](#)» dieses Berichts beschrieben. Erläuterungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risikomanagements finden sich im Geschäftsbericht im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3 «[Risikomanagement](#)», sowie im Offenlegungsbericht. Die [Corporate Governance](#) der GKB wird ausführlich im Geschäftsbericht im gleichnamigen Kapitel erläutert.

Berichterstattung über Klimabelange

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger	Publikum
Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inklusive Klimabelange	2x jährlich ab 2025	Geschäftsleitung / Strategieausschuss des Bankrats / Bankrat	bankintern
Nachhaltigkeits- & Klimabericht	1x jährlich	Geschäftsleitung / Strategieausschuss des Bankrats / Bankrat	öffentlich
Geschäftsbericht inkl. Risikobericht	1x jährlich	Geschäftsleitung / Prüf- und Risikoausschuss des Bankrats / Bankrat	öffentlich

Abbildung 1: Übersicht der Berichterstattung

Vergütungspolitik

Die Entschädigungen der Bankräte beinhalten funktionsmässig abgestufte, feste Entschädigungen und sind damit erfolgsunabhängig ausgestaltet (keine variablen Vergütungsanteile). Die Vergütungen an die Geschäftsleitung bestehen aus einem Basissalär, einer variablen Erfolgsbeteiligung sowie Sach- und Sozialleistungen. Die Grundlage für die Erfolgsbeteiligung der Geschäftsleitung bildet – nebst dem um Sonderfaktoren adjustierten Reingewinn – die Erreichung der strategischen Vorgaben. Dazu gehören auch die Ziele der Geschäftsleitung im Bereich der Nachhaltigkeit inklusive der Klimabelange.

Klimastrategie

Die Eindämmung des Klimawandels bildet einen zentralen Pfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie der Graubündner Kantonalbank. In diesem Zusammenhang verfolgt die Bank das übergeordnete Ziel, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Sowohl der Bankrat als auch die Geschäftsleitung bekennen sich zu den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens. Um diese ambitionierten Ziele zu realisieren, werden Maßnahmen in fünf strategischen Themenbereichen umgesetzt:

- 1) **Messen:**
THG-Emissionen und mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken sollen nach Best Practices gemessen werden. Dazu gehören auch Emissionen im Zusammenhang mit Finanzierungen und Anlagen. Als Basis dienen: GHG Protocol, PCAF, TCFD-Empfehlungen¹.
- 2) **Offenlegen:**
Klimainformationen nach Best Practices offenlegen. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit GRI-Standards und in Anlehnung an die TCFD-Empfehlungen.
- 3) **Reduzieren:**
THG-Emissionen sind konsequent zu reduzieren, wobei wissenschaftsbasierte Klimaziele entsprechende Absenkpfade aufzeigen sollen. Die Reduktion erfolgt nach wissenschaftsbasierten Zielen.
- 4) **Kompensieren:**
Verbleibende betriebliche Emissionen (Scope 1-3) durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten kompensieren, die den Gold Standard² erfüllen.
- 5) **Engagieren:**
Die GKB engagiert sich in verschiedenen Initiativen für eine klimaverträgliche Schweiz, wie beispielsweise in der Klimastiftung Schweiz oder bei CEO4Climate.

¹ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, jetzt organisiert unter dem ISSB) in ihrer 2021 veröffentlichten erweiterten Definition. TCFD ist ein Rahmenwerk, um das Geschäftsmodell hinsichtlich des Klimawandels in den Bereichen Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Messgrößen und Ziele zu überprüfen. Das Regelwerk hat sich in den letzten Jahren zum unumstrittenen Best-Practice-Standard entwickelt.

² Der Gold Standard ist ein unabhängiger Qualitätsstandard für Klimaschutzprojekte. Er wurde 2003 vom WWF und weiteren Umweltschutzorganisationen lanciert.

Die GKB beobachtet kontinuierlich die Entwicklung von Methoden und Daten zur Messung sowie Offenlegung von THG-Emissionen und erfasst dabei auch die damit verbundenen Chancen und Risiken des Klimawandels. Über eine fundierte Datenerhebung hinaus verpflichtet sich die Bank, ihre Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Detailliertere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt «Übergeordnete Netto-Null-Ziele» sowie im Abschnitt «Transitionsplan».

Die nachstehende Offenlegung basiert auf den folgenden Prozessschritten: Die Herleitung der klimabezogenen Chancen und Risiken wurde in einem ersten Schritt von der GKB vorwiegend qualitativ vorgenommen. Die qualitativen Einschätzungen wurden punktuell durch quantitative Erkenntnisse gestützt. In einem zweiten Schritt hat die GKB die Auswirkungen der Klimabelange auf den Ertrag, den Aufwand und die Vermögenswerte der GKB untersucht und daraus Schlussfolgerungen hinsichtlich eines allfälligen Anpassungsbedarfs der Strategie und des Geschäftsmodells gezogen. Diese Schlussfolgerungen wurden sodann im Sinne der Resilienz bei verschiedenen Verläufen des Klimawandels (Szenarien) überprüft. Dieser Klimabericht dokumentiert die aktuelle Einschätzung basierend auf dem Kenntnisstand vom 30. Juni 2024. Die Analyse der Klimabelange und ihrer Auswirkungen auf die GKB wird in den kommenden Jahren weiter vertieft und in der künftigen Berichterstattung berücksichtigt.

Klimabezogene Chancen und Risiken

Die GKB unterscheidet in Anlehnung an die Empfehlungen der TCFD fünf Hauptkategorien von klimabezogenen Chancen (Ressourceneffizienz, Energiequellen, Produkte und Dienstleistungen, Märkte, Resilienz) und zwei Hauptkategorien von klimabezogenen Finanzrisiken (physische Risiken und Transitionsrisiken). Für die Analyse der klimabezogenen Chancen und Risiken hat die GKB gemäss Empfehlung der TCFD drei Zeitrahmen definiert, welche die gewichtete durchschnittliche Lebensdauer des Geschäftsportfolios der GKB sowie die Zeithorizonte interner Prognosen und anderer Risikoberichte berücksichtigen:

- Kurzfristig (KF): 0 bis 5 Jahre
- Mittelfristig (MF): 5 bis 10 Jahre
- Langfristig (LF): über 10 Jahre

Massgeblich für die klimabezogenen Chancen und Risiken eines Unternehmens sind das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie: Die GKB erwirtschaftet den wesentlichsten Teil ihres Ertrags mit dem Hypothekargeschäft. Auch in der Bilanz sind Hypothekarforderungen die bei Weitem wichtigste Position (CHF 21.6 Milliarden). Auf der Aufwandseite ist der Personalaufwand (CHF 131.9 Millionen) die mit Abstand bedeutendste Position, die jedoch von Klimabelangen nicht wesentlich tangiert ist.

Gemäss Geschäftsstrategie liegt der Fokus der GKB auf dem Retailgeschäft und dem Schweizer Markt, insbesondere dem Kanton Graubünden. Neben dem Hypothekargeschäft soll vor allem die Ertragskraft des Wertschriften- und Anlagegeschäfts weiter ausgebaut werden. Die Bedeutung der oben genannten wesentlichsten Ertrags- und Aufwandsquellen wird sich somit nur schrittweise ändern. Ein weiteres wichtiges Element der Strategie betrifft die Digitalisierung. Die Klimaintensität des Betriebs der GKB dürfte durch damit verbundene Effekte wie den reduzierten Gebäudebetrieb oder die abnehmende Mobilität durch Homeoffice-Möglichkeiten, sinken. Gleichzeitig wird die Digitalisierung, beispielsweise durch den Betrieb der Rechenzentren, voraussichtlich zu einem steigenden Energiebedarf führen. Insgesamt bergen die Digitalisierung und die neuen Technologien im Kontext der GKB bezogen auf den Klimawandel nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Chancen oder Risiken.

Bei der Analyse der klimabezogenen Chancen und Risiken fokussiert sich die GKB aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihrer Strategie primär auf das Hypothekargeschäft und das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Andere Teilbereiche wie ungedeckte Firmenkredite, die Finanzanlagen oder der Betrieb sind von untergeordneter Bedeutung.

Die GKB hat die nachfolgenden klimabezogenen Risiken bezüglich ihrer möglichen Auswirkungen auf die GKB eingeschätzt. Die Einschätzungen beruhen auf einer qualitativen Analyse.

In der Abbildung 2 ist die Beurteilung der klimabezogenen Chancen und Risiken zusammenfassend dargestellt.

Zeithorizont	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Chancen			
Produkte/Märkte	tief	mittel	mittel
Kosten	tief	tief	tief
Physische Risiken			
Kreditrisiko	tief	tief	mittel
Liquiditätsrisiko	tief	tief	tief
Marktrisiko	tief	tief	tief
Operationelles Risiko (Bankbetrieb)	tief	tief	mittel
Transitionsrisiken			
Kreditrisiko	tief	mittel	mittel
Liquiditätsrisiko	tief	tief	tief
Marktrisiko	tief	tief	mittel
Compliance-Risiko	tief	tief	tief

Abbildung 2: Zusammenfassung Beurteilung der Chancen und Risiken

Nachfolgend finden sich vertiefende Informationen zur Einschätzung der einzelnen Chancen und Risiken.

Produkte, Dienstleistungen und neue Märkte als Geschäftschancen

Mit dem Klimawandel verbunden ist ein substanzieller Investitionsbedarf für die Finanzierung der Transition zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft. Der jährliche Investitionsbedarf für die Schweiz in den Jahren 2020 bis 2050 beträgt gemäss einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Boston Consulting Group (BCG) aus dem Jahr 2021 insgesamt CHF 12.9 Milliarden pro Jahr¹ – grösstenteils für den leichten (CHF 5.7 Milliarden) und schweren Strassenverkehr (CHF 1.9 Milliarden), für Gebäude (CHF 2.1 Milliarden), Energie (CHF 1.2 Milliarden) und den internationalen Flugverkehr (CHF 1.0 Milliarden). Im Gebäudebereich muss in Gebäudehüllensanierung und Heizungsersatz investiert werden, wobei 67% der Massnahmen substitutiv sind. Insgesamt macht der jährliche Finanzierungsbedarf für die Steigerung der Klimaverträglichkeit des Schweizer Gebäudeparks rund 3% des in der SBVg- und BCG-Studie genannten jährlichen Schweizer Hypothekarkreditneugeschäfts von CHF 75 Milliarden aus. Gemäss SBVg und BCG können Banken den Finanzierungsbedarf zum allergrössten Teil abdecken.

Der oben erwähnte jährliche Finanzierungsbedarf für Investitionen in die Klimaverträglichkeit von Gebäuden von CHF 2.1 Milliarden für die gesamte Schweiz kann auch durch die GKB mitgetragen werden. Die Bank sieht in der Transition kein wesentliches zusätzliches Ertragspotenzial für ihr Hypothekengeschäft. Sie nimmt aber dessen ungeachtet Einfluss auf die Transition, indem sie ihre Kundinnen und Kunden auf das Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und der Klimaverträglichkeit von deren Häusern und Gebäuden hinweist und ihnen mit Rat zur Seite steht. Das Thema «effizienzsteigernde Sanierung» wird von der Bank systematisch in die Beratungen ihrer Kundschaft integriert. Ziel der GKB ist eine umsichtige und an die einzelnen Kundinnen und Kunden angepasste, bedürfnisorientierte Eigenheimfinanzierungslösung, die einer nachhaltigen Wertsicherung der bestehenden Immobilien dient. Gleichzeitig tragen diese Sensibilisierungsmassnahmen dazu bei, das Ziel der Klimastrategie der GKB zu erreichen und die durch Hypotheken indirekt mitfinanzierten **THG-Emissionen** zu reduzieren.

Wie die Studie der SBVg und der BCG zeigt, hat auch die Industrie einen immensen Investitionsbedarf, um die Netto-Null-Ziele gemäss Pariser Klimaabkommen zu erreichen. Entsprechend nimmt die GKB im **Firmenkundengeschäft** ein zunehmendes Interesse an nachhaltigen Finanzierungsmöglichkeiten wahr und begegnet diesem in der Beratung entsprechend. Die GKB plant jedoch in diesem Bereich aktuell nicht, mit eigenen Nachhaltigkeitsprodukten (namentlich Green Loans oder ähnliche Produkte) an den Markt zu gehen.

Im Geschäftsbereich der Gross- und Konsortialkunden überprüft die GKB bei der Kreditvergabe sowie auf jährlicher Basis Nachhaltigkeitskriterien systematisch und wertet diese entsprechend aus. Für Kredite an Geschäftskunden sieht die Kreditpolitik vor, dass in der Kreditprüfung und -überwachung neben ökonomischen Grundsätzen auch nachhaltigkeitsrelevante Aspekte in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (ESG-Kriterien) beachtet werden.

Im **Anlage- und Vorsorgegeschäft** sind Kundinnen und Kunden in der Schweiz vermehrt für den Klimawandel sensibilisiert und wollen ihr eigenes Anlage- und Vorsorgeverhalten aus Risikoüberlegungen oder aufgrund persönlicher Werte entsprechend ausrichten. Die GKB sieht dies als Chance und möchte diesem Bedürfnis gerecht werden. Sie arbeitet deshalb daran, die Produktpalette stetig weiterzuentwickeln, und hat im Berichtsjahr mit dem «GKB (LU) Climate Leaders Global Equities» ein erstes spezifisches Fondsprodukt lanciert. Der Aktienfonds der GKB strebt einen langfristigen Kapitalzuwachs durch Investitionen in innovative Unternehmen an, die in ihrer Branche zu den Vorreitern der Erreichung von Klimazielen gehören. Die Bank ist der Überzeugung, dass alle Branchen ihren Teil zu einer kohlenstoffärmeren Zukunft leisten müssen. Daher schliesst die Bank keine Sektoren per se aus. Zur Bewertung der infrage kommenden Unternehmen des neu lancierten Fonds werden insbesondere Kriterien in Bezug auf Klimadaten (historische Reduktion der THG-Emissionen, Reduktionsziele und deren Glaubwürdigkeit sowie von der GKB entwickelte «Climate Scores») verwendet.

Im **Kapitalmarkt** wächst der Anteil nachhaltiger Refinanzierungsinstrumente am gesamten Anleihenmarkt kontinuierlich. Dabei machen Green Bonds den grössten Anteil aus. Die GKB nutzt dieses Refinanzierungsinstrument bereits seit 2021. Mit der Emission von Green Bonds wird zum einem der wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen Rechnung getragen. Zum anderen wird transparenter, in welchen Bereichen und in welchem Umfang die GKB einschlägige Engagements entwickelt. Gleichzeitig trägt die Erweiterung der Investorenbasis zur Diversifikation der Refinanzierungsquellen der Bank bei. Die Anlegerinnen und Anleger erhalten die Möglichkeit, in nachhaltige Anleihen zu investieren. Insgesamt verfolgt die Bank mit der Emission von Green Bonds die Förderung des Ausbaus und der Modernisierung bestehender erneuerbarer Schweizer Stromproduktionsanlagen und leistet einen indirekten Beitrag zur Transformation hin zu grünen und energieeffizienten Gebäuden.

¹ Quelle: Schweizerische Bankiervereinigung, Sustainable Finance, [Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz \(2021\)](#)

Chancen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der entsprechenden Kosten

Als Dienstleistungsunternehmen hat die GKB einen vergleichsweise tiefen Ressourcenverbrauch und entsprechend auch geringe direkte THG-Emissionen. Trotzdem ist der effiziente Umgang mit Ressourcen – insbesondere mit Energie – auch eine finanzielle Chance und deshalb ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Bank.

Die Bank setzt auf verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen, insbesondere in ihren betrieblich genutzten Gebäuden, sowie zur Reduktion des Verbrauchs von Wasser und Papier. Die GKB orientiert sich bei Neu- und Umbauten ihrer betrieblich genutzten Gebäude am Standard für nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) und weiteren relevanten Standards. Neubauten werden im Minergie-P-Standard erstellt, und Sanierungen werden möglichst nahe an den Minergie-Standard herangeführt. Ökologische Verbesserungen werden konsequent durchgeführt, wenn die Amortisation der Investitionskosten durch Kosteneinsparungen in der Hälfte der technischen Lebensdauer erfolgen kann.

Auswirkungen der Klimarisiken auf das Kreditrisiko

Die Vergabe von Krediten, insbesondere für Wohn- und Gewerbeimmobilien, ist für die GKB von zentraler Bedeutung. In diesem Bereich können sich die Folgen des Klimawandels für die Bank am stärksten auswirken. Dabei wird zwischen Transitionsrisiken – beispielsweise höhere CO₂-Abgaben – und physischen Risiken – wie Extremwetterereignisse – unterschieden.

Gebäudeschäden durch Naturereignisse wie Überschwemmungen sind in der Schweiz durch die obligatorische Gebäudeversicherung weitgehend abgedeckt. Kurz- bis mittelfristig ist daher nicht mit einem signifikanten Anstieg der Kreditausfälle aufgrund **physischer Klimarisiken** zu rechnen. Die GKB ist in Graubünden mit Finanzierungen in Tälern grösserer Gebirge jedoch im Vergleich zu anderen Kantonalbanken stärkeren physischen Klimarisiken ausgesetzt. Im Unternehmenskreditgeschäft können akute Klimafolgen wie Überschwemmungen zwar Gebäude und Produktionsanlagen der Unternehmenskunden beschädigen und den Betrieb kurzfristig unterbrechen, doch solche Ereignisse sind in der Regel räumlich begrenzt. Daher wären nur kleinere Teile des Kreditportfolios betroffen. Hingegen kann die Klimaerwärmung langfristig einen negativen Einfluss auf den Tourismus haben, beispielsweise wegen steigender Schneefallgrenzen. Aufgrund des langsamen Effekts haben Unternehmen in vom Tourismus abhängigen Branchen nach Einschätzung der Bank noch Zeit, ihr Geschäftsmodell den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Da sich physische Risiken eher langfristig materialisieren, schätzt die GKB die physischen Risiken kurz- und mittelfristig als gering und langfristig als mittelhoch ein.

Transitionsrisiken im Kreditgeschäft könnten sich negativ auf das Immobilienfinanzierungs- und das Unternehmenskreditgeschäft auswirken. Im Immobilienfinanzierungsgeschäft könnten steigende Kosten für THG-Emissionen oder strengere energetische Sanierungsvorschriften dazu führen, dass die Betriebskosten von Immobilien steigen oder zusätzliche Investitionen erforderlich werden. Dies könnte zu höheren Kreditausfallrisiken führen. Im Unternehmenskreditgeschäft ist das Engagement der GKB in emissionsintensiven Sektoren gering (siehe Tabelle im Abschnitt [Finanzierung emissionsintensiver Branchen](#)). Daher haben steigende CO₂-Abgaben nur begrenzte Auswirkungen auf das Kreditausfallrisiko ihrer Unternehmenskunden. Deshalb hat die GKB für die Transitionsrisiken bei Immobilienfinanzierungen und im Unternehmenskreditgeschäft die Auswirkungen auf verschiedene Kreditrisikokennzahlen mittels Szenarioanalysen quantifiziert. Die Analyse solcher Szenarien zeigt, dass die Auswirkungen für die GKB auch bei einem deutlichen Anstieg der CO₂-Preise tragbar bleiben würden. Die GKB schätzt jedoch die Relevanz von Transitionsrisiken für das Kreditgeschäft mittel- und langfristig als mittelhoch ein.

Auswirkungen von physischen und transitorischen Klimarisiken auf die Markt- und Liquiditätsrisiken

Physische und transitorische Klimarisiken können sich negativ auf Aktien-, Devisen- oder Rohstoffpreise auswirken und dadurch die Marktrisiken erhöhen. Die GKB führt jedoch kein wesentliches Handelsbuch, und ihr Finanzanlagenportfolio zur Liquiditätsbewirtschaftung konzentriert sich auf Schweizer Pfandbriefe und Obligationen des öffentlichen Sektors. Zudem werden klimabedingte Risiken durch die Diversifizierung der Finanzanlagen reduziert. Dadurch sind negative Auswirkungen auf das Marktrisiko kurz- und mittelfristig gering, die GKB schätzt jedoch die Transitionsrisiken langfristig als mittelhoch ein. Klimabedingte Einflüsse auf die Liquiditätsrisiken werden als gering erachtet, da die GKB eine breit diversifizierte Finanzierungsstruktur hat und im Geld- und Kapitalmarkt neben klassischen Refinanzierungsinstrumenten auch Green Bonds emittieren kann.

Auswirkungen von Klimarisiken auf operationelle Risiken

Die zunehmende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Klimafragen und damit einhergehende neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen stellen Herausforderungen etwa bei der Datenerhebung, Datenoffenlegung und Anpassung von Beratungsprozessen dar. Diese neuen Anforderungen könnten das operationelle Risiko der GKB (beispielsweise im Zusammenhang mit rechtlichen Risiken) geringfügig erhöhen. Die GKB schätzt dieses **transitorische Risiko** über alle Zeithorizonte als gering ein.

Extreme Wetterereignisse könnten Gebäude der Bank oder kritische Infrastrukturen wie IT-Systeme beeinträchtigen. Durch vom Kanton vorgenommene bauliche Vorkehrungen, etwa geeignete Lawinenschutznetze und -gitter, werden diese Risiken teilweise reduziert. Risiken, die nicht durch bauliche Massnahmen verhindert werden können, sind umfassend versichert. Zusätzlich stellt die Bank sicher, dass bei solchen Ereignissen der Betrieb schnell wieder aufgenommen werden kann. Zudem sind die Mitarbeitenden geografisch flexibel, was die physische Präsenz im Betrieb betrifft (Risikodiversifikation). Kurz- und mittelfristig schätzt die GKB die Auswirkungen als gering ein. Da **physische Risiken** langfristig steigen können, schätzt die GKB die physischen Klimarisiken für den Betrieb als mittelhoch ein.

Reputationsrisiken

Mit der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit bei den Stakeholdern steigt das Risiko, in der Öffentlichkeit in Kritik zu geraten (z. B. durch Greenwashing). Die GKB misst der Nachhaltigkeit grosse Bedeutung zu und kommuniziert ihre Massnahmen offen und transparent. Daher wird das Reputationsrisiko insgesamt als moderat eingeschätzt.

Auswirkungen der klimarelevanten Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung

Die identifizierten Chancen, insbesondere durch die Entwicklung neuer, nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Immobilien- und Unternehmensfinanzierungen sowie im Anlagegeschäft bieten der GKB nur geringes Wachstumspotenzial.

Gleichzeitig entstehen jedoch zusätzliche Kosten, da die Bank ihre Produkte und Beratungsangebote kontinuierlich an die sich wandelnden Rahmenbedingungen und regulatorischen Vorgaben anpassen muss. Zudem führen steigende Energiepreise zu höheren Betriebskosten, die durch Effizienzmassnahmen nur teilweise kompensiert werden können. Da die GKB ihre Betriebsimmobilien saniert und weitere Sanierungen geplant hat sowie Neubauten im Minergie-P-Standard erstellt, werden zukünftige Energiekostenerhöhungen die GKB kurz- bis langfristig nicht wesentlich treffen.

Die GKB bewertet aktuell über alle Zeithorizonte keine klimabezogenen Risiken als hoch. Kurzfristig bewertet die GKB sowohl die physischen als auch die Transitionsrisiken des Klimawandels als tief. Mittelfristig beurteilt die GKB hingegen die Transitionsrisiken für das Kreditgeschäft als mittelhoch, während die Risiken des Klimawandels für die restlichen Risikoarten als tief eingeschätzt werden. Langfristig wird erwartet, dass insbesondere physische Risiken an Bedeutung gewinnen können. Deshalb beurteilt die GKB die physischen Klimarisiken für das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko als mittelhoch. Des Weiteren stuft die Bank die transitorischen Klimarisiken neben dem Kreditrisiko auch für das Marktrisiko als mittelhoch ein. Im Vergleich zu anderen nicht-klimabezogenen Finanzrisiken und gemessen am Eigenkapital der Bank werden jedoch die Klimarisiken für die Bank als nicht existenzbedrohend beurteilt. Die GKB sieht aktuell aufgrund der Analyse und Bewertung der klimarelevanten Risiken und Chancen keinen Anpassungsbedarf für das Geschäftsmodell und die Strategie.

Eine Erhöhung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken aufgrund potenzieller transitorischer Klimarisiken wurde mittels Szenarioanalysen quantifiziert. Die Analysen haben gezeigt, dass die Wertberichtigungen nur geringfügig erhöht werden müssten und kurzfristig keinen signifikanten Effekt auf die Finanzkraft der GKB hätten. Auch die qualitative Beurteilung der restlichen physischen und transitorischen Klimarisiken hat ergeben, dass deren Auswirkungen auf die Finanzplanung der GKB nicht wesentlich sind.

Resilienz

Die bewusste Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Klimawandels und den damit verbundenen Chancen und Risiken ermöglicht der GKB die Nutzung der Chancen und Steuerung der Risiken. Der Klimawandel wird bei der GKB als strategisches Nachhaltigkeitsthema behandelt und ist fest in der Unternehmensstrategie verankert. Diese wird von der Geschäftsleitung und dem Bankrat verantwortet. Dadurch erhält das Thema die erforderliche Priorität. Durch die gezielte Integration der klimabezogenen Finanzrisiken in das Risikomanagement stärkt die GKB ihre Widerstandsfähigkeit und stellt sicher, dass ihre Strategie auch gegenüber den identifizierten Risiken resilient bleibt.

Für die am relevantesten beurteilten Klimarisiken wurden **Szenarioanalysen** durchgeführt. Dieses Steuerungsinstrument zeigt der GKB prospektiv potenzielle Auswirkungen auf das Geschäftsmodell auf und ermöglichen ihr, signifikant werdende Risiken rechtzeitig zu erkennen und Steuerungsmassnahmen zur Mitigation abzuleiten. Die Szenarioanalysen haben gezeigt, dass die Auswirkungen von transitorischen Klimarisiken geringe Auswirkungen auf das Kreditrisiko haben und somit das Geschäftsmodell und die Strategie der GKB gegenüber Klimarisiken widerstandsfähig ist.

Trotz dieser heute gegebenen Resilienz der Strategie gegenüber Klimarisiken beobachtet die GKB kontinuierlich die weitere regulatorische Entwicklung, die Entwicklung der Marktbedürfnisse sowie das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Wettbewerbern. Sie überprüft ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot regelmässig und passt es bei Bedarf den sich verändernden Marktbedürfnissen an. Damit stellt die Bank sicher, dass sie nicht nur reagiert, sondern Chancen proaktiv nutzt und steigende Risiken frühzeitig abmildert.

Übergeordnete Netto-Null-Ziele

Sowohl die Schweiz als auch der Kanton Graubünden haben sich in ihren Klimastrategien dazu verpflichtet, bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Auch die GKB verfolgt dieses Ziel mit ihrer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie: Bis 2050 plant sie, ihre betrieblichen und finanzierten THG-Emissionen in den Scopes 1 bis 3 auf Netto-Null zu reduzieren. Bei der Festlegung ihrer Klimaziele orientierte sich die GKB an der vom Bundesrat verabschiedeten Klimastrategie. Daraus hat die GKB Messgrössen, sogenannte «Key Performance Indicators» (KPI), abgeleitet und operative Ziele sowie Massnahmen definiert.

Um ihre THG-Emissionen zu erheben, orientiert sich die GKB am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) und publiziert die Ergebnisse jährlich im Klimabericht. Das GHG Protocol ist in Zusammenarbeit zwischen dem World Resources Institute und dem World Business Council for Sustainable Development entstanden und legt die globalen Bilanzierungs- und Berichterstattungsstandards für die Messung und Verwaltung von THG-Emissionen fest.

Das Kernstück des GHG Protocol bildet eine Definition der verschiedenen Emissionsquellen, für die Unternehmen verantwortlich sind. Diese werden in drei Bereiche, sogenannte Scopes, eingeteilt (siehe Abbildung 3):

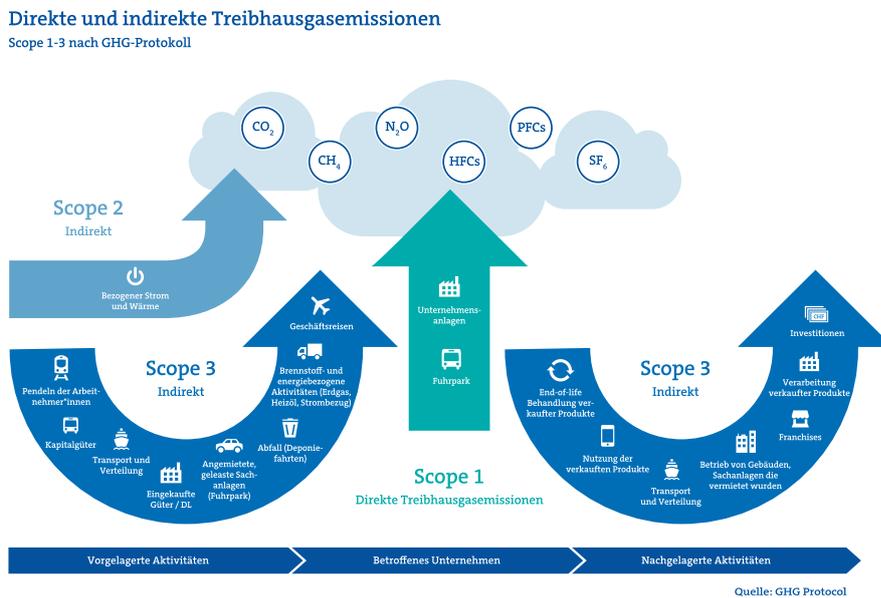


Abbildung 3: THG-Emissionskategorien (Scopes) nach dem Greenhouse Gas Protocol

Scope 1

umfasst alle direkten Emissionen, die aus Quellen stammen, die das Unternehmen besitzt oder die von ihm kontrolliert werden, z. B. aus seinen Produktionsanlagen, seinem Fuhrpark, seinen Büros usw. Bei Banken umfassen diese vornehmlich das Beheizen der Büroräumlichkeiten und die Nutzung des betriebseigenen Fuhrparks.

Scope 2

umfasst die indirekten Emissionen, die durch die Nutzung von eingekauftem Strom und Dampf sowie eingekaufter Wärme oder Kälte durch das Unternehmen entstehen. Die gesamten Scope-2-Emissionen eines Unternehmens hängen nicht nur davon ab, wie viel Energie es verbraucht, sondern auch vom Energieträger-Mix (d. h. vom Anteil fossiler Brennstoffe im Vergleich zu erneuerbaren Energien).

Scope 3

umfasst indirekte Emissionen, die aus der Wertschöpfungskette des Unternehmens aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten stammen. Im GHG Protocol werden Scope-3-Emissionen in 15 Kategorien eingeteilt. Sie machen in der Regel unter den drei Bereichen den grössten Anteil an den Gesamtemissionen eines Unternehmens aus. Dies gilt insbesondere für Banken, da darin die Emissionen aus dem Kreditportfolio sowie den verwalteten Kundenvermögen (Vermögensverwaltung und eigene Fonds) unter der Kategorie «Investitionen» abgedeckt sind. Die Emissionsquelle solcher THG-Emissionen (auch bekannt als «finanzierte Emissionen») befindet sich dabei mehrheitlich nicht im Besitz oder im direkt kontrollierbaren Bereich der Bank. Entsprechend ist die Zielsetzung in diesem Bereich als Ambition zu verstehen, auf welche die Bank hinwirkt, soweit dies vernünftig möglich ist.

Die GKB hat wissenschaftsbasierte Ziele (Science-Based Targets) zur Reduzierung von THG-Emissionen erarbeitet, wobei eine Einschätzung vorgenommen wurde, inwieweit diese Ziele realistisch und erreichbar sind. Die Reduktionsziele sind ehrgeizig gesetzt, aber nach aktuellem Wissensstand grundsätzlich umsetzbar. Eine zentrale Voraussetzung für das Erreichen des Netto-Null-Ziels bis 2050 ist jedoch, dass die politischen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass die THG-Emissionen in der Gesamtwirtschaft entsprechend den gesetzten Ambitionen sinken können. Weiter ist im Bereich der sogenannten Scope-3-THG-Emissionen die aktive Mitwirkung der Kundinnen und Kunden zentral. Die GKB überwacht die Entwicklung der festgelegten Zielwerte sowie mögliche Abweichungen in ihrem Portfolio anhand ausgewählter Kennzahlen.

Was sind wissenschaftsbasierte Ziele?

Wissenschaftsbasierte Ziele (SBTs) konzentrieren sich nicht auf die Organisation, ihr wirtschaftliches Umfeld oder ihre Fähigkeit, ein vordefiniertes und erreichbares Ziel zu erreichen. Vielmehr orientieren sie sich an der Klimawissenschaft und daran, was zu tun ist, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) hat hier eindeutig festgestellt, dass eine Halbierung der globalen Emissionen bis 2030 notwendig ist, um eine Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1.5 °C und einen Netto-Null-Status bis 2050 zu erreichen.

Im Wesentlichen legen die SBTs Emissionsreduktionspfade fest, welche die globalen Massnahmen unterstützen, die zur Begrenzung des Temperaturanstiegs auf dieses Niveau erforderlich sind.

Seit der Einführung des Netto-Null-Standards müssen Organisationen sowohl kurz- als auch langfristige Emissionsreduktionsziele festlegen, um den wissenschaftlich festgesetzten Netto-Null-Status zu erreichen. Die kurzfristigen Ziele sollten sich auf die Emissionsreduzierung in den nächsten fünf bis zehn Jahren, und die langfristigen Ziele auf die Erreichung von Netto-Null bis 2050 konzentrieren, ausgerichtet auf den Reduktionspfad von 1.5 °C.

Im Bereich Anlegen strebt die GKB das Ziel «Netto-Null 2050» an. Um dies zu erreichen, setzt die Bank insbesondere auf fokussierte, systematische Engagement-Aktivitäten. Mittels solcher Aktivitäten sollen Unternehmen ermutigt werden, ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu verbessern. Fortschritte der Unternehmen bei der Reduktion von THG-Emissionen sind damit insgesamt wichtige Treiber für die Dekarbonisierung der Anlageportfolios der Bank und ihrer Kundschaft. Die Unternehmen befinden sich in unterschiedlichen politischen und ökonomischen Regimen. Das Tempo der Dekarbonisierung wird sich daher abhängig von den Anlageklassen, Anlageregionen und Anlagezielen unterscheiden. Dies ist explizit auch im Pariser Klimaschutzabkommen durch das Prinzip der «gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten» vorgesehen.

Die Bank setzt damit im Anlagegeschäft in erster Linie auf das Prinzip glaubwürdiger Transformationsambitionen der Unternehmen. Investitionen in Transformationskandidaten bleiben so möglich. In den nächsten zwei bis drei Jahren soll zudem der Portfolioanteil von Unternehmen, welche die Anforderungen bezüglich Klimaneutralität realistischerweise erfüllen können und somit «Paris-aligned» wären, kontinuierlich erhöht werden. Zur Identifikation von Unternehmen mit erhöhten Klimarisiken sowie deren Massnahmen hin zu Netto-Null setzt die Bank aufgrund eingeschränkter Ressourcen vornehmlich auf Klimadaten des externen Anbieters MSCI ESG. Solche Daten sind am Markt noch relativ neu und sind daher mit grossen Methodenunsicherheiten

verbunden. Um eine positive Veränderung herbeizuführen, steht die Bank im aktiven Dialog mit Anbietern von Drittfonds, ist Mitglied von Climate Action 100+ und hat Ethos Services SA beauftragt, einen aktiven Dialog mit Unternehmen zu führen. Damit profitiert die Bank von der Expertise von Ethos und von den Synergien der Aktivitäten der Ethos Engagements-Pools für institutionelle Anleger. Die Dienstleistung von Ethos beinhaltet eine im Vergleich zu anderen Engagement-Anbietern überdurchschnittlich grosse Anzahl Schweizer und globaler Unternehmen, für welche Engagement durchgeführt wird. Ziel des kontinuierlichen und konstruktiven Dialogs ist es, die Unternehmen zu ermutigen, ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Praktiken zu verbessern, insbesondere auch in Klimabelangen, und dadurch den Wert der Unternehmen nachhaltig zu steigern. Ethos stellt einen detaillierten Jahresbericht über die durchgeführten Engagement-Aktivitäten sowie einen individuellen Zugang zur elektronischen Plattform zur Verfügung, um die Fortschritte und die Entwicklung der gewählten Engagements zu verfolgen. Mit den vorgängig beschriebenen Massnahmen wirkt die GKB im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf hin, die notwendige Transformation zu einer auf Netto-Null 2050 ausgerichteten globalen Wirtschaft voranzutreiben. Im Fokus stehen Schweizer Unternehmen, deren Massnahmen hin zu Netto-Null im Vergleich zum Markt Verbesserungspotenzial aufweisen, sowie die weltweit grössten THG-Emittenten, damit die Reduktion von THG-Emissionen innert gesetzten Fristen beginnt resp. beschleunigt wird. Abhängig von den regionalen Umständen ist eine Frist von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren angebracht.

Somit hat sich die GKB in den verschiedenen Bereichen, in denen sie direkt oder indirekt THG-Emissionen verantwortet, strategisch das Ziel gesetzt, Netto-Null bis 2050 zu erreichen. Aufgrund der fehlenden Datengrundlage ist es aktuell jedoch noch nicht möglich, festzulegen, um wie viel Prozent die THG-Emissionen bis 2050 konkret reduziert werden sollen respektive wie hoch der Anteil der zu kompensierenden THG-Emissionen sein wird – weder in den Teilbereichen noch insgesamt.

Transitionsplan

Als übergeordnetes Ziel orientiert sich die GKB zur Erreichung von Netto-Null bis 2050 am Pariser Klimaabkommen (siehe [Übergeordnete Netto-Null-Ziele](#)). Der nachfolgende Transitionsplan operationalisiert dieses übergeordnete Ziel durch konkrete (Zwischen-)Ziele für die Jahre 2025 bzw. 2030 und die Grundrichtung der Massnahmen zur Verringerung der THG-Emissionen.

Bei der Dekarbonisierung der THG-Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) des Finanzierungsportfolios steht für die GKB die Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden im Zentrum. Die Hypothekarberaterinnen und Hypothekarberater der GKB sprechen Nachhaltigkeitsthemen gezielt an und beraten Kundinnen und Kunden bei Fragen zu energetischen Sanierungen ganzheitlich. Seit 2022 läuft der Aktionsplan Green Deal des Kantons Graubünden. Kundinnen und Kunden, welche ihre Wohnliegenschaft im Kanton Graubünden sanieren, können mit dem Green Deal von erhöhten Fördermitteln des Kantons und einem attraktiven Dienstleistungsangebot der GKB profitieren. Im Firmenkundengeschäft ist die Rolle der GKB vielmehr als Vermittlerin zu verstehen. Dabei soll das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gefördert werden, vor allem bei den KMU im Kanton Graubünden. Mithilfe eines Tools, welches der Kundschaft im Jahr 2025 zur Verfügung gestellt werden soll, können sich die KMU im Bereich Nachhaltigkeit selbst einschätzen und erhalten Lösungsvorschläge. Diese Bemühungen sollen dabei helfen, die gute Marktpositionierung der GKB zu stärken.

Für das Berichtsjahr 2024 lag der Fokus der GKB im Bereich Finanzieren auf dem Wohnimmobilienportfolio. Entsprechend wurde hierfür ein Absenkpfad erstellt, für welchen – wie von der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange gefordert – die Schweizer Klimastrategie als Orientierungsrahmen dient. Diese sieht vor, dass der Gebäudepark der Schweiz 2050 netto keine Treibhausgase mehr verursacht. 2030 soll das Wohnbauportfolio² der GKB 39% weniger CO₂e ausstossen als noch 2023. Wesentliche Treiber für die Erreichung dieses Ziels sind energetische Sanierungen des bestehenden Portfolios sowie ein klimaverträgliches Neugeschäft (Neubauten und Handänderungen mit Sanierungen).

2 Das Wohnbauportfolio umfasst selbstgenutzte und vermietete Wohnliegenschaften (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Stockwerkeigentum).

Zielpfad: Wohnimmobilien

%-Anteil der Emissionsintensität ggü. Basisjahr

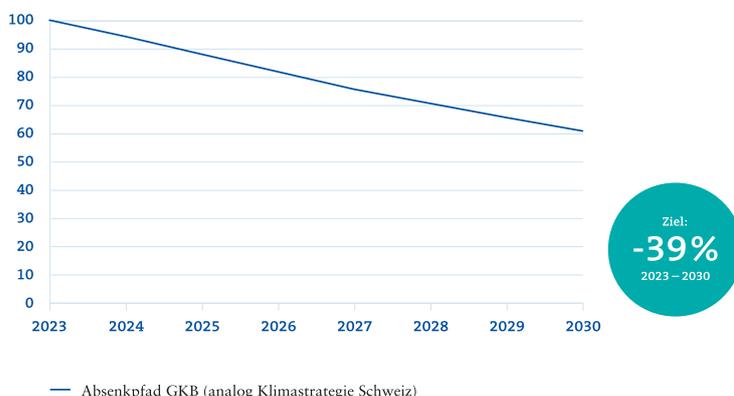


Abbildung 4: Absenkpfad für Wohnimmobilien

In Übereinstimmung mit dem Net Zero Investment Framework (NZIF) der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) bezieht sich das Klimaneutralitätsziel im Anlagegeschäft auf das gesamte verwaltete Wertpapiervermögen (beinhaltet die eigenen Fonds und die Vermögensverwaltung). Dabei verfolgt die Bank einen indirekten Weg, d. h. die Reduzierung von finanzierten Emissionen über Engagement- und Alignmentziele und nicht über einen expliziten definierten Absenkpfad. Ab 1. Januar 2025 legt die Bank für ihre eigenen Anleihen- und Aktienfonds ein Engagement-Ziel entlang der finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 und Scope 2) fest, wo immer diese Bewertung möglich und sinnvoll ist. Dies umfasst aktuell kotierte Aktien sowie Unternehmensanleihen, in welche die GKB direkt investiert. Bei Anlageklassen wie Staatsanleihen, Währungen, Derivate oder Rohstoffe ist diese Steuerung über finanzierte THG-Emissionen zum aktuellen Zeitpunkt nicht konsistent möglich bzw. sinnvoll, weil entweder das Instrument keinen direkten Einfluss auf realwirtschaftliche THG-Emissionen ausübt oder die Bank als Investorin über das Instrument keine direkte Einflussmöglichkeit auf den Emittenten hat. Zudem plant die Bank in den nächsten zwei bis drei Jahren, das Engagement-Ziel um ein Alignment-Ziel zu ergänzen. Die Zwischenziele sollen bis zum Jahr 2030 sukzessive auf alle anderen wesentlichen Anlageklassen, auf die finanzierten Scope-3-THG-Emissionen sowie auf die Strategiefonds und Vermögensverwaltung ausgeweitet werden. Gemäss den Empfehlungen der TCFD und PCAF³ misst und rapportiert die Bank die finanzierten THG-Emissionen über den Anteil am Unternehmenswert normiert am investierten Volumen. Dabei werden sämtliche bekannten THG-Emissionen, also inklusive Scope 3, in die Berechnung einbezogen.

³ PCAF-Methodologie:

Die PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials) ermöglicht es den Anwenderinnen und Anwendern des Standards, der geforderten Transparenz und Rechenschaftspflicht nachzukommen, und hat einen globalen Open-Source-Standard für die Bilanzierung von THG-Emissionen bei Finanzinstituten entwickelt. Die GKB ist seit dem Frühjahr 2024 Mitglied der PCAF.

Operationale Zwischenziele für die verschiedenen Bereiche, in denen die GKB direkt oder indirekt THG-Emissionen verursacht oder beeinflussen kann

Bereich	KPI	Operationale Ziele	Basisjahr
Reduktion der THG-Emissionen im Betrieb	Reduktion der absoluten THG-Emissionen (t CO ₂ e) gemäss Zielpfad im Vergleich zum Basisjahr 2010 (%)	Zielwert 2025: Reduktion um 40% gegenüber Basisjahr	2010
	Neue KPI bis 2050 in Ausarbeitung	Zielwert 2030: In Ausarbeitung	
Reduktion der THG-Emissionen Scope 3, Kat. 15: Wohnimmobilien	Reduktion der Emissionsintensität (kg CO ₂ e pro m ²) des Portfolios gemäss Zielpfad im Vergleich zum Basisjahr	Zielwert 2030: Reduktion um 39% gegenüber Basisjahr	2023
Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens im Finanzanlagenportfolio	KPI wird in den kommenden Jahren definiert	Zielwert in Ausarbeitung	n/a
Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens im Anlageportfolio	Engagementziel auf eigenen Aktien- und Anleihenfonds	Zielwert 2030: 80% der finanzierten Emissionen Scope 1 & 2 auf kotierten Aktien und Unternehmensanleihen Aligned or Engaged ¹	2024
	Alignmentziel für eigene Fonds und Vermögensverwaltung wird in den nächsten Jahren definiert	Zielwert in Ausarbeitung	n/a

¹ Ziel beinhaltet direkte Investments, die entweder bereits auf einen Netto-null-Pfad ausgerichtet sind oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-null-Pfads durchgeführt werden.

Tabelle: Operationale Zwischenziele für die verschiedenen Bereiche, in denen die GKB direkt oder indirekt THG-Emissionen verursacht

Risikomanagement

Systematischer Umgang mit Risiken

Die GKB betreibt ein professionelles Risikomanagement. Hierzu gehört auch der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken. Alle Risiken werden entlang eines einheitlichen Prozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Wichtige Eckpunkte der Risikopolitik der GKB, wie die Risikotragfähigkeit, die Risikotoleranz oder die Limiten, sind im Reglement zur Risikopolitik und dem Rahmenkonzept Risikomanagement verbindlich definiert. Zudem regelt das Reglement zur Risikopolitik den Einsatz der Instrumente und der Produkte sowie organisatorische Strukturen zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Begrenzung und Überwachung von Risiken. Weiterführende Erläuterungen zur grundlegenden Ausrichtung und zur Struktur des Risikomanagements sind im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung im Kapitel 3 «[Risikomanagement](#)» sowie im [Offenlegungsbericht](#) beschrieben.

Integration klimabezogener Finanzrisiken in das übergeordnete Risikomanagement

Das Risikomanagement der GKB orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den gängigen Marktstandards. Die GKB fasst die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Transitionsrisiken nicht als eigenständige Risikokategorien auf. Sie werden als Risikotreiber der bereits bestehenden Risikokategorien – Marktrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie strategische Risiken – aufgefasst und entsprechend in das bestehende Rahmenwerk für das Risikomanagement integriert. Die Auswirkungen auf die Reputationsrisiken als Folgerisiken werden laufend nachgeführt sowie regelmässig eingeschätzt und hinsichtlich Handlungsbedarf diskutiert. Reputationsrisiken betreffen vor allem die Bereiche Beratung, Produkte und Services.

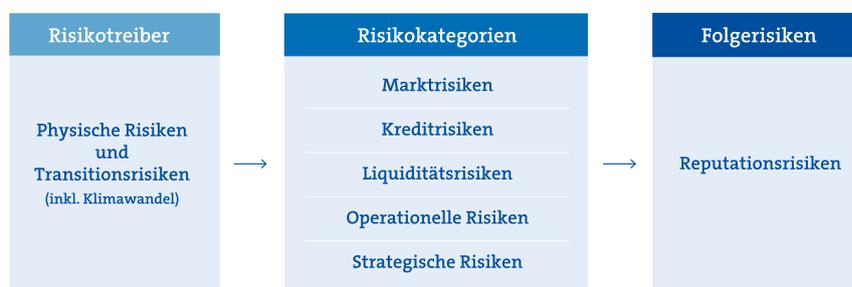


Abbildung 5: Klimawandel als Risikotreiber

Handhabung klimabezogener Finanzrisiken entlang des Risikomanagementprozesses

Klimabezogene Finanzrisiken werden entlang des Risikomanagementprozesses identifiziert, bewertet und bewirtschaftet. Die Methoden und Prozesse zum Management klimabezogener Finanzrisiken werden unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse, Anforderungen oder Standards fortlaufend weiterentwickelt.

Risikomanagementprozess der GKB

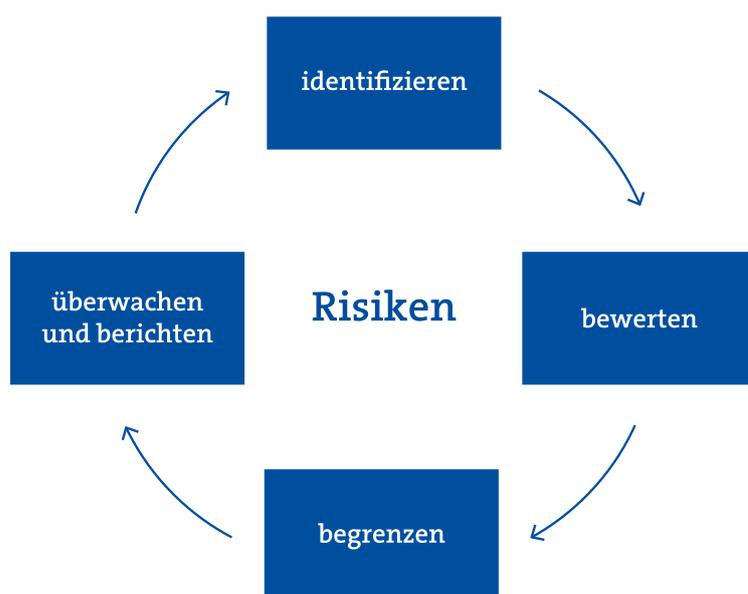


Abbildung 6: Risikomanagementprozess der GKB

Risikoidentifikation

Die Identifikation klimabezogener Finanzrisiken umfasst die Identifizierung relevanter Risikotreiber und das Verständnis der Ursachen und der Auswirkungen auf die Risikosituation der GKB. Dabei spielen die Entwicklungen des Umfelds sowie Markttrends eine entscheidende Rolle, wobei der Austausch mit anderen Instituten und Experten zentral ist.

Risikomessung und -bewertung

Das Ziel der Messung und Bewertung besteht darin, die Auswirkungen des Klimawandels auf das bestehende Risikoprofil der GKB einzuschätzen. Klimarisiken stellen erst in der Zukunft entstehende und potenziell eintretende Risiken dar. Daher können zur Bewertung von Klimarisiken herkömmliche Risikomessmethoden, die auf historischen Zeitreihen beruhen, nicht verwendet werden. Aus diesem Grund nutzt die GKB für die Quantifizierung der Klimarisiken (physische sowie transitorische Klimarisiken) und deren Auswirkung auf die Bank verschiedene Szenarioanalysen sowie Key Risk Indikatoren (KRI). Potenzielle, durch den Klimawandel verursachte Auswirkungen auf bestehende Risiken werden periodisch systematisch sowie qualitativ bewertet (Risikomatrix) und durch den Fachausschuss Nachhaltigkeit sowie die Fachausschüsse der betroffenen Primärrisiken plausibilisiert. Die Identifizierung und Bewertung der Klimarisiken orientiert sich an den TCFD-Empfehlungen.

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung zielt darauf ab, die klimabezogenen Finanzrisiken wirksam und effizient unter Kontrolle zu halten. Grundsätzlich erfolgt die Definition und Umsetzung der einzelnen Massnahmen zur Risikosteuerung der klimabezogenen Finanzrisiken auf Ebene der bestehenden Risikokategorien. Da die klimabezogenen Finanzrisiken gegenwärtig als gering bis moderat eingeschätzt werden, wurden bisher keine zusätzlichen Steuerungsmassnahmen über die bestehenden hinaus eingeführt. Jedoch gibt die Klimastrategie aus strategischen Überlegungen bereits Massnahmen vor, die reduzierend auf die entsprechenden Risiken wirken. Die bestehenden Massnahmen zur Risikosteuerung umfassen im Wesentlichen die Massnahmen aus der Klimastrategie sowie interne Richtlinien und Prozesse, welche im Kapitel «Strategie», beschrieben sind. Vorerst werden durch den Klimawandel verursachte Finanzrisiken somit vorwiegend über die Umsetzung der Klimastrategie gesteuert.

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Finanzrisiken sind in das interne Kontrollsystem integriert und werden laufend überwacht. Die Anforderungen und eingesetzten Instrumente werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst und kontinuierlich weiterentwickelt. Bei der Überwachung klimabezogener Finanzrisiken steht die Überlegung im Vordergrund, dass die Exponierung in den vom Klimawandel stärker tangierten und damit risikoreicheren Geschäftsfeldern nicht wesentlich zunehmen soll. Aufgrund der gering bis moderat eingeschätzten klimabezogenen Finanzrisiken hat die GKB vorerst keine Schwellenwerte für diese KRI definiert, beobachtet jedoch deren Entwicklung.

Der Bankrat wird jährlich über die Auswirkungen klimabezogener Finanzrisiken auf das Risikoprofil der GKB informiert. Die zugehörige Berichterstattung wird laufend weiterentwickelt. Bei wesentlichen und akuten Entwicklungen und Erkenntnissen rund um klimabezogene Finanzrisiken werden die Geschäftsleitung und der Bankrat unterjährig im Rahmen der regelmässigen Risikoberichterstattung informiert. Im Falle aussergewöhnlicher Entwicklungen wird eine unverzügliche Kommunikation durch den Chief Risk Officer (CRO) auch ausserhalb der regulären Berichterstattung sichergestellt. Mit dem vorliegenden Bericht informiert die GKB jährlich die Öffentlichkeit.

Metriken, Zielerreichung und Massnahmen

Für die betrieblichen THG-Emissionen sowie die THG-Emissionen im Bereich der finanzierten Wohnimmobilien hat die GKB wissenschaftsbasierte Ziele definiert. Für das Anlageportfolio hat sich die GKB ein Engagement-Ziel gesetzt. Wie die Bank diese Ziele erreichen möchte, zeigen der Transitionsplan und der Absenkpfad.

Im Hinblick auf die Umsetzung hat sich die GKB im Berichtsjahr intensiv mit dem Messen der betriebseigenen und finanzierten THG-Emissionen auseinandergesetzt sowie möglichst entsprechende Massnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen ausgearbeitet. Nachfolgend werden die konkreten Fortschritte und Kennzahlen für das Berichtsjahr 2024 dargestellt.

Chancen- und Risikomanagement

Im Rahmen des Finanzierungsgeschäfts der GKB ergeben sich aus den Auswirkungen des Klimawandels sowohl Risiken als auch Chancen. Die Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Aspekte systematisch zu identifizieren, zu bewerten und in die Geschäftsstrategie zu integrieren. Die Zunahme von Überschwemmungen, Murgängen und anderen klimabedingten Naturereignissen stellt ein Risiko für die finanzierten Objekte dar. 2024 hat die GKB ihr Portfolio erstmals einer Beurteilung basierend auf der Gefahrenkarte des Kantons unterzogen. Die Analyse deckt rund 90% des Immobilienportfolios ab und berücksichtigt die Naturgefahren Rutschung, Lawinen, Steinschlag/Felssturz, Hochwasser, Sturm, Hagel, Oberflächenabfluss und Erdbeben gemäss Gefahrenkarte. Die grösste Gefahr für das Portfolio der GKB geht von Hochwasser aus. Dennoch ist diese nur als mittlere Gefährdung zu klassifizieren. Die Daten werden auf jährlicher Basis ins System eingespielt und aktualisiert.

Die Einführung höherer CO₂-Abgaben könnte sich negativ auf die Unterhaltskosten der finanzierten Immobilien sowie die Fixkosten der Geschäftskunden auswirken. Um die potenziellen finanziellen Auswirkungen zu messen, verfolgt die GKB die Entwicklung der CO₂-Besteuerung und führt seit dem Jahr 2024 Szenarioanalysen durch (vgl. Kapitel [Auswirkungen der Klimarisiken auf das Kreditrisiko](#)). Ziel ist es, die Exponierung gegenüber emissionsintensiven Sektoren zu reduzieren, um das Kreditrisiko zu minimieren.

Änderungen in der Gesetzgebung bezüglich Nachhaltigkeit, Biodiversität und Klimaschutz können zusätzliche Anforderungen an die Kreditvergabe stellen. Die GKB verfolgt und überwacht die gesetzlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich und reagiert darauf, indem sie ihre Prozesse und Produkte laufend anpasst.

Der Klimawandel birgt jedoch nicht nur Risiken, sondern eröffnet der GKB auch vielfältige Chancen. Die zunehmende Bedeutung energieeffizienter Immobilien schafft ein wachsendes Marktpotenzial, insbesondere im Bereich der Finanzierung klimafreundlicher Projekte. So war die GKB 2024 beispielsweise Finanzierungspartnerin für ein zukunftsweisendes Wasserkraftwerk im Herzen des Kantons Graubünden. Die Axpo und Rhienergie haben mit Unterstützung der GKB eine Wasserstoffproduktionsanlage beim Wasserkraftwerk Reichenau in Domat/Ems errichtet. Diese Anlage – die erste ihrer Art im Kanton – produziert jährlich bis zu 350 Tonnen grünen Wasserstoff und markiert damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Dekarbonisierung.

Betriebliche THG-Emissionen

Managementansatz und aktuelle Systemgrenze

Als Dienstleisterin hat die GKB verhältnismässig tiefe betriebliche THG-Emissionen. Diese werden durch den Energieverbrauch und den Gebäudebetrieb, das Pendlerverhalten und die geschäftsbedingte Mobilität sowie durch den Papierverbrauch und den Abfall geprägt. Mit Blick auf ihr Zwischenziel 2025 strebt die GKB schrittweise einen kontinuierlichen Fortschritt an. Die als jährliche Planungswerte abgeleiteten Pro-Rata-Ziele werden in einem standardisierten Reporting-Prozess mit den Ist-Werten verglichen. Der Erfolg der in den Vorjahren eingeleiteten Massnahmen wird überprüft, und mit Blick auf die künftigen Ziele werden konkrete Massnahmen für die nächsten Jahre festgelegt.

Die Gesamtverantwortung für die Betriebsökologie liegt beim Leiter Infrastruktur, der intern durch Fachleute für Beschaffung und Energiemanagement sowie diverse Umweltverantwortliche an den Regionalsitzen und in den Geschäftsstellen unterstützt wird. Im Rahmen der Betriebsökologie

misst und managt die GKB als THG-Emissionsquellen der Scopes 1 und 2 ihren gesamten Energieverbrauch sowie den Papierverbrauch. Bei den betrieblichen Scope-3-Emissionen, das heisst den indirekten THG-Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, misst und managt die GKB aktuell die Geschäftsreisen und die Abfälle. Zu den wesentlichen Emissionsquellen, die nicht gemessen werden, zählt aktuell insbesondere der Pendlerverkehr.

Für interne, die Umwelt beeinflussende Prozesse (Bauen, Betreiben, Beschaffen) hat die GKB Vorgaben und Richtlinien erlassen, die zu einer möglichst grossen Schonung der Umweltressourcen beitragen sollen. Neubauten werden beispielsweise im Minergie-P-Standard erstellt und Sanierungen möglichst nahe an den Minergie-Standard herangeführt. Ökologische Verbesserungen sollen konsequent durchgeführt werden, wenn die Amortisation in der Hälfte der technischen Lebensdauer erfolgen kann.

Alle für den Betrieb verantwortlichen Mitarbeitenden der GKB werden jeweils bedarfsorientiert in Bezug auf einen ökologischen Betrieb der Gebäudeanlagen instruiert. Auch dies soll in den nächsten Jahren weiter optimiert werden, um ein generelles Wissen aufzubauen, das in konkreten betrieblichen Situationen nutzbringend umgesetzt werden kann. Zwischen den Fachpersonen vom Hauptsitz und den Umweltverantwortlichen an den Regionalsitzen und in den Geschäftsstellen erfolgt ein regelmässiger Austausch. Mindestens alle zwei Jahre besichtigen Immobilienspezialisten vom Hauptsitz alle Gebäude vor Ort.

Die Schonung der Umweltressourcen und die Reduktion ihres Verbrauchs verfolgt die GKB auch mit der Förderung des Bewusstseins der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ökologische Belange und Zusammenhänge. Dies geschieht primär über das Intranet. In den nächsten Jahren sollen hier noch neue Wege bestimmt werden, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch gezielter sensibilisieren zu können.

Aktuelle Zielerreichung

Die Kennzahlen der Betriebsökologie beinhalten seit diesem Berichtsjahr die Werte der Graubündner Kantonalbank und der Mehrheitsbeteiligungen Albin Kistler, PBB und BZ Bank. Die Kennzahlen verändern sich aufgrund der Integration der Mehrheitsbeteiligungen marginal.

Im Berichtsjahr konnte die GKB den direkten Energieverbrauch weiter senken, und zwar um 3.6% im Vergleich zum Vorjahr. Dies erfolgte aufgrund von Reduktionen beim Energieverbrauch des internen Rechenzentrums.

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung konnte auch der Papierverbrauch weiter gesenkt werden (-3.3% zum Vorjahr). Es ist absehbar, dass dieser Trend auch die nächsten Jahre weiter anhalten wird. Der Anteil von Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch ist mit 90% weiterhin hoch.

Die THG-Emissionen reduzierten sich nochmals deutlich, nämlich um 6.5% gegenüber dem Vorjahr. Damit verursacht die GKB im Bereich Betriebsökologie nur noch 33% der THG-Emissionen von 2010. Für die verbleibenden Restemissionen werden – wie in den letzten Jahren – Zertifikate erworben und damit hochwertige Schweizer Klimaschutzprojekte gefördert. Positiven Einfluss auf die THG-Emissionen hatte auch die generelle Reduktion des Energieverbrauchs.

Der Geschäftsverkehr hat sich wieder etwas reduziert (-9.8% zum Vorjahr). Dies, obwohl die Kilometer des Schienenverkehrs aufgrund einer deutlich genaueren Berechnung erheblich zugenommen haben. Erfreulich ist die klare Reduktion beim geschäftlichen Strassenverkehr (-19.3% zum Vorjahr). Unverändert nicht eingerechnet in die betrieblichen Scope-3-Emissionen ist der Pendlerverkehr. Für eine zukünftige Integration des Pendlerverkehrs in die CO₂e-Emissionsberechnungen (2026) wurde die entsprechende Datenerfassung im Berichtsjahr bereits gestartet. Dafür wurden die durchschnittlich gefahrenen Kilometer pro Fahrzeugtyp und Mitarbeitenden erfasst und die entsprechenden THG-Emissionen separat berechnet. Mit der Neudefinition der Meta-Ziele sollen dann auch diese Emissionen berücksichtigt werden. Generell wird die GKB in den nächsten Jahren Massnahmen prüfen und in die Wege leiten, um eine deutliche Verbesserung der Nachhaltigkeit des Geschäfts- und Pendlerverkehrs zu erreichen.

Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die THG-Emissionen im Berichtsjahr 2024 sowie über die Entwicklung gegenüber dem Basisjahr 2010. Hinweise zur Berechnung der Kennzahlen finden sich am Ende der Tabelle.

Kennzahlen Betriebsökologie (Konzern)

	Einheit	Basisjahr (2010)	2024 ¹⁾	2023	2022	in % (2010)
Energieverbrauch	MJ	32'247'859	23'724'739	24'601'183	26'802'547	-26 %
Strom aus nicht erneuerbaren Quellen	MJ	8'396'130	0	0	0	-100 %
Strom aus erneuerbaren Quellen	MJ	13'323'655	14'095'927	13'974'759	15'835'851	6 %
Erdgas	MJ	5'005'559	386'149	311'389	364'727	-92 %
Heizöl	MJ	5'522'515	2'117'760	2'459'151	3'174'862	-62 %
Fernwärme (grösstenteils aus KVA)	MJ	0	6'637'387	7'658'409	7'253'728	-
Biomasse	MJ	0	95'778	103'172	173'380	-
Firenmautos	MJ	0	391'737 ²⁾	0	0	-
Anteil erneuerbarer Energie	%	41	75	73	73	83 %
Energieintensität	MJ pro FTE	39'135	28'863	30'837	35'126	-26 %
Dienstreiseverkehr	km	415'766	505'363	559'998	417'828	22 %
Schieneverkehr	km	59'200	148'508 ³⁾	98'559	88'789	151 %
Strassenverkehr	km	356'566	348'350 ⁴⁾	431'739 ⁴⁾	329'040	-2 %
Kurzstreckenflüge	km	0	1'822 ⁵⁾	0	0	-
Langstreckenflüge	km	0	6'682 ⁵⁾	29'700 ⁵⁾	0	-
Materialverbrauch	kg	174'902	77'387	79'998	89'186	-56 %
Frischfaserpapier	kg	88'449	7'493	6'649	5'911	-92 %
Recyclingpapier	kg	86'453	69'894	73'349	83'275	-19 %
Anteil Recyclingpapier am Total	%	49	90	92	93	84 %
Wasserverbrauch (Trinkwasser)	m³	20'773	15'713	16'184	16'905	-24 %
Abfall und Recycling	t	214	176	199	200	-18 %
Abfälle zur Verbrennung ⁶⁾	t	23	42	40	54	81 %
Abfälle zum Recycling	t	191	134	159	146	-30 %
Weitere Abfälle	t	0	0	0	0	-
Recycling-Rate	%	89	76	80	73	-14 %
Abwasser (öffentliche Kanalisation)	m³	20'000 ⁷⁾	11'845	13'132	13'720	-41 %
Direkte und indirekte THG-Emissionen	tCO₂e	1'615	526	562	616	-67 %
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	tCO ₂ e	695	187	208	258	-73 %
Indirekte THG-Emissionen (Scope 2)	tCO ₂ e	425	82	68	68	-81 %
Indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	tCO ₂ e	495	256	286	290	-48 %
Intensität der THG-Emissionen	kgCO ₂ e pro FTE	1'961	647	708	807	-67 %

- 1 Seit 2024 Integration der Verbräuche der Mehrheitsbeteiligungen in alle Berechnungen
- 2 Firmenautos: Seit 2024 Integration des direkten Energieverbrauchs durch Firmenautos
- 3 Schienenverkehr: Seit 2024 genauere Berechnung der km aufgrund der detaillierten Zugtickets
- 4 Strassenverkehr: Seit 2023 sind auch die drei Geschäftsautos eingerechnet
- 5 Flüge: Seit 2023 werden die Flüge erfasst
- 6 Erhöhte Werte 2022 und 2024 resultieren aus den Umbauten der eigenen Bankliegenschaften in Chur
- 7 Abwasser: Schätzung, wurde erst ab NH-Bericht 2012 erfasst (2012: 20'923 m³)

Hinweise zur Kennzahlenberechnung

Die oben stehenden Kennzahlen beziehen sich auf den Betrieb der GKB und basieren auf dem VfU-Tool Version 2010 (Update April 2011). Als Grundlage der Emissions- und Energieinput-Faktoren diente dabei die derzeit umfassendste Datenbank ECOINVENT der ETH Zürich (V2.01, Herbst 2009). Das letzte Update 2024 v1.0 wurde also noch nicht berücksichtigt. Eine entsprechende umfassende Anpassung wird zusammen mit einem neuen Reporting-Tool voraussichtlich im Jahr 2026 erfolgen.

Basis der Kennzahlen sind eigene Messungen (Energieverbräuche Hauptsitz), eigene Datenerhebungen (Strassen- und Schienenverkehr, Abfall, Papierverbrauch) und Lieferanten-/Vermieterrechnungen (v. a. Regionalsitze und Geschäftsstellen). Ab dem Geschäftsjahr 2024 ist die

entsprechende Erfassungsperiode, wo möglich, der Zeitraum vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des Geschäftsjahres. Wo das nicht möglich ist (geschäftsbedingte verzögerte Meldungen durch externe und interne Datenlieferanten), wird auf die letzten gemeldeten zwölf Monate abgestellt.

Wasser wird bei der GKB nur für den persönlichen Bedarf sowie für die Kühlung (Rückkühlung Klimakälte + Rechenzentrum, Notkühlung Rechenzentrum, Notstrom-Diesel-Kühlung) genutzt; verwendet wird nur Wasser von den öffentlichen Gemeindewerken. Mit Ausnahme des Wassers für die Rückkühlung geht das Abwasser in die öffentlichen Abwasserkanäle und von dort zu den Abwasserreinigungsanlagen. Alle Standorte der GKB sind an öffentliche Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen. Die durch deren Betreiber definierten Vorgaben für das Abwasser werden konsequent eingehalten.

Massnahmen im Berichtsjahr

Die kontinuierliche Reduktion der THG-Emissionen ist das Resultat der sukzessiven Umstellung auf klimaneutrale Energieträger und der energieoptimalen Sanierung von Gebäuden und technischer Infrastruktur, wie beispielsweise beim Sitz an der Engadinstrasse.

Für eine zukünftige Integration des Pendlerverkehrs in die THG-Emissionsberechnungen wurde erstmalig eine interne Datenerhebung durchgeführt. Ausserdem ist die GKB im Berichtsjahr eine langfristige Partnerschaft mit dem Schweizer Unternehmen neustark eingegangen. Ab dem Jahr 2025 wird die GKB durch diese Zusammenarbeit einen Teil ihrer THG-Emissionen (70 Tonnen) dauerhaft in Recyclingbeton speichern.

Finanzierte THG-Emissionen

Der grösste Anteil der THG-Emissionen einer Bank entstehen durch die sogenannten «finanzierte Emissionen» in Scope 3, Kategorie 15 (Investitionen). Diese unterteilen sich bei der GKB in das Finanzierungsportfolio, die Finanzanlagen und das Anlageportfolio.

Finanzieren

Die GKB hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Auswirkungen ihrer Finanzierungstätigkeiten auf den Klimawandel transparent zu machen und ihre finanzierten THG-Emissionen (Scope 3) kontinuierlich zu reduzieren. In diesem Bereich wird der Klimawandel als wesentlicher Bestandteil der Risikomanagementstrategie betrachtet. Dabei werden sowohl kurzfristige als auch langfristige Ziele verfolgt.

Aktuelle Zielerreichung

Die GKB arbeitet derzeit an der finalen Ausarbeitung umfassender Zwischenziele, um ihren Einfluss auf den Klimawandel im Sinne des Netto-Null-Ziels 2050 zu reduzieren und das Finanzierungsportfolio schrittweise nachhaltig auszurichten. Erste qualitative und quantitative Zielvorgaben wurden bereits festgelegt: Die GKB plant, bis 2030 eine signifikante Reduktion der Emissionsintensität in ihrem finanzierten Immobilienportfolio zu erzielen. Die THG-Emissionen sollen bis 2030 um 39% gegenüber dem Basisjahr 2023 reduziert werden. Dieses Ziel wird durch kontinuierliche Monitoring- und Evaluierungsprozesse gestützt, und der jährliche Klimabericht zeigt auf, wo die GKB auf ihrem Weg aktuell steht.

Im Hinblick auf die Zielerreichung strebt die GKB an, die Erfassung relevanter Daten zu den finanzierten Objekten weiter zu verbessern und auszubauen. Basierend auf der Datenerfassung soll es der GKB möglich sein, zwischen nachhaltigen und nicht-nachhaltigen Objekten zu differenzieren. Dazu gehört auch die Identifikation von Objekten mit Sanierungspotenzial, um gezielt Massnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen zu ergreifen, damit der Absenkpfad eingehalten werden kann.

Im Jahr 2025 plant die GKB, die THG-Emissionen weiterer Geschäftsbereiche nach anerkannten Methoden zu messen und den aktuellen Stand zu publizieren. So stehen für das kommende Jahr die Firmenkredite im Fokus, welche die GKB gemäss der PCAF-Methode berechnen möchte.

Neben den Massnahmen rund um die Datenerhebung und -auswertung sowie dem Messen der THG-Emissionen legt die GKB weiterhin einen Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit in der Kundenberatung, insbesondere auch im Hypothekengeschäft. Kundinnen und Kunden werden für Energieeffizienz und Werterhaltung sensibilisiert. Ausserdem wird aufgezeigt, wie sie ihre Liegenschaft energetisch sanieren und dabei von kantonalen Förderprogrammen profitieren können. Die GKB wird im Jahr 2025 das Produktangebot für die nachhaltige Immobilienfinanzierungen überprüfen und weiterentwickeln, um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht werden zu können.

Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung des CO₂-Fussabdrucks und der Emissionsintensität konzentriert. Dabei berücksichtigt die Bank die ihr anrechenbare Energiebezugsfläche. Im Bereich der Firmenkunden misst die GKB den Anteil der Kredite an Firmen in emissionsintensiven Branchen.

In den kommenden Jahren wird die GKB die Erhebung und die Publikation weiterer Kennzahlen vorantreiben. So könnten beispielsweise die Anzahl finanziertener energetischer Sanierungen oder der Anteil nachhaltiger Finanzierungen am Gesamtportfolio gemessen werden.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Finanzieren per 30.06.2024

Segment (PCAF Investment Klasse) ¹	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
	CHF Mio	in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. Investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5 (wobei 1 = höchste Datenqualität)
Wohnliegenschaften	17'052	69 %	110'800	na	6.5	na	33.7	na	100 %	4.4
Gewerbeimmobilien	3'543	14 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Kredite an Firmenkunden	2'879	12 %	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Die Ausleihungen (per Stichtag 30.06.2024) werden in Anlehnung an die PCAF-Definition in die Klassen "Wohnimmobilien", "Gewerbeimmobilien" und "Firmenkredite" eingeteilt. Diese Einteilung weicht von der üblichen Definition der GKB ab, wobei das Wohnbauportfolio sowohl selbstgenutzte als auch vermietete Wohnliegenschaften umfasst. Für die Klassen "Gewerbeimmobilien" und "Firmenkredite" lagen zum Stichtag keine ausreichenden Daten vor, um belastbare Emissionswerte zu ermitteln. Die GKB plant, die Werte für diese beiden Klassen in den kommenden Jahren ebenfalls auszuweisen.

Finanzierung emissionsintensiver Branchen

Tabellarische Übersicht der Finanzierung emissionsintensiver Branchen im Firmenkundengeschäft der GKB mit ihrem ausstehenden Betrag in CHF Mio. per 30.06.2024

Branchen	Firmenkreditengagem- ent in Mio. CHF	in % am Firmenkredit- engagement	in % am Bilanzengage- ment
Energie	614.92	21.36 %	2.49 %
Elektrische Energie	614.92	21.36 %	2.49 %
Investitionsgüter	221.82	7.71 %	0.90 %
Handel und Vertrieb	57.23	1.99 %	0.23 %
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	35.98	1.25 %	0.15 %
Herstellung von Metallerzeugnissen	20.63	0.72 %	0.08 %
Maschinenbau	107.99	3.75 %	0.44 %
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	0	0.00 %	0.00 %
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	72.8	2.53 %	0.29 %
Getränke	1.52	0.05 %	0.01 %
Landwirtschaft	5.4	0.19 %	0.02 %
Papier und Forstprodukte	26.39	0.92 %	0.11 %
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	39.48	1.37 %	0.16 %
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	365.54	12.70 %	1.48 %
Baumaterialien	50.5	1.75 %	0.20 %
Chemikalien	102.62	3.56 %	0.41 %
Hoch- und Tiefbau	30.99	1.08 %	0.13 %
Immobilienmanagement und -entwicklung	181.44	6.30 %	0.73 %
Metalle und Bergbau	0.04	0.00 %	0.00 %
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.03	0.00 %	0.00 %
Verarbeitendes Gewerbe	0.01	0.00 %	0.00 %
Transport	348.61	12.11 %	1.41 %
Automobile und Komponenten	61.95	2.15 %	0.25 %
Motorisierter Landverkehr	281.99	9.80 %	1.14 %
Seeverkehr	0	0.00 %	0.00 %
Luftverkehr	4.67	0.16 %	0.02 %
Total emissionsintensive Branchen	1'623.73	56.41 %	6.56 %
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	1'254.91	43.59 %	5.07 %
Total	2'878.64	100.00 %	11.64 %

Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlung der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und der Net-Zero Investment Initiative (NZIF). Zum Stichtag 30.06.2024 entfielen 56.41% des Firmenkreditengagements (exkl. Hypothekarforderungen) bzw. 6.56% des gesamten Bilanzengagements auf emissionsintensive Branchen. Dieser Anteil umfasst den gesamten Energiesektor, wobei 67% der Finanzierungen in erneuerbare Energien flossen.

Massnahmen im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden wichtige Schritte unternommen, um die finanzierten THG-Emissionen systematisch zu erfassen und entsprechende Massnahmen zur Reduktion einzuleiten.

Seit Frühjahr 2024 erfasst die GKB systematisch verfügbare Objektdaten, insbesondere in Bezug auf die THG-Emissionen und das Sanierungspotenzial von finanzierten Objekten. Diese Datenbasis bildet die Grundlage für eine zielgerichtete Beratung der Kundinnen und Kunden und die Entwicklung von Finanzierungsprodukten, die nachhaltige Bauprojekte und Sanierungen unterstützen. Alle Objekte, die über Sanierungspotenzial zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduktion der THG-Emissionen verfügen, werden seit dem Frühjahr 2024 entsprechend gekennzeichnet. Eine erste Auswertung zeigt, dass im Berichtsjahr Daten zu rund 2'500 Objekten (Stichtag 31.12.2024) protokolliert und in den Entscheidungsprozess für Hypothekarkredite integriert wurden.

Zur Emissionsberechnung des Firmenkreditportfolios ist die GKB im Jahr 2024 der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) beigetreten und hat sich mit der Emissionsdatenbank vertraut gemacht. Im kommenden Jahr plant die Bank, erste Berechnungen durchzuführen. Mittelfristig ist geplant, diese ebenfalls im Klimabericht zu publizieren, um eine vollständige Übersicht der durch das Kreditgeschäft verursachten THG-Emissionen zu ermöglichen.

Finanzanlagen

Die GKB will die Auswirkungen ihrer bankeigenen Finanzanlagen und Beteiligungen auf den Klimawandel transparent machen und die finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 bis 3) über die Zeit kontinuierlich reduzieren. Die Bank unterscheidet innerhalb der Finanzanlagen zwischen Anlagen des Liquiditätsbestandes (Bilanzstrukturportfolio) und übrigen Investments (Renditeportfolio) zur Erzielung einer marktkonformen Rendite.

Das Bilanzstrukturportfolio setzt sich aus Pfandbriefen, Staatsanleihen und kommunalen Anleihen zusammen und macht mehr als 95% der bankeigenen Finanzanlagen in Wertschriften aus. Für diese Anlageklassen bestehen momentan keine PCAF-Methoden zur Messung der THG-Emissionen.

Das Renditeportfolio setzt sich aus börsenkotierten Unternehmen zusammen. Für diese Anlageklassen stützt sich die GKB zur Berechnung der THG-Emissionen auf von Dritten erhobene und/oder geschätzte Daten, welche in der Regel verfügbar sind. Bei Scope 3-Emissionsdaten handelt es sich immer um Schätzungen.

Aktuelle Zielerreichung

Das Renditeportfolio ist Teil der Strategie Netto-Null 2050 der Bank. Die Bank bekennt sich daher zur möglichst weitgehenden Offenlegung der verfügbaren THG-Emissionen und wird zu einem späteren Zeitpunkt entsprechende Zwischenziele und einen Transitionsplan vorlegen. Dabei strebt die Bank an, einen vergleichbaren Ansatz wie innerhalb der Vermögensverwaltung zu wählen.

Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung der total finanzierten THG-Emissionen, des CO₂-Fussabdrucks und der Emissionsintensität des Renditeportfolios konzentriert. Diese Messung erfolgte im Berichtsjahr zum ersten Mal.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Finanzanlagen per 30.06.2024

Segment (PCAF Investment Klasse)	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
	CHF Mio	in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz		
Renditeportfolio	87.0	98 %	2'487.5	17'259.4	29.1	202.0	77.0	562.3	98.25 %	2.06

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Das Volumen des Renditeportfolio Finanzanlagen Performance beläuft sich auf CHF 88.5 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2024, in Marktpreisen). Davon sind 98.3% bzw. CHF 87.0 Mio.) in börsenkotierte Aktien investiert. Der Rest teilt sich auf Liquidität (1.7%) auf.

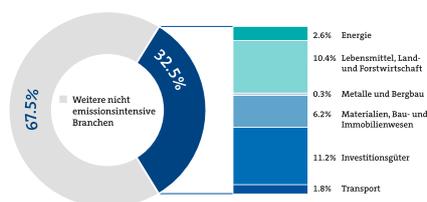
Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für welche keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 98.25% als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score von 2.06 (1–5, 1 = beste Qualität) erzielt werden. Die Berechnungen der Emissionen wurden mittels einem Berechnungsmodell von MSCI ESG plausibilisiert.

Finanzanlagen Performance in emissionsintensiven Branchen

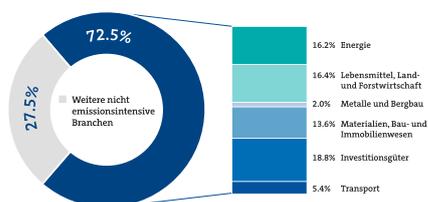
Renditeportfolio - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Unternehmensanleihen		Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)				Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO2e	Anteil	CO2e/M CHF invested	CO2/M CHF Sales
Energie	2.2	2.56 %	2.2	98.28 %	555	22.33 %	254	883
Kohle	0.0	0.03 %	0.0	100.00 %	32	1.30 %	1'328	1'549
Öl und Gas	1.3	1.54 %	1.3	97.27 %	299	12.02 %	229	526
Elektrische Energie	0.9	0.98 %	0.9	99.83 %	224	9.01 %	262	1'410
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	9.0	10.37 %	8.7	96.03 %	132	5.32 %	15	40
Getränke	0.5	0.56 %	0.5	93.85 %	7	0.27 %	14	50
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	7.6	8.73 %	7.6	100.00 %	92	3.70 %	12	36
Papier und Forstprodukte	0.9	1.04 %	0.6	63.65 %	29	1.18 %	51	80
Landwirtschaft	0.0	0.04 %	0.0	100.00 %	4	0.18 %	136	157
Metalle und Bergbau	0.3	0.32 %	0.3	98.17 %	69	2.77 %	253	479
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0.2	0.28 %	0.2	98.08 %	39	1.57 %	166	442
Verarbeitendes Gewerbe	0.0	0.04 %	0.0	98.77 %	30	1.19 %	837	728
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	5.4	6.24 %	5.4	99.93 %	1'265	50.86 %	233	460
Chemikalien	2.5	2.92 %	2.5	100.00 %	100	4.01 %	39	150
Baumaterialien	1.2	1.36 %	1.2	100.00 %	1'153	46.37 %	975	1'728
Hoch- und Tiefbau	0.2	0.26 %	0.2	100.00 %	5	0.20 %	23	28
Immobilienmanagement und -entwicklung	1.5	1.71 %	1.5	99.75 %	7	0.29 %	5	43
Investitionsgüter	9.8	11.21 %	9.7	99.72 %	126	5.06 %	13	27
Herstellung von Metallerzeugnissen	1.8	2.08 %	1.8	100.00 %	18	0.73 %	10	28
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1.5	1.67 %	1.4	99.44 %	19	0.77 %	13	21
Maschinenbau	5.7	6.57 %	5.7	100.00 %	76	3.05 %	13	27
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	0.4	0.41 %	0.4	99.88 %	4	0.16 %	11	31
Handel und Vertrieb	0.4	0.49 %	0.4	95.48 %	9	0.36 %	22	38
Transport	1.6	1.85 %	1.6	99.99 %	48	1.93 %	30	66
Motorisierter Landverkehr	0.7	0.84 %	0.7	100.00 %	10	0.41 %	14	33
Luftverkehr	0.0	0.01 %	0.0	100.00 %	4	0.15 %	825	1'040
Automobile und Komponenten	0.6	0.75 %	0.6	100.00 %	15	0.60 %	23	28
Schienerverkehr	0.1	0.08 %	0.1	100.00 %	4	0.15 %	52	415
Seeverkehr	0.2	0.18 %	0.2	99.92 %	16	0.63 %	102	204
Total emissionsintensive Branchen	28	32.55 %	28	98.47 %	2'196	88.28 %	79	189
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	59	67.45 %	58	98.15 %	292	11.72 %	5	23
Total	87	100.00 %	85	98.25 %	2'488	100.00 %	29	77

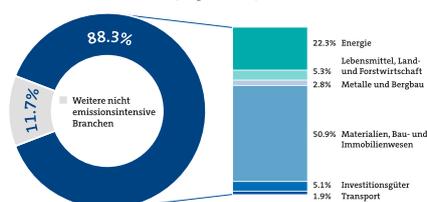
Investmentanteile in Aktien und Unternehmensanleihen



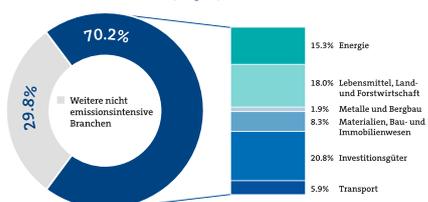
Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1, 2 und 3)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1 und 2)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 3)



Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und der Net-Zero Investment Initiative (NZIF). Das Anlagevolumen beinhaltet die PCAF-relevanten Investments von CHF 87 Millionen (per Stichtag 30. Juni 2024, in Marktpreisen) und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen des Renditeportfolio Finanzanlagen Performance ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

Massnahmen im Berichtsjahr

Die GKB hat Massnahmen eingeleitet, um die finanzierten THG-Emissionen des Renditeportfolios systematisch zu erfassen.

Anlegen

Die GKB will die Auswirkungen ihrer Anlagetätigkeiten auf den Klimawandel so weit wie sinnvoll möglich transparent machen und innerhalb der Anlageportfolios die finanzierten THG-Emissionen (Scope 1 bis 3) über die Zeit kontinuierlich reduzieren. Dabei verwendet die Bank innerhalb ihres Anlageprozesses ausgewählte Kennzahlen, um klimabedingte Chancen und Risiken identifizieren und bewerten zu können. Im Weiteren zielt die Bank darauf ab, mit einem verstärkten Engagement das Verhalten von Unternehmen in Richtung Netto-Null-Ziel zu beeinflussen.

Aktuelle Zielerreichung

Die Bank arbeitet derzeit an der finalen Ausarbeitung der Ziele, wobei erste qualitative und quantitative Zielvorgaben bereits festgelegt wurden:

Definition eines Engagement-Zielwerts für eigene Anleihen- und Aktienfonds

Die GKB will innerhalb ihrer eigenen Anleihen- und Aktienfonds bis 2030 zu mindestens 80% in Unternehmen investieren, die bezüglich Scope 1 und 2 entweder bereits auf einen Netto-Null-Pfad ausgerichtet sind oder für welche entsprechende Engagement-Aktivitäten zur Erreichung eines künftigen Netto-Null-Pfads durchgeführt werden (**Engagement-Ziel**). Für die Berechnung des Engagement-Ziels stützt sich die GKB auf die NZIF-Methodologie, nämlich das sogenannte von NZIF empfohlene «Engagement Threshold Target». Für die Beurteilung, ob sich ein Unternehmen bereits auf einem Netto-Null-Pfad befindet, verwendet die Bank Daten von MSCI ESG. MSCI bewertet Unternehmen gemäss NZIF-Methodologie in Bezug auf deren NZIF-Alignment-Status auf Basis verfügbarer Daten. Für die Berechnung des Engagement-Ziels berücksichtigt die GKB Unternehmen, welche von MSCI in ihrem NZIF-Alignment-Status als «Achieving net-zero» oder «Aligned» klassifiziert werden. Hierbei gilt es zu beachten, dass sich MSCI auf verfügbare Daten stützt. Aufgrund mangelnder Datenlage werden Kapitalinvestitionen (Capex) noch nicht für die oben beschriebene Klassifikation berücksichtigt. Die GKB betrachtet Capex jedoch als wichtige Kenngrösse und beabsichtigt, diese sobald möglich und sinnvoll für die Berechnungen mit zu berücksichtigen. Das Engagement-Ziel gilt ab dem 1. Januar 2025. Die Bank wird im Rahmen des nächsten Klimaberichts über den aktuellen Stand berichten.

Auswertungen zu den Fonds per 30.06.2024, vor Ausbau der Engagement-Aktivitäten (vgl. Massnahmen im Berichtsjahr)

	Volumen (in CHF Mio.)	Auf Zielpfad gemäss Engagement-Ziel ¹	Coverage ²
Anleihe- und Aktienfonds der GKB	2'170	60 %	90 %

- Die GKB hat per Stichtag der Auswertung noch keine Engagement-Aktivitäten mit Unternehmen, in die direkt investiert wird, betrieben. Die Auswertung bezieht sich somit rein auf das Alignment der finanzierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen.
- Nicht enthalten in der Auswertung des Zielpfads sind Direktanlagen in Staatsanleihen, Drittfonds, sowie Unternehmen, für welche MSCI ESG keine Daten zur Verfügung stellt.

Entwicklung eines Alignment Ziels für GKB-Fonds und Vermögensverwaltung

Die GKB will in den kommenden Jahren ein Alignment-Ziel entlang den Empfehlungen des Net Zero Investment Framework (NZIF) für sämtliche eigenen Fonds und Vermögensverwaltungslösungen definieren. Darunter ist ein Mehrjahresziel zur Erhöhung des Prozentsatzes des verwalteten Vermögens (oder der finanzierten Emissionen) in Unternehmen zu verstehen, die über eine wissenschaftsbasierte, auf 2050 ausgerichtete Netto-Null-Strategie («Aligning» oder «Aligned») verfügen oder Netto-Null bereits erreichen (Achieving net-zero). Für die Beurteilung, ob ein Unternehmen Vorgaben erfüllt, stützt sich die Bank auf Daten von MSCI ESG ab. Die Definition des detaillierten Ziels erfolgt erst später, weil die GKB zuerst ihre Kompetenzen in der Analyse von Klimawandelfolgen sowie in der Klimapolitik und der Klimaökonomie ausbauen und noch systematischer im Investmentprozess verankern möchte. Zudem ist noch unklar, wie Fonds von Drittanbietern innerhalb der Bank in eine solche Zielsetzung einbezogen werden können. Derzeit fehlen seitens der ESG-Datenprovider noch die nötigen Daten auf Fondsebene.

Kennzahlen

Für die aktuelle Berichterstattung hat sich die GKB auf die Messung der total finanzierten THG-Emissionen, des CO₂-Fussabdrucks und der Emissionsintensität konzentriert. Dabei stützt sich die Bank auf von Dritten erhobene und/oder geschätzte Daten, welche in der Regel verfügbar sind. Bei Scope 3-Emissionsdaten handelt es sich immer um Schätzungen. Diese Messung erfolgte im Berichtsjahr zum ersten Mal.

Tabellarische Übersicht der Emissionskennzahlen im Bereich Anlagen per 30.06.2024

Segment	Volumen (Anteil am Portfolio)		Absolute GHG emissions (Scope 1 and 2)	Absolute THG-Emissionen (Scope 3)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 1 und 2)	CO ₂ -Fussabdruck (Scope 3)	Emissionsintensität (Scope 1 und 2)	Emissionsintensität (Scope 3)	Abdeckungsgrad	PCAF Datenqualität Scoring
	CHF Mio.	in %	t CO ₂ e	t CO ₂ e	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. investiert	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	t CO ₂ e pro CHF Mio. Umsatz	in % des investierten Volumens	Skala von 1 bis 5
GKB-Fonds und Vermögensverwaltung (ohne Doppelzählung)	4'253	68.90 %	171'799	796'289	41.7	193.3	101.9	584.7	96.87 %	2.08

Hinweis zur Kennzahlenberechnung

Das Volumen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate beläuft sich auf CHF 6'171.4 Mio. (per Stichtag 30. Juni 2024, ohne Doppelzählungen, in Marktpreisen). Davon sind 69.8% bzw. CHF 4'253.0) in börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen investiert. Der Rest teilt sich auf Covered Bonds (8.1%), Sovereign Debts (12.3%), Immobilien (4.6%) sowie andere Anlagen (1.8%) auf.

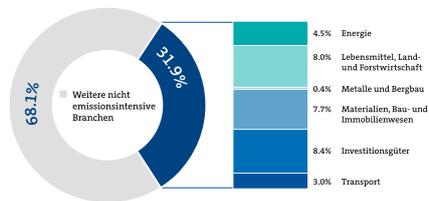
Die Berechnungen der Emissionen erfolgen nach der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und enthalten gemäss dem PCAF-Standard die THG-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 für die PCAF-relevanten Segmente börsenkotierter Aktien und Unternehmensanleihen. Die Emissionsdaten wurden von MSCI ESG bezogen. Investments, für welche keine MSCI-Daten verfügbar waren, sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Die Bank erachtet dieses Vorgehen angesichts des hohen Abdeckungsgrads von 96.87% und der Tatsache, dass die Mehrheit der fehlenden THG-Emissionsdaten auf Indexfonds zurückzuführen ist, als vertretbar. Es konnte im Durchschnitt ein PCAF-Score von 2.08 (1-5, 1 = beste Qualität) erzielt werden. Die Berechnungen der Emissionen wurden mittels einem Berechnungsmodell von MSCI ESG plausibilisiert.

Anlagen in emissionsintensiven Branchen

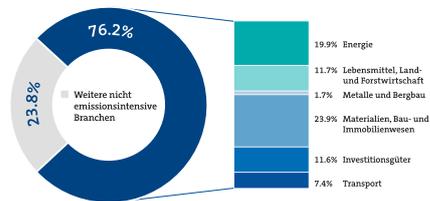
GKB-Fonds & Vermögensverwaltung - Aufteilung auf emissionsintensive Sektoren

	Investments in Aktien und Untermehmensanleihen		Finanzierte Emissionen (Scope 1 & 2)				Kennzahlen (Scope 1 & 2)	
	In CHF Mio.	in %	Covered in CHF Mio.	Coverage	T CO2e	Anteil	CO2e/M CHF invested	CO2/M CHF Sales
Energie	192.3	4.52 %	171.3	89.08 %	36'648.0	21.36 %	213.9	674.3
Kohle	0.9	0.02 %	0.9	99.09 %	1'103	0.64 %	1'294	1'588
Öl und Gas	91.7	2.16 %	81.4	88.75 %	19'128	11.15 %	235	516
Elektrische Energie	99.8	2.35 %	89.1	89.30 %	16'417	9.57 %	184	810
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	338.2	7.95 %	329.4	97.40 %	5'532.2	3.22 %	16.8	42.1
Getränke	26.3	0.62 %	24.8	94.23 %	422	0.25 %	17	51
Verpackte Lebensmittel und Fleisch	293.8	6.91 %	286.6	97.53 %	3'619	2.11 %	13	36
Papier und Forstprodukte	16.7	0.39 %	16.6	99.84 %	1'333	0.78 %	80	126
Landwirtschaft	1.3	0.03 %	1.3	99.39 %	159	0.09 %	118	141
Metalle und Bergbau	15.2	0.36 %	14.8	97.48 %	2'825.4	1.65 %	190.8	402.9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13.8	0.33 %	13.5	97.33 %	1'816	1.06 %	135	369
Verarbeitendes Gewerbe	1.4	0.03 %	1.4	98.95 %	1'010	0.59 %	747	746
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	327.0	7.69 %	314.0	96.02 %	90'625.3	52.81 %	288.6	580.4
Chemikalien	115.1	2.71 %	114.9	99.83 %	6'855	3.99 %	60	159
Baumaterialien	68.9	1.62 %	68.9	99.98 %	82'807	48.25 %	1'202	2'273
Hoch- und Tiefbau	17.6	0.41 %	14.1	80.20 %	380	0.22 %	27	43
Immobilienmanagement und -entwicklung	125.5	2.95 %	116.1	92.56 %	583	0.34 %	5	58
Investitionsgüter	357.3	8.40 %	346.6	97.00 %	3'881.4	2.26 %	11.2	22.9
Herstellung von Metallerzeugnissen	56.8	1.34 %	54.9	96.52 %	373	0.22 %	7	25
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	108.5	2.55 %	108.2	99.78 %	1'129	0.66 %	10	17
Maschinenbau	147.3	3.46 %	147.0	99.80 %	1'705	0.99 %	12	24
Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	14.0	0.33 %	14.0	99.96 %	182	0.11 %	13	26
Handel und Vertrieb	30.7	0.72 %	22.5	73.27 %	492	0.29 %	22	36
Transport	125.5	2.95 %	116.5	92.85 %	6'183.3	3.60 %	53.1	76.7
Motorisierter Landverkehr	18.9	0.44 %	17.3	91.90 %	996	0.58 %	57	86
Luftverkehr	0.5	0.01 %	0.5	98.04 %	467	0.27 %	893	907
Automobile und Komponenten	69.4	1.63 %	69.3	99.86 %	1'817	1.06 %	26	28
Schienerverkehr	27.1	0.64 %	19.8	73.01 %	1'700	0.99 %	86	172
Seeverkehr	9.7	0.23 %	9.6	99.67 %	1'204	0.70 %	125	171
Total emissionsintensive Branchen	1'356	31.87 %	1'293	95.36 %	145'696	84.90 %	113	259
Weitere (nicht emissionsintensive) Branchen	2'897	68.13 %	2'827	97.58 %	25'915	15.10 %	9	30
Total	4'253	100.00 %	4'120	96.88 %	171'610	100.00 %	42	102

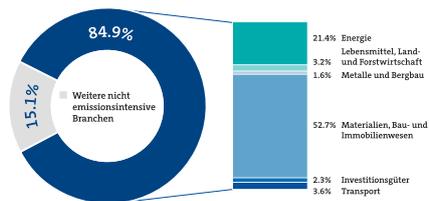
Investmentanteile in Aktien und Unternehmensanleihen



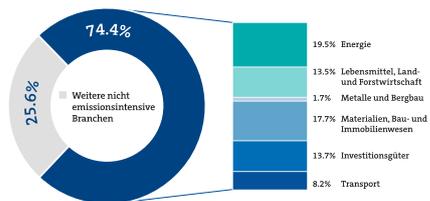
Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1, 2 und 3)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 1 und 2)



Verteilung Treibhausgasemissionen der investierten Aktien und Unternehmensanleihen (Scope 3)



Die Kategorisierung nach emissionsintensiven Sektoren erfolgt nach Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD) und der Net-Zero Investment Initiative (NZIF). Das Anlagevolumen von CHF 4.3 Mrd. (per Stichtag 30. Juni 2024, ohne Doppelzählungen, in Marktpreisen) beinhaltet die PCAF-relevanten Investments und deckt damit Investments in börsenkotierten Aktien und Unternehmensanleihen der eigenen Fonds und der Vermögensverwaltungsmandate ab. Ein Beschrieb zur Zuteilung von Investments zu emissionsintensiven Sektoren befindet sich im Kapitel Begriffserklärungen und Abkürzungen.

Massnahmen im Berichtsjahr

Die GKB hat wichtige Massnahmen eingeleitet, um die finanzierten THG-Emissionen der Anlagen systematisch zu erfassen und entsprechende Massnahmen zur Reduktion einzuleiten.

Ausbau der Engagement-Aktivitäten

Mit einem verstärkten Engagement soll das Verhalten von Unternehmen, in die investiert wird, in Richtung Netto-Null-Ziel beeinflusst werden. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Bank seit längerem im aktiven Dialog mit Anbietern von Drittfonds. Im Jahr 2024 hat sich die Bank zudem der investorengeführten Initiative «Climate Action 100+» angeschlossen und Ethos beauftragt, in ihrem Namen einen Dialog mit Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zu führen.

Appendix

Klassifikation emissionsintensiver Sektoren nach NZBA

Kategorie	Subkategorie	NOGA-Codierung
Energie	Kohle	05.** 19.1*
	Öl und Gas	06.** 09.1* 19.2* 35.2* 49.5*
	Elektrische Energie	35.1
Lebensmittel, Land- und Forstwirtschaft	Getränke	11.**
	Verpackte Lebensmittel und Fleisch	03.** 10.**
	Papier und Forstprodukte	02.1* 02.2* 02.4* 16.** 17.**
	Landwirtschaft	01.** 02.3*
Metalle und Bergbau	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	07.** 08.9* 09.9*
	Verarbeitendes Gewerbe	24.**
Materialien, Bau- und Immobilienwesen	Chemikalien	20.** 22.2*
	Baumaterialien	08.1* 23.**
	Hoch- und Tiefbau	41.** 42.**
	Immobilienmanagement und -entwicklung	68.**
Investitionsgüter	Herstellung von Metallerzeugnissen	25.**
	Herstellung von elektronischen Ausrüstungen	27.1* 27.2* 27.3* 27.4* 27.9*
	Maschinenbau	28.**
	Sonstiger Fahrzeugbau (ex Automobil)	30.1* 30.2* 30.3* 30.4* 30.91 30.99
	Handel und Vertrieb	45.** 46.11 46.12 46.13 46.14 46.17 46.21 46.23 46.31 46.32 46.33 46.34 46.63 46.71 46.72 46.73 46.75 77.31 77.32
Transport	Motorisierter Landverkehr	49.3* 49.4* 53.** 77.1*
	Luftverkehr	51.** 77.35
	Automobile und Komponenten	22.11 29.**
	Schienenverkehr	49.1* 49.2*

Abkürzungsverzeichnis

A	
AIA	Automatischer Informationsaustausch
AMAS	Asset Management Association Switzerland
ASIP	Schweizerische Pensionskassenverband
B	
B2B	Business to Business
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
C	
CAPEX	Capital Expenditures
CHF	Schweizer Franken
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ e	Treibhausgasemissionen (Kohlenstoffdioxid-Equivalent)
D	
D&I	Diversity & Inclusion
E	
EBF	Energiebezugsfläche
EDÖB	Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten
EDR	Endpoint Detection and Response
eidg.	eidgenössisch
EPS	Earnings per Share (Gewinn pro Aktie)
ESG	Environment, Social, Governance
ETF	Exchange Traded Funds
EVV	Externe Vermögensverwalter
F	
FATCA	Foreign Account Tax Compliance Act
FHGR	Fachhochschule Graubünden
FIDLEG	Finanzdienstleistungsgesetz
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FS-CSC	Swiss Financial Sector – Cyber Security Centre
FTE	Full Time Equivalent (Vollzeitäquivalent)
G	
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol
GmeR	Geschäftsbeziehungen mit erhöhten Risiken
GRI	Global Reporting Initiative
H	
HR	Human Resources
HSLU	Hochschule Luzern
I	
IFC	International Finance Corporation
IIA	Institute of Internal Auditors
IIGCC	Institutional Investors Group on Climate Change
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IT	Information Technology
K	
KI	Künstliche Intelligenz
KRI	Key Risk Indicator
KYC	Know Your Client
L	
LBMA	London Bullion Market
LPPM	London Platinum and Palladium Market
M	
M&A	Mergers & Acquisitions
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MW	Megawatt

Abkürzungsverzeichnis

N	
NICG	Network For Innovative Corporate Governance
NZIF	Net Zero Investment Framework
O	
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OFD	Ombudsstelle für Finanzdienstleister
OR	Obligationenrecht
P	
PACTA	Paris Agreement Capital Transition Assessment
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials
PCI DSS	Payment Card Industry Data Security Standard
PEKO	Personalkommission
PS	Partizipationsschein
Q	
QI	Qualified Intermediary
R	
RGG	Responsible Gold Guidance Standard
RLCG	Richtlinie Corporate Governance
S	
SBT	Science-based targets
SBVg	Schweizerische Bankiervereinigung
SDG	Sustainable Development Goal
SFDR	Sustainable Finance Disclosure Regulation
SIX	Swiss Infrastructure and Exchange
SNB	Schweizerische Nationalbank
SNBS	Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
SPI	Swiss Performance Index
SSF	Swiss Sustainable Finance
T	
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
THG-Emissionen	Treibhausgas Emissionen
U	
UN	United Nations
UN PRI	Principles for Responsible Investment
UNGC	UN Global Compact

Über diesen Bericht

Zeitraum und Periodizität der Berichterstattung

Alle Angaben dieser jährlich erscheinenden Nachhaltigkeits- & Klimaberichterstattung der Graubündner Kantonalbank beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf das Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum der Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht damit weitestgehend demjenigen der konsolidierten Finanzberichterstattung der Graubündner Kantonalbank.

Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht 2024 erschien zusammen mit dem Geschäftsbericht 2024 am 21. März 2025.

Systemgrenzen

Das Managementsystem im Bereich der Nachhaltigkeit sowie der grösste Teil der Datenangaben beschränken sich aktuell auf den Betrieb der Graubündner Kantonalbank (Stammhaus). Die Beteiligungsgesellschaften Albin Kistler AG in Zürich, die BZ Bank Aktiengesellschaft in Wilen bei Wollerau und die Privatbank Bellerive AG in Zürich, sind Teil der qualitativen Berichterstattung. Ausnahmen sind die Tabellen zum konsolidierten Volumen der Ausleihungen im Abschnitt zum nachhaltigen Kreditgeschäft, die Übersicht aller Mitarbeitenden nach Regionen und die Werte zur Betriebsökologie (Konzern). Die Konsolidierung soll 2025 auf weitere Zahlenangaben ausgedehnt werden. Der Konsolidierungskreis der quantitativen Nachhaltigkeitsberichterstattung weicht damit vom Konsolidierungskreis der konsolidierten Jahresrechnung ab.

Neudarstellungen

Im Vergleich zu den Nachhaltigkeitsberichten der Vorjahre wurde neu das Thema Klimabelange als zusätzliches Kapitel eingefügt. Die Zahlenangaben zur Betriebsökologie, neu als Teil des Kapitels Klimabelange im Abschnitt [Betriebliche THG-Emissionen](#), wurden erstmals konsolidiert für den Konzern berechnet und ausgewiesen. Eine rückwirkende, konsolidierte Neudarstellung der Zahlen zur Betriebsökologie für die Vorjahre konnte mangels Daten nicht vorgenommen werden. Es wurden keine Änderungen aufgrund von organisatorischen Anpassungen vorgenommen.

Externe Prüfung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Graubündner Kantonalbank wurde keiner externen Prüfung unterzogen. Die Finanzberichterstattung (konsolidierte Jahresrechnung sowie Jahresrechnung Einzelabschluss) wurde durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG geprüft. Im Bericht der Revisionsstelle werden die Aufgaben und die Verantwortung des Bankrats im Zusammenhang mit der Aufstellung und der Prüfung der Finanzberichterstattung erläutert (siehe Revisionsberichte zur konsolidierten Jahresrechnung und zur Jahresrechnung Einzelabschluss).

Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeits- & Klimaberichterstattung

Graubündner Kantonalbank
Martin Rust
Leiter Nachhaltigkeit
+41 81 256 80 96
martin.rust@gkb.ch

Disclaimer Nachhaltigkeits- & Klimabericht

Dieser Nachhaltigkeits- & Klimabericht dient ausschliesslich Informationszwecken. Die publizierten Elemente begründen weder eine Aufforderung zur Offertstellung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigung sonstiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes. Vorliegend wird keine Anlageberatung oder sonstige Beratung erteilt. Die Angaben im vorliegenden Nachhaltigkeits- & Klimabericht stellen keine Entscheidungshilfe für rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar. Lassen Sie sich deshalb bei entsprechenden Entscheiden von einer qualifizierten Fachperson beraten. Die Informationen in diesem Bericht werden mit aller zumutbaren Sorgfalt erstellt. Die GKB übernimmt jedoch keine Gewähr für dessen Inhalte sowie deren Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergibt. Der Nachhaltigkeits- & Klimabericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen. Solche Aussagen geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wieder. Diese können mit Unsicherheiten behaftet sein, da verschiedene Faktoren die tatsächlichen Entwicklungen beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen von den im Nachhaltigkeits- & Klimabericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen wesentlich abweichen.

GRI-Inhaltsindex

Anwendungserklärung	Die Graubündner Kantonalbank hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2024 bis 31.12.2024 berichtet.		
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021		
Anwendbarer GRI Branchenstandard	GRI G4 Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013		
GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Allgemeine Angaben			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-1 Organisationsprofil	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma Corporate Governance - 1. Konzernstruktur und Eigentümer Corporate Governance - 2. Kapitalstruktur Geschäftstellen	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Systemgrenzen	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Zeitraum und Periodizität der Berichterstattung Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Neudarstellungen	
	2-5 Externe Prüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Über diesen Bericht - Externe Prüfung	
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	GKB Kennzahlen Konzern Strategie: Geschäfts- und Betriebsmodell Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen Geschäftstellen	
	2-7 Angestellte	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechende Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren ausgebaut werden.
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Corporate Governance - 3. Bankrat	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Das Nominierungs- und Auswahlverfahren für den Bankrat der Graubündner Kantonalbank wird durch die Regierung des Kantons Graubünden nach folgenden Vorgaben gesteuert: BR 93- Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden -00 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank: Artikel 14; 15; 24 BR 7- Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity -00 Verordnung zur Umsetzung der Public Corporate Governance für den Kanton Graubünden: Artikel 9	
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Corporate Governance - 3.1 Mitglieder des Bankrats	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anfor- derung / Grund / Er- klärung)
Allgemeine Angaben			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Corporate Governance - 3.4 Interne Organisation Corporate Governance - 3.5 Kompetenzregelung Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung Corporate Governance - 8. Kontrollorgane Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Offenlegungsbericht: Operationelle Risiken Offenlegungsbericht 2024	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Corporate Governance - 3.5 Kompetenzregelung Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Corporate Governance - 3.4.1 Aufgabenteilung im Bankrat	
	2-15 Interessenkonflikte	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank Faktenblatt der Graubündner Kantonalbank über den Umgang mit möglichen Interessenkonflikten	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	Corporate Governance - 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Corporate Governance - 3.1 Mitglieder des Bankrats Corporate Governance - 3.4 Interne Organisation	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Die Aufsicht über den Bankrat der Graubündner Kantonalbank erfolgt durch die Regierung des Kantons Graubünden. Vgl. Artikel 24 im BR 93- Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden -00 Gesetz über die Graubündner Kantonalbank	
	2-19 Vergütungspolitik	Corporate Governance - Wesentliche Themen - 5.1 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder Corporate Governance - Wesentliche Themen - 5.2 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder Corporate Governance - 5.3 Organdarlehen	
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Corporate Governance - Wesentliche Themen - 5.1.2 Entschädigung Bankrat, Inhalt und Festsetzungsverfahren	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse	
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Geschäftsbericht: Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO Nachhaltigkeitsbericht - Vorwort Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank Geschäftsbericht - Vorwort des Bankpräsidenten und des CEO Nachhaltigkeitsbericht - Vorwort Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	
	2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltenskodex der Graubündner Kantonalbank Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltigkeitsstrategie und Governance	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Allgemeine Angaben			
GRI 2 Allgemeine Angaben 2021	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern) Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern) Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Meldesysteme für Verdachtsfälle oder Beanstandungen (intern und extern)	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Teilnahme an Initiativen und Standards Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen	
	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Umgang mit unseren Anspruchsgruppen Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Politik und Regulierung	
	2-30 Tarifverträge	Keine Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank oder der Beteiligungsgesellschaften unterstehen einem Tarifvertrag.	
Wesentliche Themen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Wesentliche Themen - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Wesentliche Themen - Ergebnis der Wirkungsanalyse 2023	
Nachhaltiges Kreditgeschäft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Weiterentwicklung und nächste Schritte	
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan	
		Klimabericht - Risikomanagement	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
		Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Nachhaltiges Kreditgeschäft			
GRI 305: Emissionen 2016	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren	
	305-5 Senkung der THG-Emissionen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Die aktuell vorhandenen Daten lassen keine genaue Berechnung zu, welcher Anteil der Senkung der THG-Emissionen eine direkte Folge von ergriffenen Initiativen ist. Die Berichterstattung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden, sobald mehr Daten zur Verfügung stehen.
GRI G4 Financial Services Sector Disclosures 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Kreditgeschäft	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltigkeit im Firmenkundenkreditgeschäft	
	G4-FS6 Zusammensetzung des Kreditgeschäfts nach Region, Grösse der Unternehmen und Branche	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltigkeit im Firmenkundenkreditgeschäft	
	G4-FS7 Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein signifikantes Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen.	
	G4-FS8 Anlagegeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Finanzierung erneuerbarer Energiequellen	
Nachhaltiges Anlagegeschäft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Weiterentwicklung im Berichtsjahr und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan	
		Klimabericht - Risikomanagement	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken	
GRI 305: Emissionen 2016	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Nachhaltiges Anlagegeschäft			
GRI 305: Emissionen 2016	305-5 Senkung der THG-Emissionen		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Die aktuell vorhandenen Daten lassen keine genaue Berechnung zu, welcher Anteil der Senkung der THG-Emissionen eine direkte Folge von ergriffenen Initiativen ist. Die Berichterstattung soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden, sobald mehr Daten zur Verfügung stehen.
GRI G4 Financial Services Sector Disclosures 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtaspekte im Anlagegeschäft	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	G4-FS7 Anlagegeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein Anlagegeschäft mit speziellem gesellschaftlichen Nutzen.	
	G4-FS8 Anlagegeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Aktuell hat die Graubündner Kantonalbank kein Anlagegeschäft mit speziellem ökologischen Nutzen.	
	G4-FS10 Interaktion in Umwelt- und Sozialfragen mit Unternehmen, die in Portfolios der Institution gehalten werden	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Investment Stewardship-Ansatz Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft- Weiterentwicklungen im nachhaltigen Anlagekonzept	
	G4-FS11 Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug	
Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Weiterentwicklung und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit	
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Die betrieblichen Leistungen sind bei der Graubündner Kantonalbank für alle voll- und teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden identisch.	
	401-3 Elternzeit	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anfor- derung / Grund / Er- klärung)
Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden			
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Managementsystem für Si- cherheit und Gesundheit am Ar- beitsplatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risi- kobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Aktuell findet bei der Graubündner Kantonalbank keine systematische Gefahrenidentifizierung, Risikobewer- tung und Untersuchung von Vorfällen statt.	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	Aktuell bestehen bei der Graubündner Kantonalbank keine betriebsinternen arbeitsmedizinischen Dienste.	
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Kon- sultation und Kommunikation zu Si- cherheit und Gesundheit am Arbeits- platz	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Si- cherheit und Gesundheit am Arbeits- platz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Ar- beitsplatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betrieb- liches Gesundheitsmanagement (BGM)	
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ab- gedeckt sind	Alle Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank sind vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement abge- deckt. Nicht abgedeckt sind die Mitarbeitenden der Be- teiligungsgesellschaften sowie alle Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeits- platz jedoch von der Graubündner Kantonalbank oder einer ihrer Beteiligungsgesellschaften kontrolliert wer- den.	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen		Alle geforderten An- gaben / Informati- onen nicht verfügbar bzw. nicht vollstän- dig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhe- bung und Bericht- erstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen wer- den.
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankun- gen		Alle geforderten An- gaben / Informati- onen nicht verfügbar bzw. nicht vollstän- dig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhe- bung und Bericht- erstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen wer- den.
GRI 404: Aus- und Weiter- bildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stunden- zahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbil- dung	Angaben nach Ange- stelltenkategorie / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Kon- zern liegen aktuell entsprechend detail- lierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenom- men werden.

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden			
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise Beteiligungsgesellschaften	
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohnleichheitsanalyse	
	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohnleichheitsanalyse	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Weiterentwicklung und nächste Schritte der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

GRI-Standards / andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe / Informationsangabe	Auslassung (Anforderung / Grund / Erklärung)
Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität			
GRI 205: Antikorruption 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		Alle geforderten Angaben / Informationen nicht verfügbar bzw. nicht vollständig. / Weder für das Stammhaus noch für den Konzern liegen aktuell entsprechend detaillierte Daten vor. Die Datenerhebung und Berichterstattung soll in den nächsten zwei Jahren aufgenommen werden.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Kontinuierliche Sensibilisierung sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildung	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Weiterentwicklung seitens Graubündner Kantonalbank im Berichtsjahr und nächste Schritte	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

OR-Inhaltsindex

Index zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss OR (Art. 964), VSoTr und Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Geschäftsmodell		Strategie: Geschäfts- und Betriebsmodell
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 1. Angaben zur Firma
Klimabelange	Wesentlichkeit / Risiken	Klimabericht - Einleitung
		Klimabericht - Klimastrategie - Klimabezogene Chancen und Risiken
		Klimabericht - Klimastrategie - Auswirkungen der klimarelevanten Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Strategie und die Finanzplanung
		Klimabericht - Klimastrategie - Resilienz
	Governance	Klimabericht - Governance
	Konzept / Managementansatz	Klimabericht - Klimastrategie
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahme - Chancen und Risikomanagement
		Klimabericht - Metriken, Zielerreichung und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Managementansatz und aktuelle Systemgrenze
	CO ₂ -Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Klimabericht - Klimastrategie - Übergeordnete Netto-Null-Ziele
		Klimabericht - Klimastrategie - Transitionsplan
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
		Klimabericht - Risikomanagement
		Klimabericht - Klimastrategie - Resilienz
	Massnahmen	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Massnahmen
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen - Massnahmen im Berichtsjahr
		Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Kennzahlen
Leistungsindikatoren	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Kennzahlen	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Kennzahlen	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen - Kennzahlen	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzieren - Aktuelle Zielerreichung	
Wirksamkeitsprüfung	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Finanzanlagen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Betriebliche THG-Emissionen - Aktuelle Zielerreichung	
	Klimabericht - Metriken, Ziele und Massnahmen - Finanzierte THG-Emissionen - Anlegen - Aktuelle Zielerreichung	

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Weitere Umweltbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Finanzierung erneuerbarer Energiequellen
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft: Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
	Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen	
Sozialbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sozialbelange	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Regionale Versorgung mit Finanzdienstleistungen
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
Ziele		Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Ambition der Graubündner Kantonalbank
Sorgfaltsprüfung		Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
Massnahmen		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
		Leistungsindikatoren
Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Anlageberatung - Volumen und Entwicklung der Anlagelösungen mit Nachhaltigkeitsbezug		
Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr		
Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften		
Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz, Datensicherheit und Cybersecurity - Keine Vorfälle im Berichtsjahr		
Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft		
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen		

Thema	Subthema	Ort der Angabe	
Sozialbelange	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Datenschutz und Datensicherheit inkl. Cybersecurity - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Lokales Engagement und lokale Partnerschaften in Bezug auf Kultur, Sport, Soziales und lokale Wirtschaft	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen	
Arbeitnehmerbelange	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Finanz- und Nachhaltigkeitsziele	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ambition der Graubündner Kantonalbank	
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung	
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement	
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
		Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	
	Leistungsindikatoren	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Struktur der Angestellten
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Ausbildung
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Berufseinstieg bei der Graubündner Kantonalbank
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Neueintritte, Fluktuation und Elternzeit
			Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr
			Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Diversity und Lohngleichheitsanalyse
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Regelmässige Kultur- und Führungsanalyse			
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Arbeitgebermarke und Auszeichnungen			
Nachhaltigkeitsbericht - Arbeitgeberattraktivität sowie Schulung und Ausbildung von Mitarbeitenden - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften			
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Checkup Nachhaltigkeit mit den Mitarbeitenden			

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Achtung der Menschenrechte	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Ambition der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
		Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Nachhaltiges Kreditgeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank - Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
Nachhaltigkeitsbericht - Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Nachhaltiges Beschaffungswesen		
Bekämpfung von Korruption	Wesentlichkeit / Risiken	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Relevanz des Themas für die Graubündner Kantonalbank und die Beteiligungsgesellschaften
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Konzept / Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Ambition der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Analyse der Nachhaltigkeitswirkung
		Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung: 3. Risikomanagement
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank
		Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften
Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Keine Vorfälle, Rechts- oder Verdachtsfälle im Berichtsjahr	
	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank	
	Nachhaltigkeitsbericht - Compliance in den Bereichen Geldwäscherei, Wettbewerbsverhalten und Steuerkonformität - Aktuelle Herangehensweise der Beteiligungsgesellschaften	

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten	Lieferkettenpolitik	Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Aktuelle Herangehensweise der Graubündner Kantonalbank Nachhaltigkeitsbericht - Nachhaltiges Anlagegeschäft - Entwicklungen im Berichtsjahr Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)
	Risikoprüfung	Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Kinderarbeit	Lieferkettenpolitik	Weitere Nachhaltigkeitsthemen - Betriebsökologie und nachhaltiges Beschaffungswesen - Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr)

Rückseite